

23

Deka-Gruppe im Überblick

KENNZAHLEN ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG		30.06.2023	31.12.2022	Veränderung %
Bilanzsumme	Mio. €	104.544	97.396	7,3
Asset Management Volumen	Mio. €	346.219	347.247	-0,3
Deka-Zertifikate Volumen	Mio. €	27.132	24.506	10,7
Depotanzahl	Tsd.	5.417	5.309	2,0
		1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	
Asset Management Nettovertriebsleistung	Mio. €	-14.618	8.605	-269,9
davon Retailkunden	Mio. €	3.519	6.428	-45,2
davon Institutionelle Kunden	Mio. €	-18.138	2.177	(< -300)
Zertifikate Bruttovertriebsleistung	Mio. €	11.106	6.160	80,3
ERGEBNISKENNZAHLEN				
Summe Erträge	Mio. €	1.281,1	1.573,8	-18,6
Summe Aufwendungen	Mio. €	647,5	602,9	7,4
Wirtschaftliches Ergebnis	Mio. €	633,6	970,9	-34,7
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	698,4	914,5	-23,6
Bilanzielle Eigenkapitalrentabilität vor Steuern	%	21,2	34,1	-12,8 %-Pkt.
Aufwands-Ertrags-Verhältnis	%	52,0	39,5	12,5 %-Pkt.
RISIKOKENNZAHLEN – NORMATIVE PERSPEKTIVE				
Eigenmittel	Mio. €	6.787	6.751	0,5
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	Mio. €	28.982	31.360	- 7,6
Gesamtkapitalquote	%	23,4	21,5	1,9 %-Pkt.
Harte Kernkapitalquote	%	18,8	17,4	1,3 %-Pkt.
Leverage Ratio	%	6,9	7,1	-0,2 %-Pkt.
MREL-Quote (RWA-basiert)	%	56,9	52,0	4,9 %-Pkt.
MREL-Quote (Leverage Ratio Exposure-basiert)	%	18,8	19,1	-0,3 %-Pkt.
Nachrangquote (RWA-basiert)	%	39,4	35,9	3,4 %-Pkt.
Nachrangquote (Leverage Ratio Exposure-basiert)	%	14,1	14,2	-0,1 %-Pkt.
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	%	113,8	118,1	-4,3 %-Pkt.
Liquiditätsdeckungsquote (LCR)	%	149,9	159,1	-9,2 %-Pkt.
RISIKOKENNZAHLEN – ÖKONOMISCHE PERSPEKTIVE				
Risikoappetit	Mio. €	4.200	4.150	1,2
Gesamtrisiko	Mio. €	2.544	2.488	2,3
Auslastung Risikoappetit	%	60,6	59,9	0,7 %-Pkt.
RATING LANGFRISTIG (KURZFRISTIG)				
Moody's		Aa2 (P-1)	Aa2 (P-1)	
Standard & Poor's		A (A-1)	A (A-1)	
NACHHALTIGKEITSRATING				
MSCI ESG		A	A	
ISS ESG		C+ (Prime)	C+ (Prime)	
Sustainalytics		16.5 Low Risk	16.5 Low Risk	
Moody's ESG Solutions		55/100 Robust	55/100 Robust	
MITARBEITENDENKENNZAHLEN				
Mitarbeitende		5.298	5.084	4,2
Mitarbeitendenkapazitäten (aktive Mitarbeitende)		4.512	4.373	3,2

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

INHALT

ZWISCHENLAGEBERICHT _____	4	VERSICHERUNG DES VORSTANDS _____	104
Auf einen Blick _____	5		
Grundlagen der Deka-Gruppe _____	6		
Wirtschaftsbericht _____	10		
Prognosebericht _____	30	BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT _____	105
Risikobericht _____	36		
ZWISCHENABSCHLUSS _____	51	SONSTIGE INFORMATIONEN _____	106
Gesamtergebnisrechnung _____	52	Verwaltungsrat und Vorstand der DekaBank _____	107
Bilanz _____	53		
Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung _____	54		
Verkürzte Kapitalflussrechnung _____	56		
Notes _____	57		

ZWISCHEN- LAGEBERICHT

Auf einen Blick	5
Grundlagen der Deka-Gruppe	6
Wirtschaftsbericht	10
Prognosebericht	30
Risikobericht	36



Zwischenlagebericht 2023

Auf einen Blick

Im ersten Halbjahr 2023 standen die Regionalbankenkrise in den USA und der Notverkauf eines großen Schweizer Kreditinstituts zumindest kurzzeitig mit den damit einhergehenden Turbulenzen an den Märkten im Blickfeld. Die Risiken durch geopolitische Spannungen sind nach wie vor vorhanden und gehen über den Russland-Ukraine-Krieg hinaus. Besonders herausfordernd für die Kapitalmärkte blieben die Inflationsentwicklung und die geldpolitische Reaktion der Notenbanken darauf. Die Europäische Zentralbank setzte den eingeschlagenen Weg fort, die Zinsen weiter anzuheben und sich so mit aller Kraft gegen die Geldentwertung zu stemmen. In diesem Umfeld entwickelten sich trotz aller Unwägbarkeiten die Aktienmärkte im ersten Halbjahr freundlich und die Rentenmärkte volatil und von positiven Kupons getragen.

Die Unterstützung der Sparkassen und der institutionellen Kunden stand für die Deka auch unter diesen Rahmenbedingungen im Fokus. Insbesondere die qualifizierte Beratung der Sparkassen führte auch im ersten Halbjahr 2023 dazu, dass die Kunden weiter investierten. Die Anleger haben sich dabei auf kurzfristige festverzinsliche Anlagen fokussiert, um die weitere Inflations- und Zinsentwicklung beobachten zu können.

Im Segment Retailkunden ging die Asset Management Vertriebsleistung gegenüber dem ersten Halbjahr 2022 um 2,9 Mrd. Euro auf 3,5 Mrd. Euro zurück. Wie in der bisherigen Prognose der Vertriebsleistung im institutionellen Geschäft für das Jahr 2023 bereits berücksichtigt, ist im ersten Halbjahr 2023 ein großvolumiges Mandat eines Kunden in Höhe von rund 19 Mrd. Euro abgeflossen. Die Asset Management Nettovertriebsleistung lag im Berichtszeitraum somit bei –14,6 Mrd. Euro. Mit einer Zertifikate Bruttovertriebsleistung von 11,1 Mrd. Euro konnte der Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (6,2 Mrd. Euro) signifikant gesteigert werden. Der Großteil entfiel mit 11,0 Mrd. Euro auf Zertifikate an Retailkunden (1. Halbjahr 2022: 5,7 Mrd. Euro). An institutionelle Kunden wurden im Berichtszeitraum Zertifikate in Höhe von 0,1 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2022: 0,5 Mrd. Euro) abgesetzt. In Summe lag die Vertriebsleistung der Deka-Gruppe bei –3,5 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2022: 14,8 Mrd. Euro).

Der marktbedingt positiven Wertentwicklung stand eine negative Vertriebsleistung infolge des Abflusses eines Großmandats entgegen. Somit lag das Asset Management Volumen mit 346,2 Mrd. Euro nahezu unverändert auf Höhe des Jahresendwerts 2022 (347,2 Mrd. Euro). Das Deka-Zertifikate Volumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresresultimo um 2,6 Mrd. Euro auf 27,1 Mrd. Euro. In Summe lag das Asset Management und Deka-Zertifikate Volumen mit 373,4 Mrd. Euro um 1,6 Mrd. Euro über dem Wert zum Vorjahresresultimo.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung verlief im ersten Halbjahr 2023 deutlich besser als prognostiziert. Die Deka-Gruppe erreichte ein gutes Wirtschaftliches Ergebnis in Höhe von 633,6 Mio. Euro. Es blieb damit erwartungsgemäß hinter dem durch deutlich positive Bewertungseffekte beeinflussten Halbjahresergebnis 2022 in Höhe von 970,9 Mio. Euro zurück.

Die Erträge sanken um 18,6 Prozent auf 1.281,1 Mio. Euro. Dies ist im Wesentlichen auf Bewertungseffekte zurückzuführen. Das Provisionsergebnis war mit 789,1 Mio. Euro weiterhin die wesentliche Ertragskomponente. Die Aufwendungen lagen mit 647,5 Mio. Euro aufgrund von gestiegenem Sach- und Personalaufwand primär infolge von höheren Investitionen ins Geschäftsmodell um 7,4 Prozent über dem Wert des ersten Halbjahres 2022 (602,9 Mio. Euro).

Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis betrug 52,0 Prozent (1. Halbjahr 2022: 39,5 Prozent). Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) lag bei 21,2 Prozent nach 34,1 Prozent im ersten Halbjahr 2022.

Die Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe ist weiterhin solide. Zudem verfügt die DekaBank über eines der besten Ratings unter den deutschen Geschäftsbanken. Die harte Kernkapitalquote lag zur Jahresmitte bei 18,8 Prozent (Ende 2022: 17,4 Prozent). Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse betrug die Auslastung des Risikoappetits 60,6 Prozent (Ende 2022: 59,9 Prozent).

Grundlagen der Deko-Gruppe

Profil und Strategie der Deko-Gruppe	6
Marktposition und Auszeichnungen	9

Profil und Strategie der Deko-Gruppe

Die Deko-Gruppe ist das Wertpapierhaus der Sparkassen und besteht aus der DekoBank Deutsche Girozentrale (DekoBank) und deren in- und ausländischen Tochtergesellschaften. Über die Aktivitäten im Asset Management und im Bankgeschäft ist sie Dienstleisterin für die Anlage, Verwaltung und Bewirtschaftung von Vermögen und unterstützt ihre Kunden entlang des gesamten Investment- und Beratungsprozesses im Wertpapiergeschäft. Darüber hinaus bietet sie ein umfassendes Beratungs- und Lösungsspektrum für die Anlage, die Liquiditäts- und Risikosteuerung sowie die Refinanzierung an.

Dabei agiert die Deko-Gruppe als ganzheitliche Lösungsanbieterin, die unabhängig von Produkten den Kundenbedarf aufgreift. Aus diesem Selbstverständnis heraus entwickelt sie die notwendigen Asset Management- und Bankdienstleistungen für das Wertpapiergeschäft der Sparkassen und ihrer Kunden und leistet als Partnerin der Sparkassen gezielte Vertriebsunterstützung.

Organisationsstruktur

Die Deko-Gruppe gliedert ihr Geschäft in fünf Geschäftsfelder, in denen jeweils gleichartige Kompetenzen zusammengefasst werden. Die Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien decken die Aktivitäten im Asset Management ab. Die Geschäftsfelder Kapitalmarkt und Finanzierungen betreffen das Bankgeschäft der Deko-Gruppe. Das fünfte Geschäftsfeld – Asset Management Services – stellt Bankdienstleistungen für das Asset Management bereit.

Die VertriebsEinheiten Sparkassenvertrieb, Private Banking & Wealth Management sowie der Vertrieb Institutionelle Kunden bilden die Schnittstelle zu Vertriebspartnern und Kunden. Die Zentralbereiche erfüllen wesentliche Funktionen und unterstützen die Geschäftsfelder und Vertriebe entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Unternehmensleitung

Die DekoBank wird gesamtverantwortlich vom Vorstand geleitet. Der Vorstand steuert und führt die gesamte Deko-Gruppe ganzheitlich und unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung und Risiken.

Das Führungsmodell ist divisional am Grundsatz der Dezernatsverantwortung ausgerichtet. Dies sichert eine klare Rollen- und Aufgabenverteilung nach Kernkompetenzen im Vorstand.

Der Vorstand besteht aus sechs Mitgliedern. Die Zuständigkeiten sind die folgenden:

- Vorsitzender (CEO): Dr. Georg Stocker
- Stellvertretender Vorsitzender & Asset Management: Dr. Matthias Danne
- Risiko (CRO): Birgit Dietl-Benzin
- Finanzen (CFO) & Operations (COO): Daniel Kapffer
- Vertrieb: Torsten Knapmeyer
- Bankgeschäftsfelder: Martin K. Müller

Positionierung und Selbstverständnis in der Sparkassen-Finanzgruppe

Die Deka-Gruppe ist aufgrund der historischen Entwicklung ihrer Vorgängerinstitute und ihrer Eigentümerstruktur fest innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe verankert. Ihre Strategie wird ausführlich im Geschäftsbericht dargestellt und gibt den Rahmen für die Weiterentwicklung des Wertpapierhauses.

Das strategische Handlungsprogramm gibt die Stoßrichtung vor, um die Deka-Gruppe als kundenorientiertes, innovatives und nachhaltiges Wertpapierhaus auszubauen. Ein besonderer Fokus liegt auf den Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Digitalisierung

Aufgrund der schnellen Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle und Technologien intensiviert die Deka-Gruppe stetig in ihre Digitalisierungsaktivitäten. Als Wertpapierhaus ist sie auch bei diesen Themen für die Sparkassen zentrale Partnerin für alle Wertpapierthemen. Dazu ermöglicht sie es den Sparkassen und deren Kundinnen und Kunden, wettbewerbsfähige „digitale Kundenreisen“ im Wertpapiergeschäft anzubieten und setzt innovative Produkte und Dienstleistungen um. Sie nutzt dabei digitale Technologien, um die Qualität und Effizienz der Prozesse zu verbessern.

Im Rahmen der Digitalisierungsaktivitäten stehen folgende strategische Stoßrichtungen im Fokus:

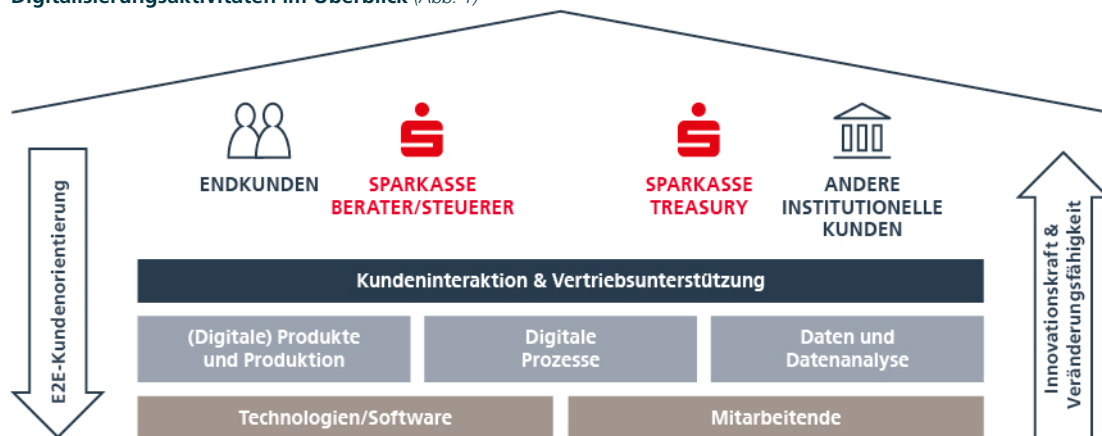
- **End-to-End-Kundenorientierung:** Die Deka-Gruppe unterstützt die Sparkassen bei der Besetzung und Sicherung der Kundenschnittstelle im Wertpapiergeschäft entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Zentraler Erfolgsfaktor dafür ist, das Angebot einfacher und nutzerfreundlicher zu gestalten sowie digitale Kundenreisen unabhängig vom Endgerät sowie vom Ort der Nutzung zu ermöglichen. Dies umfasst nicht nur ein modernes Kundenfrontend, sondern auch die Bereitstellung durchgängiger, medienbruchfreier Prozesse (End-to-End-Prozesse), von der Kundenannahme über die Order bis zur Depotführung. Die Angebote der Sparkassen für deren Endkunden werden stetig weiterentwickelt; dies sind insbesondere die S-Invest App, die Internet-Filiale sowie weitere Kundenkanäle wie der S Broker und bevestor. Darüber hinaus werden die Sparkassen mit der neuen Vertriebsplattform S-Invest Manager und ihren innovativen Lösungen durchgängig von der Planung des Wertpapiergeschäfts über den Vertrieb bis zum Controlling unterstützt. Auch den institutionellen Kunden werden entsprechende digitale Angebote bereitgestellt.
- **Digitalisierung der Produkte und Produktion:** Digitale Assets haben das Potenzial, Kundinnen und Kunden ein breites Anlagespektrum einfacher und kostengünstiger zugänglich zu machen, die Wertschöpfungsketten erheblich zu verschlanken, aber auch die Fragmentierung der Kapitalmärkte in Europa zu überwinden. Die Deka-Gruppe sieht den Markt für digitale beziehungsweise „tokenisierte“ Vermögenswerte daher als Wachstums- und Zukunftsmarkt. Der Fokus liegt auf der Emission und Verwahrung von digitalen Assets. So verfügt die DekaBank über die Erlaubnis zur Führung eines Kryptowertpapierregisters und wird künftig auch die Kryptoverwahrung ermöglichen. Des Weiteren setzt sich die Deka-Gruppe intensiv mit der Tokenisierung von Unternehmenskrediten als ESG-, Risiko- und RWA-Optimierungslösung für Sparkassen auseinander. Eine Tokenisierungsplattform für weitere Vermögenswerte, nicht nur Kreditforderungen, wird aktuell entwickelt. Dadurch kann die Deka-Gruppe perspektivisch schnell und standardkonform neue Asset-Typen auf verschiedenen Blockchains emittieren.

Mit SWIAT (Secure Worldwide Interbank Asset Transfer) war die Deka-Gruppe maßgeblich an der Gründung einer Gesellschaft beteiligt, die eine Blockchain-basierte dezentrale Finanzinfrastruktur entwickelt. SWIAT verfolgt das Ziel, ein internationales Netzwerk für digitale Assets, traditionelle Wertpapiere sowie digitale Services zu entwickeln.

Neben den digitalen Assets setzt sich die Deka-Gruppe auch mit der Nutzung von künstlicher Intelligenz im Rahmen von Anlageentscheidungen auseinander. Im Aufbau befindet sich das Dekaverse, die virtuelle Präsenz der Deka im Metaverse Decentraland. Damit will die Deka-Gruppe ihre Position stärken und als Ansprechpartnerin für Zukunftsthemen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe agieren.

- Digitale Prozesse: Die Digitalisierung von Prozessen erfolgt häufig bereits zur Abbildung der Kundenreisen. Darüber hinaus werden digitale Technologien zur Steigerung der Effizienz und Resilienz der Prozesse genutzt. Durch den Einsatz von digitalen Fokustechnologien wie zum Beispiel Cloud-Technologie werden auch IT-Prozesse modernisiert und effizienter gestaltet.

Digitalisierungsaktivitäten im Überblick (Abb. 1)



Nachhaltigkeit

Als Wertpapierhaus der Sparkassen fördert die Deka-Gruppe die zukunftsfähige Ausrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe, die mit dem „Zielbild 2025 – Leitfaden zur Nachhaltigkeit in Sparkassen“ einer umfassenden Roadmap zur Umsetzung von mehr Nachhaltigkeit folgt. Im Einklang mit regulatorischen Anforderungen versteht sie Nachhaltigkeit als dauerhaften Prozess zur ganzheitlichen Integration von ESG-Kriterien in das Geschäftsmodell, das heißt die Integration von Klima- und Umweltaspekten (E), sozialen Kriterien (S) und Maßstäben für eine gute Unternehmensführung (G) – und das gleichermaßen für ihre Kunden, den Anspruch an die eigene Organisation sowie ihr öffentliches Wirken.

In ihrer Rolle als Wertpapierhaus der Sparkassen stellt die Deka-Gruppe die Bedürfnisse der Kunden in den Mittelpunkt. Mit einem breiten Angebot an Produkten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen, von Wertpapier- und Immobilienanlagen bis hin zu Finanzierungslösungen, unterstützt sie ihre Kundinnen und Kunden bei deren Anspruch, klimaverträglich und nachhaltig zu finanzieren und investieren.

Die Deka-Gruppe stellt sich zukunftsfähig auf, um risiko- und chancenorientiert zu handeln. Dazu identifiziert sie relevante ESG-Aspekte und überführt diese sukzessive in ihre Organisationsstrukturen und -prozesse unter Berücksichtigung entsprechender Verantwortlichkeiten. Potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken in relevanten Geschäftsprozessen werden systematisch identifiziert und gesteuert. Regulatorische Anforderungen werden zuverlässig und langfristig orientiert umgesetzt. Die ESG-Governance-Struktur beinhaltet auch die Einbindung des Gesamtvorstands als oberstes Leitungsorgan in die aktuellen ESG-Themen und Entscheidungsfelder mit signifikantem strategischem beziehungsweise ökonomischem Impact.

Die Deka-Gruppe übernimmt gesellschaftliche Verantwortung durch ihr Wirken. Sie begleitet die Transformation zu mehr klimabewusstem und nachhaltigem Wirtschaften. Als aktive Investorin ist sie konsequent mit Investoren, Unternehmen und Emittenten im Austausch, um diese bei den Schritten zur Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele eng unter Berücksichtigung der eigenen Leitplanken zu begleiten. In der Tradition der Gemeinwohlorientierung der Sparkassen fördert die Deka-Gruppe im Rahmen ihres Gesellschaftlichen Engagements Aktivitäten in den Bereichen Soziales, Architektur, Kunst, Musik, Sport, Bildung und Wissenschaft.

Die seit 2009 kontinuierlich ausgebauten Positionierung der Deka-Gruppe im Nachhaltigkeitskontext wird von den Nachhaltigkeits-Ratingagenturen weiterhin als sehr gut bewertet.

Nachhaltigkeitsratings im Überblick (Abb. 2)



Stand der Nachhaltigkeitsratings gemäß den jährlichen ESG-Ratingberichten: MSCI ESG Ratings: 10.6.2022; ISS-ESG: 22.6.2020; Sustainalytics: 20.12.2022; Moody's ESG Solutions (vormals VE): 5.2021

* Copyright ©2022 MSCI, ** Copyright ©2021 Sustainalytics



Siehe auch:
Nachhaltigkeits-
bericht 2022

Entsprechend den gesetzlichen Offenlegungsfristen nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz wurde der Nachhaltigkeitsbericht 2022 einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung, der kein Bestandteil des Konzernlageberichts ist, fristgerecht im April 2023 auf der Internetseite <https://www.deka.de/deka-gruppe/unsere-verantwortung/wie-wir-nachhaltigkeit-leben/nachhaltigkeitsberichte--ratings> veröffentlicht.

Marktposition und Auszeichnungen

Mit einem Fondsvermögen (nach Bundesverband Investment und Asset Management e.V., BVI, Stand: 31. Mai 2023) von 149,9 Mrd. Euro und einem Marktanteil von 12,6 Prozent ist die Deka die drittgrößte Anbieterin von Wertpapier-Publikumsfonds in Deutschland. Bei Immobilien-Publikumsfonds nimmt sie mit einem Fondsvermögen (nach BVI, Stand: 31. Mai 2023) von 41,4 Mrd. Euro und einem Marktanteil von 31,2 Prozent die zweite Position in Deutschland ein.

Beim Capital-Fonds-Kompass 2023, der vom Wirtschaftsmagazin „Capital“ zusammen mit dem Fondsanalysehaus Scope Analysis und dem Institut für Vermögensaufbau vergeben wird, wurde die Deka Investment GmbH als beste deutsche Fondsgesellschaft des Jahres ausgezeichnet. Außerdem erhielt die Deka bereits zum elften Mal in Folge 5 Sterne. Die Deka konnte gegen den Trend zulegen und erreichte 84,2 Punkte. In der Kategorie Management wurde mit 20 Punkten wiederholt das beste Ergebnis von allen getesteten Gesellschaften erreicht.

Bei den Euro FundAwards, die der Finanzen Verlag mit den Redaktionen „Euro“, „Euro am Sonntag“ und „Börse-Online“ vergibt, werden die besten Fonds des Jahres ausgezeichnet. In diesem Jahr gewannen 21 Deka-Fonds und Deka-ETFs insgesamt 38 Einzelawards. Erfolgreichster Fonds der Deka ist auch in diesem Jahr ein Rentenfonds: der Multizins-INVEST. Er erreichte in allen fünf Bewertungszeiträumen den ersten Platz bei den Rentenfonds Osteuropa. Bei den Aktienfonds schaffte der Deka-Schweiz drei Auszeichnungen und erreichte in den Kategorien „über ein Jahr und über 20 Jahre“ Platz eins und „über 10 Jahre“ Platz zwei. Erfolgreichster ETF ist in diesem Jahr der Deka Euro iST ex Fin Divid+ mit drei Auszeichnungen.

Scope bestätigte im Juni 2023 das Asset-Management-Rating der Deka Immobilien GmbH im Immobilien-segment auf dem Niveau von AA+ und attestierte eine sehr gute Qualität und Kompetenz.

Die Zertifikate der Deka-Gruppe werden über die Sparkassen in Deutschland vertrieben. Die Deka bestätigte laut Statistik des Deutschen Derivateverbands (DDV) per Ende März 2023 mit 23,1 Prozent Marktanteil nach Marktvolumen ihre sehr gute Position als Emittentin strukturierter Wertpapiere in Deutschland.

Das Finanzportal „Structured Retail Products“ (SRP) verleiht jährlich die „SRP Awards“ in verschiedenen Kategorien für den europäischen Zertifikate-Markt. Die Deka gewann in den drei Kategorien: „Best House, Germany & Austria“, „Best Distributor Germany“, „Best Distributor Germany & Austria“.

Die Finanzzeitschrift „Finanztest“ hat im Juni 2023 die Wertpapierdepots von 15 Banken und Online-Brokern getestet. Dabei wird der S Broker in der Kategorie „Onlinedepot per Desktop-Browser“ bei Funktionen, Nutzungsfreundlichkeit und Informationen zu Wertpapieren mit „sehr gut“ bewertet und erhält auch insgesamt das Qualitätsurteil „sehr gut“.

In der letzten veröffentlichten Robo-Advisor-Studie von FondsConsult erreichte bevestor die Bestnote von 1,7 und gehört damit zu den besten Anbietern in Deutschland. Zudem wurde bevestor im Robo-Advisor-Test 2023 des „ETF Extra-Magazins“ zum wiederholten Male mit der Note „sehr gut“ ausgezeichnet und erhielt in der Focus-Money-Studie „Von Anlegern empfohlen“ in der Kategorie „Robo-Advisor“ aus Kundensicht eine sehr hohe Empfehlung.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	10
Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe	15
Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftsfelder	20
Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe	28
Personalbericht	29

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 2023 in einer besseren Verfassung als erwartet gezeigt. Vor dem Hintergrund der äußerst hohen Inflationsraten, der mithin deutlich erhöhten Notenbankzinsen und des Krieges in der Ukraine mit Risiken für die Energieversorgung in Europa lag eine zumindest milde globale Rezession nahe. Tatsächlich ist das Bruttoinlandsprodukt in den beiden Winterquartalen in der Eurozone gesunken, und zwar vor allem in Deutschland. Demgegenüber ist die amerikanische Volkswirtschaft moderat expandiert. Insgesamt zeigte sich die Weltwirtschaft resilient genug, um den vielfältigen Widerständen zu trotzen. Positiv wirkten sich die stabilen Arbeitsmärkte mit hohen Beschäftigungsständen aus. Diese stützten die Konsumausgaben der privaten Haushalte ebenso wie finanzpolitische Maßnahmen zur Beruhigung der inflationsbedingten Kaufkraftverluste und zunehmend höhere Lohnsteigerungen. Geholfen hat auch die milde Witterung im Winter, die die insbesondere in Deutschland befürchtete Gasmangellage hat ausbleiben lassen. Ergänzend hat auch die Beendigung der Null-Covid-Strategie in China dazu beigetragen, dass sich die Probleme zuvor gerissener Lieferketten weiter verringert haben.

Trotz der Widrigkeiten haben sich die Geschäfte der Unternehmen insgesamt gut entwickelt. Doch die restriktive Geldpolitik belastete in zunehmendem Maße die Konjunktur. Die höheren Zinsen erschwerten die Investitionstätigkeit, was sich sowohl bei Bauinvestitionen als auch gewerblichen Investitionen bereits zeigte.

Die monetäre Straffung der Notenbanken schlug sich somit sukzessive in den Volkswirtschaften nieder. Befragungsindikatoren zum Konsumverhalten und zu Konjunkturerwartungen haben sich zur Jahresmitte deutlich eingetrübt. In den Industrieländern zeigte sich im ersten Halbjahr 2023 überwiegend eine sehr geringe konjunkturelle Dynamik, aber die wirtschaftliche Aktivität brach nicht ein. Dies lag vor allem an der hinreichend stabilen Entwicklung im Dienstleistungsgewerbe. Dagegen sah es in der Industrie schlechter aus. Hier spielten auch strukturelle Aspekte eine Rolle wie die Transformation zur klimaneutralen Produktion, Fachkräftemangel, Digitalisierung sowie die Diversifizierung der Lieferketten.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Zu Jahresbeginn war die Inflation in den Industrieländern weiterhin hoch, aber rückläufig. Die wieder gesunkenen Weltmarktpreise von Rohöl und Erdgas hatten zur Folge, dass der direkte Beitrag der Energiepreise zur Inflation sukzessive abnahm und sogar negativ wurde. Demgegenüber erwies sich der Preisauftrieb bei Lebensmitteln und in der Kernrate, das heißt unter Ausschluss von Energiegütern und Lebensmitteln, als hartnäckiger. Eine wichtige Ursache hierfür war zunächst die verzögerte Weitergabe gestiegener Kosten für Energie und Vorleistungsgüter. Die Erzeugerpreise signalisierten im ersten Halbjahr 2023, dass diese Triebfeder der Inflation allmählich an Bedeutung verlieren wird. Dagegen schlugen sich die steigenden Lohnkosten mehr und mehr in starken Preiserhöhungen bei Dienstleistungen nieder. Während in den USA trotz eines weiterhin kräftigen Beschäftigungsaufbaus der Lohndruck zumindest leicht nachließ, dürfte der Hochpunkt in der Eurozone erst noch bevorstehen. Ausschlaggebend hierfür sind die stärker zentralisierten Lohnverhandlungen und die oft längeren Laufzeiten von Tarifverträgen in Europa.

Die Aussicht, ihre Inflationsziele für längere Zeit deutlich zu überschreiten, veranlasste die Zentralbanken der Industrieländer – mit Ausnahme der Bank of Japan – zu außergewöhnlich schnellen Leitzinserhöhungen. Mit Erreichen eines restriktiven Niveaus gingen sie jedoch wieder zu Zinsschritten in der üblichen Größenordnung von 25 Basispunkten über, um die Risiken einer verzögerten Wirkung der geldpolitischen Straffung auf die Konjunktur in Grenzen zu halten. Lediglich die Bank of England überraschte die Märkte im Juni mit einer Erhöhung um 50 Basispunkte angesichts des ungünstigen Inflationsausblicks. Zur Jahresmitte kommunizierten die US-amerikanische Notenbank Fed, die Europäische Zentralbank (EZB) und einige andere Notenbanken, dass die Leitzinsen ihren Hochpunkt wahrscheinlich noch nicht ganz erreicht haben und anschließend für einige Zeit eher nicht mit einem Rückgang zu rechnen ist.

Auch die im Frühjahr aufgekommene Unruhe im globalen Bankensystem stellte die weitere Straffung der Geldpolitik allenfalls kurzzeitig infrage. Der Zusammenbruch mehrerer Regionalbanken in den USA und die drohende Insolvenz eines großen Schweizer Kreditinstituts, die durch eine staatlich unterstützte Übernahme abgewendet werden konnte, riefen Sorgen vor einer Finanzkrise und einem daraus resultierenden Konjunkturunbruch hervor. Dennoch hoben sowohl die Fed als auch die EZB die Leitzinsen im März im jeweils erwarteten Ausmaß weiter an. Insbesondere die EZB räumte dabei zwar die gestiegene Unsicherheit ein, stellte aber zugleich klar, dass ohne eine gravierende Änderung ihres makroökonomischen Basisszenarios weitere Leitzinserhöhungen notwendig sein werden. Darüber hinaus kommunizierte die EZB, dass sie potenziellen Problemen im Bankensystem oder an den Finanzmärkten vorzugsweise mit gezielten Liquiditätsmaßnahmen statt mit niedrigeren Leitzinsen entgegenwirken würde. Diese Maßnahmen waren nicht notwendig, da die Auswirkungen der globalen Bankenturbulenzen auf die Finanzierungskosten von Banken, Unternehmen und Staaten im Euroraum überschaubar blieben. Diese Finanzstabilität dürfte die EZB ermutigt haben, den Abbau ihrer Bilanz zu beschleunigen. So kündigte sie im Mai an, die Wiederaanlage von Rückflüssen aus fällig werdenden Anleihen im Wertpapierkaufprogramm APP (Asset Purchase Programme) – die bereits seit März in nur noch reduziertem Umfang durchgeführt wurde – zur Jahresmitte vollständig einzustellen. Darüber hinaus zeigte sie wenig Bereitschaft, die hohen Fälligkeiten langfristiger Refinanzierungsgeschäfte des Programms TLTRO-III (Targeted Longer-Term Refinancing Operations III) durch Überbrückungsmaßnahmen zu glätten. Tatsächlich hatte eine Rückzahlung im Umfang von über 500 Mrd. Euro Ende Juni keine signifikanten Auswirkungen auf die Geldmarktsätze.

Die Kapitalmärkte haben sich mit dem Start ins neue Jahr zunächst von der negativen Marktstimmung erholt, die die großen internationalen Notenbanken mit ihrer überraschend scharfen Rhetorik der Inflationsbekämpfung unter den Marktteilnehmern erzeugt haben. Im März folgte jedoch der nächste Schock, als in den USA mehrere Regionalbanken aufgrund signifikanter Abschreibungen auf ihre Treasury-Bestände in bilanzielle Nöte kamen. Dies wirkte sich indirekt auch auf Europa aus, denn Investoren zogen sich daraufhin aus Geschäften mit einem großen Schweizer Kreditinstitut zurück, das im Vorfeld aufgrund diverser aufsichtsrechtlicher Verfehlungen in Misskredit geraten war. Die Renditen sowohl von US-Treasuries als auch von Bundesanleihen sind in der Folge auf die höchsten Stände seit der Eurokrise geklettert. Das entschiedene Eingreifen der Federal Reserve und der Schweizer Notenbank mit umfangreichen Liquiditätshilfen sowie schnell arrangierte Übernahmen der angeschlagenen Banken konnten die Kapitalmärkte jedoch wieder beruhigen und die Renditen sind zügig zurück in die Nähe der Jahrestiefstände gesunken. Seit dem Frühjahr haben Sorgen über strukturelle Probleme bei gleichzeitig hartnäckiger Inflation, vor allem in Deutschland, zunehmend die Rentenmärkte belastet. Die Erwartungen an nochmals verschärfte Leitzinserhöhungen und ein für längere Zeit sehr hoch bleibendes Leitzinsniveau haben die Renditen besonders für kurze Laufzeiten kräftig ansteigen lassen und dadurch die Kurveninversion auf jahrzehntelange Höchststände geführt. Unternehmen sind bei der Refinanzierung mit Fremdkapital ungewohnt hohen Zinskosten ausgesetzt. Hierfür ist jedoch hauptsächlich das allgemein hohe Zinsniveau verantwortlich. Die Risikoaufschläge sind dagegen seit dem Schock im März wieder deutlich gesunken. Investoren erfreuen sich an den hohen Zinseinnahmen und hoffen auf eine wirtschaftliche Erholung im nächsten Jahr.

Die Aktienmärkte weltweit stiegen in der ersten Jahreshälfte stark an. In den meisten Ländern gelang es dadurch, den größten Teil der Kursverluste aus 2022 wieder aufzuholen. Der MSCI World Developed Markets Index legte bis zur Jahreshälfte deutlich zu, blieb aber dennoch nennenswert unterhalb der Höchststände von Anfang 2022. Der DAX erzielte hingegen im Juni sogar einen neuen historischen Rekordstand. Auch die Aktieninvestoren waren aufgrund der Bankenturbulenzen im Frühjahr kurzzeitig stark verunsichert. Infolge der entschiedenen Intervention der Notenbanken erholten sich die Aktienkurse jedoch sehr schnell wieder. Besonders stark kletterten die Kurse von Technologietiteln, was durch die sehr hohen Erwartungen an Nutzungsmöglichkeiten in Verbindung mit künstlicher Intelligenz ausgelöst wurde. In den USA waren diese Kurssteigerungen außerordentlich. Die stark rückläufigen Stimmungsindikatoren für die konjunkturelle Entwicklung haben sich bisher kaum negativ auf den Kapitalmarkt ausgewirkt. Investoren schauten über die anstehende Schwächephase hinaus und erwarteten bereits Unterstützung für höhere Aktienkurse durch wieder sinkende Leitzinsen im Jahr 2024.

Die Immobilienmärkte spürten auch im ersten Halbjahr 2023 weiterhin die Folgen der Zinswende. Die deutlich gestiegenen Finanzierungskosten verringerten die Neubauaktivitäten der Projektentwickler. Weiter steigende Anfangsrenditen sorgten am Investmentmarkt für ein Andauern der Preisfindungsphase, in der Käufer und Verkäufer eine abwartende Haltung einnahmen. Entsprechend gering fielen die Umsätze der Transaktionen aus. Anleger, die Immobilien mit einem hohen Eigenkapitalanteil kauften und eine hohe Marktexpertise aufwiesen, hatten unter diesen Rahmenbedingungen Wettbewerbsvorteile. Die Büromärkte wiesen überwiegend moderate Leerstände und steigende Mieten auf, unterlagen jedoch strukturellen Änderungen vor dem Hintergrund veränderter Arbeitsgewohnheiten. Der Einzelhandel litt unter der inflationsbedingten Kaufkraftschwäche der Konsumenten. Im Hotelgewerbe setzte sich die Erholung fort, parallel zum anziehenden Reiseaufkommen stieg die Auslastung der Betriebe. Eine hohe Nachfrage kennzeichnete den Logistikmarkt, da Online-Handel und die Sicherung von Lieferketten einen hohen Flächenbedarf generierten. Das globale Transaktionsvolumen verringerte sich im ersten Halbjahr 2023 deutlich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Geldvermögensbestände stiegen gegenüber dem Jahresende 2022 um 146,0 Mrd. Euro auf 7.392,6 Mrd. Euro (31. März 2023) an. Dazu trugen sowohl Zuflüsse als auch Wertzuwächse bei Wertpapieranlagen bei. Die geldpolitische Straffung mit deutlichen Leitzinserhöhungen und mithin zurückgekehrter Verzinsung bei Zinsanlagen war insbesondere beim starken Rückgang der Bestände von Bargeld und Sichteinlagen um 52,9 Mrd. Euro zu erkennen. Der Anteil von Aktien und Investmentfonds am Geldvermögen privater Haushalte stieg gegenüber dem 31. Dezember 2022 um rund 1 Prozentpunkt auf rund 19 Prozent.

Die Marktentwicklung im Verlauf des ersten Halbjahres spiegelte sich auch in der Investmentstatistik des deutschen Fondsverbands BVI wider. Das auf offene Publikumsfonds entfallende Nettovermögen ist zum 31. Mai 2023 leicht auf 1.318,5 Mrd. Euro gestiegen (31. Dezember 2022: 1.280,3 Mrd. Euro). Zudem erhöhte sich das Nettovermögen offener Spezialfonds moderat auf 1.997,1 Mrd. Euro (31. Dezember 2022: 1.943,1 Mrd. Euro). Das Nettomittelaufkommen der offenen Publikumsfonds lag in den ersten fünf Monaten 2023 mit 9,8 Mrd. Euro deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (14,2 Mrd. Euro). Das Nettomittelaufkommen war insbesondere auf Zuflüsse bei Aktienfonds zurückzuführen. Die Absatzwerte der offenen Spezialfonds für institutionelle Investoren lagen mit 16,1 Mrd. Euro signifikant unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (41,9 Mrd. Euro).

Regulatorische Rahmenbedingungen

Die in diesem Abschnitt dargestellten regulatorischen Rahmenbedingungen haben sich gegenüber dem Konzernlagebericht 2022 nur unwesentlich geändert. Höhere Kapitalanforderungen können sich für Banken aus aufsichtlichen Auslegungen von bestehenden Rechtsnormen sowie aus den Ergebnissen der jährlichen aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesse (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) ergeben, so zum Beispiel im Kontext der aufsichtlichen Überprüfung der internen Modelle unter Säule 1 der Baseler Eigenkapitalvorschriften. Nachfolgend sind die für die Deka-Gruppe wesentlichen regulatorischen Themen beschrieben.

Aufsichtsrechtliche Themen

Im Oktober 2021 hat die EU-Kommission ihren Entwurf der CRR III zur Umsetzung des finalen Regelwerks von Basel III (auch als Basel IV bezeichnet) in der EU veröffentlicht. Im Einzelnen ist die schrittweise Einführung eines Output Floors geplant, der bei Einführung Anfang 2025 50 Prozent beträgt und im Jahr 2030 den endgültigen Wert von 72,5 Prozent erreichen soll. Der Wert für den Output Floor erhöht sich von 2026 bis 2029 jährlich um 5 Prozent-Punkte und im Jahr 2030 um 2,5 Prozent-Punkte. Dieser begrenzt die Vorteilhaftigkeit von internen Modellen gegenüber Standardverfahren. Die DekaBank wendet für die Bemessung des Adressrisikos auf den Großteil ihrer Kredite derzeit ein internes Modell (IRB-Ansatz) an. Damit ist sie insbesondere von der Neuregelung zum Output Floor betroffen, was perspektivisch zu einem deutlichen Anstieg der risikogewichteten Aktiva (RWA) führen kann. Des Weiteren enthält der CRR-III-Entwurf neue Regelungen zur Berechnung der RWA für das Marktrisiko aus dem Fundamental Review of the Trading Book (FRTB) sowie für das Credit-Valuation-Adjustment-Risiko (CVA-Risiko) und das operationelle Risiko, die ebenfalls zu einem erheblichen RWA-Anstieg führen könnten. Die Erstanwendung der neuen Regelungen ist auf EU-Ebene für den 1. Januar 2025 vorgesehen.

Der FRTB enthält neben dem neuen Standardansatz zur Ermittlung des Marktrisikos auch Regelungen zu internen Risikotransfers und Umwidmungen zwischen Anlage- und Handelsbuch, die bereits Teil der CRR II waren. Aufgrund eines No-Action-Letters der European Banking Authority (EBA) vom 27. Februar 2023 müssen diese jedoch erst zum 1. Januar 2025 umgesetzt sein. Die neue Abgrenzung des Handelsbuchs gemäß FRTB ist ebenfalls ab dem 1. Januar 2025 gültig.

Bis zum Erstanwendungsdatum 1. Januar 2025 von Basel III (auch als Basel IV bezeichnet) wird das Vereinigte Königreich auch nach dem Austritt aus der Europäischen Union (EU) die CRR anwenden. Damit verfügt das Vereinigte Königreich hinsichtlich der CRR-Anwendung weiterhin über ein mit der EU gleichwertiges Aufsichtssystem. Britische Institute werden daher bei der Ermittlung der RWA unverändert als Institute im Sinne der CRR betrachtet.

Die EBA hat 2023 einen Stresstest durchgeführt, der wie zuletzt im Jahr 2021 alle Risikoarten abdeckt. Die Ergebnisse wurden am 28. Juli 2023 veröffentlicht. Die DekaBank gehörte beim EBA-Stresstest nicht zu den teilnehmenden Banken. Dennoch wurde sie, als eine von der EZB beaufsichtigte Bank, von der EZB 2023 dem nach EBA-Methodik durchgeführten Stresstest unterzogen. Die Ergebnisse aus dem EZB-Stresstest fließen in die Ermittlung der Supervisory-Review-and-Evaluation-Process-(SREP)-Quoten ein. Die DekaBank hat den Stresstest mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen, im adversen Stressszenario bleibt die DekaBank deutlich über den SREP-Mindestanforderungen an die harte Kernkapitalquote.

Nachhaltigkeitsbezogene Regulierungsvorhaben

Der EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums aus dem Jahr 2018 zielt darauf ab, Kapitalflüsse in nachhaltige Investitionen umzulenken, finanzielle Risiken, die sich aus dem Klimawandel ergeben, zu bewältigen sowie die Transparenz hinsichtlich der Berücksichtigung von ESG-Aspekten in der Finanz- und Wirtschaftstätigkeit zu fördern. Die Erwartungen im Zusammenhang mit diesem EU-Aktionsplan werden kontinuierlich durch verschiedene Rechtsnormen für die Finanzindustrie adressiert. Im Folgenden werden die wesentlichen Normen beschrieben.

Für die DekaBank waren im ersten Halbjahr 2023 diverse Regulierungsinitiativen im Zusammenhang mit der nachhaltigen Berichterstattung relevant: Dazu gehören die Vorbereitungen auf die Taxonomiekonformitätsprüfung gemäß Taxonomie-Verordnung, welche auf die Veröffentlichung von zusätzlichen quantitativen und qualitativen ESG-Angaben einschließlich der Green Asset Ratio ab dem vollen Berichtsjahr 2023 im Nachhaltigkeitsbericht und Offenlegungsbericht nach CRR abzielen. Zudem hat die DekaBank mit dem Berichtsjahr 2022 erstmals detaillierte quantitative und qualitative ESG-Angaben zu dem Aktivgeschäft der Bank im Offenlegungsbericht gemäß den Anforderungen des Artikels 449a CRR II veröffentlicht. Darüber hinaus bereitet sich die DekaBank auf die Einhaltung der Vorgaben der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) für die nachfolgenden Berichtsjahre vor. Die Vorschriften sind für Institute, die der Non-Financial Reporting Directive (NFRD) unterliegen, ab dem Berichtsjahr 2024 einzuhalten. Hierzu gehört auch die DekaBank.

Die Vorgaben des EZB-Leitfadens zu Klima- und Umweltrisiken werden weiterhin systematisch umgesetzt. Der Umsetzungsstand wird bankintern regelmäßig erhoben und an den Vorstand berichtet. Im Rahmen des aufsichtlichen Dialogs erfolgt in diesem Kontext eine inhaltliche und terminliche Abstimmung der Aktivitäten. Empfehlungen der EZB aus der thematischen Überprüfung „Klima- und Umweltrisiko 2022“ sowie Erkenntnisse aus dem von der EZB organisierten „Industry Outreach“ werden bei der weiteren Ausgestaltung des Managements von Klima- und Umweltrisiken der DekaBank berücksichtigt. Mit einer vollständigen Umsetzung der wesentlichen Erwartungen aus dem Leitfaden ist Ende 2024 zu rechnen.

Ebenfalls von Relevanz in diesem Zusammenhang ist die EU-Offenlegungsverordnung (Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR). Sie beinhaltet eine Reihe von nachhaltigkeitsbezogenen Offenlegungspflichten auf der Produkt- und Unternehmensebene. Das Ziel ist es, die Transparenz und Vergleichbarkeit für Anleger bezüglich der Nachhaltigkeit ihrer Geldanlage zu verbessern. Damit ist es Anlegern möglich, fundierte Anlageentscheidungen auch unter Nachhaltigkeitsaspekten zu treffen. Zum Jahresbeginn wurden in den vorvertraglichen Informationen der Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen die detaillierte Offenlegung mittels standardisierter Templates gemäß den Vorgaben der Level-2-Regulierung termingerecht umgesetzt. Zudem wurde im ersten Halbjahr die Maßnahmen zur Steuerung der negativen Nachhaltigkeitswirkungen (Principal Adverse Impacts - PAI) abgeschlossen. Darüber hinaus wurden die PAI-Statements der die PAI-Berücksichtigung positiv erklärenden Deka-Kapitalverwaltungsgesellschaften sowie das PAI-Statement der DekaBank erstellt und zum 30. Juni 2023 veröffentlicht.

Produkt- und dienstleistungsbezogene Regulierungsvorhaben

Die EU-Richtlinie über Einlagensicherungssysteme (Einlagensicherungsrichtlinie) wurde 2015 als Bestandteil der EU-Bankenunion in Deutschland umgesetzt. Nach den weitergehenden Vorstellungen der EU-Kommission sollen die nationalen Einlagensicherungssysteme über ein einheitliches europäisches Einlagensicherungssystem (European Deposit Insurance Scheme, EDIS) eine Rückversicherung aufbauen und perspektivisch auf europäischer Ebene zentralisiert werden. Die Ausgestaltung, die Berücksichtigung von Institutssicherungssystemen und der Zeitplan sind derzeit noch offen.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe

Gesamtaussage zu Geschäftsverlauf und Lage

Im ersten Halbjahr 2023 standen die Regionalbankenkrise in den USA und der Notverkauf eines großen Schweizer Kreditinstituts zumindest kurzzeitig mit den damit einhergehenden Turbulenzen an den Märkten im Blickfeld. Die Risiken durch geopolitische Spannungen sind nach wie vor vorhanden und gehen über den Russland-Ukraine-Krieg hinaus. Besonders herausfordernd für die Kapitalmärkte blieben die Inflationsentwicklung und die geldpolitische Reaktion der Notenbanken darauf. Die Europäische Zentralbank setzte den eingeschlagenen Weg fort, die Zinsen weiter anzuheben und sich so mit aller Kraft gegen die Geldentwertung zu stemmen. In diesem Umfeld entwickelten sich trotz aller Unwägbarkeiten die Aktienmärkte im ersten Halbjahr freundlich und die Rentenmärkte volatil und von positiven Kupons getragen.

Die Unterstützung der Sparkassen und der institutionellen Kunden stand für die Deka auch unter diesen Rahmenbedingungen im Fokus. Insbesondere die qualifizierte Beratung der Sparkassen führte auch im ersten Halbjahr 2023 dazu, dass die Kunden weiter investierten. Die Anleger haben sich dabei auf kurzfristige festverzinsliche Anlagen fokussiert, um die weitere Inflations- und Zinsentwicklung beobachten zu können.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung verlief im ersten Halbjahr 2023 deutlich besser als prognostiziert. Die Deka-Gruppe erreichte ein gutes Wirtschaftliches Ergebnis in Höhe von 633,6 Mio. Euro. Es blieb damit erwartungsgemäß hinter dem durch deutlich positive Bewertungseffekte beeinflussten Halbjahresergebnis 2022 in Höhe von 970,9 Mio. Euro zurück.

Die Erträge sanken um 18,6 Prozent auf 1.281,1 Mio. Euro. Dies ist im Wesentlichen auf die Bewertungseffekte zurückzuführen. Das Provisionsergebnis war mit 789,1 Mio. Euro weiterhin die wesentliche Ertragskomponente. Die Aufwendungen lagen mit 647,5 Mio. Euro aufgrund von gestiegenem Sach- und Personalaufwand primär infolge von höheren Investitionen ins Geschäftsmodell um 7,4 Prozent über dem Wert des ersten Halbjahres 2022 (602,9 Mio. Euro).

Im Segment Retailkunden ging die Asset Management Vertriebsleistung gegenüber dem ersten Halbjahr 2022 um 2,9 Mrd. Euro auf 3,5 Mrd. Euro zurück. Im ersten Halbjahr 2023 hatten insbesondere Aktienfonds (2,5 Mrd. Euro) und Immobilienfonds (1,0 Mrd. Euro) einen wesentlichen Anteil am Absatz. Das Segment Institutionelle Kunden verzeichnete eine Nettovertriebsleistung von –18,1 Mrd. Euro nach 2,2 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2022. Wie in der bisherigen Prognose für das Jahr 2023 bereits berücksichtigt, ist hier im ersten Halbjahr ein großvolumiges Mandat eines Kunden in Höhe von rund 19 Mrd. Euro abgeflossen. Die Asset Management Nettovertriebsleistung lag im Berichtszeitraum somit bei –14,6 Mrd. Euro.

Mit einer Zertifikate Bruttovertriebsleistung von 11,1 Mrd. Euro konnte der Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (6,2 Mrd. Euro) signifikant gesteigert werden. Der Großteil entfiel mit 11,0 Mrd. Euro auf Zertifikate an Retailkunden (1. Halbjahr 2022: 5,7 Mrd. Euro). Dabei wurden insbesondere Stufenzinsanleihen (5,4 Mrd. Euro), Geldmarktanleihen (3,3 Mrd. Euro) und Expresszertifikate (1,8 Mrd. Euro) nachgefragt. An institutionelle Kunden wurden im Berichtszeitraum Zertifikate in Höhe von 0,1 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2022: 0,5 Mrd. Euro) abgesetzt. Der Anteil der Deka-Zertifikate an der Vertriebsleistung lag bei 5,2 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2022: 5,7 Mrd. Euro). Der Anteil an Kooperations-Zertifikaten, die das Zertifikateangebot der Deka ergänzen, lag bei 5,9 Mrd. Euro nach 0,5 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2022.

In Summe lag die Vertriebsleistung der Deka-Gruppe bei –3,5 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2022: 14,8 Mrd. Euro). Im Retailbereich konnte die Vertriebsleistung – getrieben auch durch den Absatz kurzlaufender, einfacher Zinsanleihen – auf 14,5 Mrd. Euro gesteigert werden (1. Halbjahr 2022: 12,1 Mrd. Euro). Der erwartete Wechsel eines Großkunden (rund 19 Mrd. Euro) führte insgesamt zu einer negativen Vertriebsleistung (–18,0 Mrd. Euro) im Geschäft mit institutionellen Kunden.

Im ersten Halbjahr 2023 haben Anleger netto rund 87 Tausend neue Deka-Wertpapiersparpläne abgeschlossen. Damit verwaltet die Deka-Gruppe insgesamt rund 7,5 Millionen Verträge nach rund 7,4 Millionen Verträgen zum Jahresende 2022.

Die Attraktivität von Wertpapieren spiegelte sich auch in den Depotzahlen wider. Die Zahl der Kundendepots stieg insgesamt um rund 108 Tausend auf 5,4 Millionen (Ende 2022: 5,3 Millionen). Die Anzahl der Transaktionen blieb mit 63,1 Millionen gegenüber dem ersten Halbjahr 2022 (63,0 Millionen) stabil.

Vertriebsleistung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 3)

	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022
Asset Management Nettovertriebsleistung	–14.618	8.605
nach Kundensegment		
Retailkunden	3.519	6.428
Institutionelle Kunden	–18.138	2.177
nach Produktkategorie		
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	3.022	5.905
Spezialfonds und Mandate	–17.455	2.165
ETFs	–186	535
Zertifikate Bruttovertriebsleistung¹⁾	11.106	6.160
nach Kundensegment		
Retailkunden	10.970	5.651
Institutionelle Kunden	136	509
Summe Vertriebsleistung Asset Management und Zertifikate¹⁾	–3.512	14.765

¹⁾Die Bruttovertriebsleistung Zertifikate beinhaltet Deka-Zertifikate und Kooperations-Zertifikate. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Der marktbedingt positiven Wertentwicklung stand eine negative Vertriebsleistung infolge des Abflusses eines Großmandats entgegen. Somit lag das Asset Management Volumen mit 346,2 Mrd. Euro nahezu unverändert auf der Höhe des Jahresendwerts 2022 (347,2 Mrd. Euro). Darin sind auch Ausschüttungen berücksichtigt, die den Kundinnen und Kunden zugutekamen. Das Deka-Zertifikate Volumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresresultimo um 2,6 Mrd. Euro auf 27,1 Mrd. Euro.

In Summe lag das Asset Management Volumen gemeinsam mit dem Deka-Zertifikate Volumen mit 373,4 Mrd. Euro um 1,6 Mrd. Euro über dem Wert zum Vorjahresresultimo.

Asset Management Volumen und Deka-Zertifikate Volumen Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 4)

	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung	
Asset Management Volumen	346.219	347.247	-1.028	-0,3 %
nach Kundensegment				
Retailkunden	178.086	169.378	8.708	5,1 %
Institutionelle Kunden	168.134	177.869	-9.736	-5,5 %
nach Produktkategorie				
Publikumsfonds und fonds-basiertes Vermögensmanagement	190.958	181.863	9.096	5,0 %
Spezialfonds und Mandate	142.915	154.009	-11.094	-7,2 %
ETFs	12.346	11.375	971	8,5 %
Deka-Zertifikate Volumen	27.132	24.506	2.626	10,7 %
nach Kundensegment				
Retailkunden	22.082	19.113	2.969	15,5 %
Institutionelle Kunden	5.050	5.394	-343	-6,4 %
Summe Asset Management und Deka-Zertifikate Volumen	373.352	371.753	1.599	0,4 %

Die harte Kernkapitalquote belief sich zur Jahresmitte 2023 auf 18,8 Prozent nach 17,4 Prozent zum Jahresende 2022. Der Anstieg resultierte aus gegenüber dem harten Kernkapital prozentual stärker gesunkenen risikogewichteten Aktiva (RWA). Seit Jahresende 2022 wird gemäß Artikel 26 Absatz 2 CRR der Jahresgewinn phasengleich abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Dividenden im harten Kernkapital angesetzt (dynamischer Ansatz).



Siehe auch:
Angemessenheit
der Kapitalaus-
stattung im
ersten
Halbjahr 2023:
Seite 38 ff.

Das harte Kernkapital lag bei 5.436 Mio. Euro (Ende 2022: 5.462 Mio. Euro). Der Rückgang um 0,5 Prozent ist im Wesentlichen auf einen Anstieg im Wertberichtigungsfehlbetrag und eine Minderung der Gewinnrücklagen durch die AT1-Zinszahlung zurückzuführen. Demgegenüber stand ein verringerter Abzug der Wertanpassungen aufgrund der regulatorischen Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung (AVA).

Die RWA sanken gegenüber dem Vorjahresendwert (31.360 Mio. Euro) um 2.377 Mio. Euro auf 28.982 Mio. Euro. Das Adressrisiko reduzierte sich um 864 Mio. Euro auf 20.129 Mio. Euro. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf einen Volumentrückgang in den Einheiten Aktienfinanzierung & -leihe und Derivatehandel sowie einen geringeren Kreditbestand und Ratingverbesserungen im Teilgeschäftsfeld Spezialfinanzierungen zurückzuführen. Das Marktrisiko verringerte sich um 1.472 Mio. Euro auf 4.173 Mio. Euro. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus dem Aktien- und Zinsrisiko. Das CVA-Risiko und die operationellen Risiken sind gegenüber dem Jahresultimo 2022 leicht zurückgegangen.

Die Leverage Ratio lag zur Jahresmitte 2023 bei 6,9 Prozent nach 7,1 Prozent zum Jahresultimo 2022. Die Mindestquote von 3,0 Prozent wurde damit deutlich übertroffen.

Die MREL-Anforderungen wurden zur Jahresmitte 2023 gemäß den aufsichtlichen Vorgaben auf eine RWA- und Leverage-Ratio-Exposure-(LRE)-basierte Berechnungsweise berechnet. Zum Berichtsstichtag belief sich die MREL-Quote nach dem RWA-basierten Ansatz auf 56,9 Prozent (Ende 2022: 52,0 Prozent) und nach dem LRE-basierten Ansatz auf 18,8 Prozent (Ende 2022: 19,1 Prozent). Beide Quoten lagen deutlich über den geltenden Mindestquoten.

Die Nachrangquoten wurden gemäß den aufsichtlichen Vorgaben ebenfalls nach dem RWA- und LRE-basierten Verfahren ermittelt. Zur Jahresmitte 2023 betrug die Nachrangquote nach dem RWA-basierten Ansatz 39,4 Prozent (Ende 2022: 35,9 Prozent) und nach dem LRE-basierten Ansatz 14,1 Prozent (Ende 2022: 14,2 Prozent). Beide Quoten lagen deutlich über den geltenden Mindestquoten.



Siehe auch:
Angemessenheit
der Liquiditäts-
ausstattung im
ersten
Halbjahr 2023:
Seite 41 ff.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) betrug zur Jahresmitte 149,9 Prozent (Ende 2022: 159,1 Prozent) und lag oberhalb der Mindestanforderung von 100 Prozent. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) lag bei 113,8 Prozent (Ende 2022: 118,1 Prozent) und lag per Ende Juni ebenfalls oberhalb der Mindestquote von 100 Prozent. Die Liquiditätssituation der Deka-Gruppe war daher gemessen an der LCR und der NSFR über das erste Halbjahr 2023 durchgehend auskömmlich.

Die ökonomische Risikosituation befand sich zur Jahresmitte 2023 insgesamt auf unkritischem Niveau. Die Auslastung des Risikoappetits (60,6 Prozent) zeigte gegenüber dem Vorjahresresultimo (59,9 Prozent) einen marginalen Anstieg infolge eines geringfügig gestiegenen Gesamtrisikos. Die Auslastung der Risikokapazität lag mit 46,5 Prozent unter dem Wert zum Jahresende 2022 (47,6 Prozent).

Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe

Das Wirtschaftliche Ergebnis lag mit 633,6 Mio. Euro erwartungsgemäß unter dem durch deutlich positive Bewertungsergebnisse beeinflussten ersten Halbjahr 2022 (970,9 Mio. Euro). Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung ist im ersten Halbjahr 2023 jedoch besser verlaufen als prognostiziert. So wurde die ursprünglich für das Gesamtjahr erwartete Prognose für das Wirtschaftliche Ergebnis von leicht über 500 Mio. Euro bereits zum Halbjahr 2023 übertroffen.

Die Erträge sanken um 18,6 Prozent auf 1.281,1 Mio. Euro im Wesentlichen aufgrund der oben genannten Bewertungseffekte (1. Halbjahr 2022: 1.573,8 Mio. Euro). Das Provisionsergebnis ist mit 789,1 Mio. Euro weiterhin die wesentliche Ertragskomponente. Die Aufwendungen lagen mit 647,5 Mio. Euro aufgrund von gestiegenem Sach- und Personalaufwand primär infolge von Investitionen ins Geschäftsmodell um 7,4 Prozent über dem Wert des ersten Halbjahres 2022 (602,9 Mio. Euro).

Infolge der gestiegenen Zinsen lag im Berichtszeitraum das Zinsergebnis mit 233,4 Mio. Euro signifikant über dem Wert im ersten Halbjahr 2022 (97,4 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte vor allem aus der Treasury-Funktion infolge der Zinsentwicklung beziehungsweise der Eigenmittelverzinsung. Weitere wesentliche Bestandteile im Zinsergebnis kamen aus dem Ergebnisbeitrag der Spezialfinanzierungen sowie der Immobilienfinanzierung. Diese lagen in Summe aufgrund von geringerem Neugeschäft in margenstärkeren Finanzierungen deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

Im ersten Halbjahr 2023 wurde netto Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft in Höhe von 35,4 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 47,7 Mio. Euro) aufgelöst. Auflösungen von Einzelwertberichtigungen und der Post Model Adjustments für die Module Corporates und International Commercial Real Estate, die aufgrund der Energiepreise und der Inflation gebildet wurden, wirkten sich im Berichtszeitraum positiv auf die Risikovorsorge aus. Dem stand die Bildung eines Post Model Adjustments aufgrund der nach Expertenschätzung zu erwartenden Kreditverluste bei Kreditnehmern des Ratingmoduls International Commercial Real Estate gegenüber. Im Kreditgeschäft kam es zu einer Netto-Auflösung in Höhe von 39,3 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: Netto-Auflösung 47,8 Mio. Euro). Im Wesentlichen entfiel dabei auf das Teilgeschäftsfeld Spezialfinanzierungen eine Netto-Auflösung in Höhe von 41,4 Mio. Euro und auf das Teilgeschäftsfeld Immobilienfinanzierung gegenläufig eine Netto-Zuführung von 2,4 Mio. Euro. Für das Wertpapiergeschäft ergab sich eine Netto-Zuführung in Höhe von 3,9 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: Netto-Zuführung 0,1 Mio. Euro).

Das Provisionsergebnis stellte weiterhin die wesentliche Ertragskomponente der Deka-Gruppe dar. Es stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2022 um 0,8 Prozent auf 789,1 Mio. Euro. Die Provisionen aus dem Investmentfondsgeschäft stiegen wegen leicht höherer bestandsbezogener Provisionen. Die absatzbezogenen Provisionen liefen unter dem vergleichbaren Vorjahreswert aus. Aufgrund der geringeren Marktaktivität blieben auch die Ankaufs- und Baugebühren hinter dem Wert des ersten Halbjahres 2022 zurück. Die Provisionen aus dem Bankgeschäft konnten auch dank höherer Erträge aus dem Kommissionsgeschäft und der Wertpapierverwaltung gesteigert werden. Die Provisionen aus dem Depotgeschäft lagen insgesamt nahezu stabil auf dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreswertes.

Das Finanzergebnis summierte sich auf 239,9 Mio. Euro und lag damit signifikant unter dem Wert aus dem ersten Halbjahr 2022 (550,2 Mio. Euro). Es enthält alle Ergebniskomponenten der Handelsbuch-Bestände sowie das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis der Bankbuch-Bestände.

Das Finanzergebnis aus Handelsbuch-Beständen lag auch aufgrund der hohen Nachfrage nach Zertifikaten bei 192,8 Mio. Euro. Wesentlicher Bestandteil war weiterhin der Ergebnisbeitrag der Einheit Handel & Strukturierung. Insgesamt blieb das Finanzergebnis aus Handelsbuch-Beständen signifikant hinter dem vergleichbaren Vorjahreswert (318,0 Mio. Euro) zurück. Grund hierfür waren geringere Erträge aus der aktiven Risikosteuerung und Bewertungseffekte.

Das Finanzergebnis aus Bankbuch-Beständen sank auf 47,1 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 232,2 Mio. Euro). Im ersten Halbjahr 2023 ist ein positives Ergebnis aus Eigenen Emissionen und sonstigen Eigenbonitätseffekten im Treasury in Höhe von rund 48 Mio. Euro angefallen. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum waren deutlich höhere positive Bewertungseffekte infolge der Spreadentwicklung enthalten. Im Berichtszeitraum erfolgte keine Zuführung zur pauschalen Vorsorge zur Abdeckung potenzieller Risiken (1. Halbjahr 2022: 115,0 Mio. Euro). Die Bildung und Auflösung des pauschalen Vorsorgebetrags findet im Wirtschaftlichen Ergebnis außerhalb der IFRS-GuV und ohne konkrete Zuordnung auf die Geschäftsfelder Berücksichtigung.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis betrug – 16,7 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 95,7 Mio. Euro). Darin enthalten sind auch versicherungsmathematische Verluste bei Pensionsrückstellungen in Höhe von – 8,3 Mio. Euro. Diese resultierten unter anderem aus dem Rückgang beim Rechnungszins auf 3,75 Prozent (Ende 2022: 3,95 Prozent). Dem stand marktbedingt ein Anstieg beim Planvermögen gegenüber. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum waren versicherungsmathematische Gewinne bei Pensionsrückstellungen in Höhe von 105,6 Mio. Euro angefallen. Die versicherungsmathematischen Effekte sind in der IFRS-GuV nicht enthalten, da sie direkt über das Eigenkapital (Neubewertungsrücklage) gebucht werden. Dahingegen werden sie im Wirtschaftlichen Ergebnis als Periodenergebnis erfasst.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 6,8 Prozent auf 301,7 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 282,5 Mio. Euro). Aufwandssteigernd wirkten sich insbesondere der moderate Personalaufbau zur Nutzung von Wachstumschancen sowie die tariflichen Lohn- und Gehaltssteigerungen aus.

Der Sachaufwand inklusive Abschreibungen erhöhte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2022 (238,4 Mio. Euro) deutlich auf 270,5 Mio. Euro. Der Anstieg resultierte vor allem aus höheren Investitionen ins Geschäftsmodell (verbunden mit einem höheren Beratungsaufwand für Projekte) und gestiegenen Aufwendungen für EDV und Maschinen.

Der Jahresbeitrag zur Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen stieg auf 28,4 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 21,7 Mio. Euro). Die Bankenabgabe lag mit 46,9 Mio. Euro unter dem vergleichbaren Vorjahreswert von 60,3 Mio. Euro.

Im Berichtszeitraum ist kein Restrukturierungsaufwand angefallen (1. Halbjahr 2022: 0,0 Mio. Euro).

Die Deka-Gruppe bewegt sich in einem Wachstumsmarkt mit dem Ziel, Ertragspotenziale mit einem attraktiven Aufwands-Ertrags-Verhältnis zu realisieren. Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis – Quotient der Summe der Aufwendungen (ohne Restrukturierungsaufwand) zu der Summe aller Erträge (vor Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft) – betrug 52,0 Prozent (1. Halbjahr 2022: 39,5 Prozent). Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) lag bei 21,2 Prozent nach 34,1 Prozent im ersten Halbjahr 2022.

Ergebnisentwicklung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 5)

	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung	
Zinsergebnis	233,4	97,4	136,0	139,6 %
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	35,4	47,7	-12,3	-25,8 %
Provisionsergebnis	789,1	782,8	6,2	0,8 %
Finanzergebnis	239,9	550,2	-310,3	-56,4 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-16,7	95,7	-112,4	-117,5 %
Summe Erträge	1.281,1	1.573,8	-292,7	-18,6 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	647,5	602,9	44,6	7,4 %
Restrukturierungsaufwand	-	0,0	0,0	0,0 %
Summe Aufwendungen	647,5	602,9	44,6	7,4 %
Wirtschaftliches Ergebnis	633,6	970,9	-337,3	-34,7 %

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftsfelder**Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere**

Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere hat im ersten Halbjahr 2023 ein Wirtschaftliches Ergebnis von 286,1 Mio. Euro erzielt (1. Halbjahr 2022: 287,1 Mio. Euro). Die Nettovertriebsleistung war durch einen Mandatswechsel eines Großkunden (rund 19 Mrd. Euro) negativ beeinflusst. Daher lag die Nettovertriebsleistung insgesamt bei -15,6 Mrd. Euro nach 6,9 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2022. Im Segment Retailkunden wurde eine Vertriebsleistung in Höhe von 2,5 Mrd. Euro erzielt (1. Halbjahr 2022: 5,0 Mrd. Euro). Das Asset Management Volumen belief sich zur Jahresmitte auf 291,2 Mrd. Euro (Ende 2022: 293,5 Mrd. Euro).

Vertriebsleistung und Volumen

Die Asset Management Nettovertriebsleistung im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere fiel nach den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres mit -15,6 Mrd. Euro negativ aus (1. Halbjahr 2022: 6,9 Mrd. Euro). Bei Wertpapier-Publikumsfonds wurden 2,2 Mrd. Euro abgesetzt (1. Halbjahr 2022: 4,3 Mrd. Euro). Weiterhin stark war die Nachfrage nach Aktienfonds. Das Fondsbasierte Vermögensmanagement hatte geringe Abflüsse in Höhe von 0,1 Mrd. Euro zur verzeichnen (1. Halbjahr 2022: Zuflüsse von 0,2 Mrd. Euro). Das Geschäft mit institutionellen Kunden belief sich auf -18,1 Mrd. Euro nach 1,8 Mrd. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Vertriebsleistung von Spezialfonds und Mandaten lag aufgrund eines Mandatswechsels eines Großkunden bei -17,6 Mrd. Euro. Im ersten Halbjahr 2022 war der Absatz mit 1,8 Mrd. Euro positiv. Ebenfalls die ETFs verzeichneten Rückflüsse (0,2 Mrd. Euro) nach Zuflüssen von 0,5 Mrd. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere in Mio. € (Abb. 6)

	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022
Asset Management Nettovertriebsleistung	-15.645	6.854
nach Kundensegment		
Retailkunden	2.502	5.033
Institutionelle Kunden	-18.147	1.820
nach Produktkategorie		
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	2.111	4.531
ETFs	-186	535
Spezialfonds und Mandate	-17.570	1.788

Trotz des Abflusses eines Großmandats lag das Asset Management Volumen wegen der marktbedingt positiven Wertentwicklung mit 291,2 Mrd. Euro lediglich um 2,4 Mrd. Euro unter dem Jahresendwert 2022.

Volumen Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere in Mio. € (Abb. 7)

	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung	
Asset Management Volumen	291.169	293.533	-2.365	-0,8 %
nach Kundensegment				
Retailkunden	138.737	131.111	7.626	5,8 %
Institutionelle Kunden	152.432	162.423	-9.991	-6,2 %
nach Produktkategorie				
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	148.122	140.086	8.036	5,7 %
davon Aktienfonds	63.050	55.585	7.465	13,4 %
davon Rentenfonds	21.467	22.510	-1.043	-4,6 %
davon Mischfonds	22.666	22.642	24	0,1 %
ETFs	12.346	11.375	971	8,5 %
Spezialfonds und Mandate	130.700	142.072	-11.372	-8,0 %

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds lag mit 286,1 Mio. Euro auf dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreswerts (287,1 Mio. Euro). Das Provisionsergebnis übertraf mit 486,4 Mio. Euro leicht den Wert zum Ende des ersten Halbjahres 2022 (473,8 Mio. Euro). Dieses Plus konnte die unter anderem aufgrund höherer Projekt- und Vertriebskosten auf 207,7 Mio. Euro gestiegenen Verwaltungsaufwendungen nur teilweise ausgleichen (1. Halbjahr 2022: 188,2 Mio. Euro). Einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte die Ertragsverteilung Treasury-Funktion mit 9,6 Mio. Euro nach 0,7 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere in Mio. € (Abb. 8)

	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung	
Provisionsergebnis	486,4	473,8	12,6	2,7 %
Übriges Ergebnis	-2,2	0,8	-3,0	(< -300 %)
Summe Erträge	484,2	474,6	9,6	2,0 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	207,7	188,2	19,6	10,4 %
Summe Aufwendungen	207,7	188,2	19,6	10,4 %
Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion	276,5	286,4	-9,9	-3,5 %
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	9,6	0,7	8,9	(> 300 %)
Wirtschaftliches Ergebnis	286,1	287,1	-1,0	-0,4 %

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds Asset Management Immobilien liegt mit 85,2 Mio. Euro leicht über dem Halbjahreswert 2022 von 79,8 Mio. Euro. Die Asset Management Nettovertriebsleistung lag bei 1,0 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2022: 1,8 Mrd. Euro). Das Volumen belief sich bei weiterhin solider Wertentwicklung auf 55,1 Mrd. Euro nach 53,7 Mrd. Euro zum Jahresende 2022.

Nettovertriebsleistung und Volumen

Die Asset Management Nettovertriebsleistung konnte auch aufgrund der Zurückhaltung der Investoren mit 1,0 Mrd. Euro den vergleichbaren Vorjahreswert (1,8 Mrd. Euro) nicht erreichen. Wie in den Vorjahren wurde an der bewährten Kontingentierung im Vertrieb an Privatkunden festgehalten. Die Auslastung der bereitgestellten Kontingente beträgt zum Halbjahr rund 40 Prozent.

Von der Asset Management Nettovertriebsleistung des Geschäftsfelds entfielen 89 Prozent auf Publikumsfonds. Besonders gefragt war weiterhin der auf Europa fokussierte WestInvest InterSelect. In der ersten Jahreshälfte 2023 konnten auch der Deka-ImmobilienEuropa und der Deka-ImmobilienGlobal spürbare Absätze erzielen.

Bei Spezialfonds, Individuellen Immobilienfonds und Mandaten lagen die Netto-Mittelzuflüsse bedingt durch die aktuelle Marktlage mit 0,1 Mrd. Euro unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (0,4 Mrd. Euro).

Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Asset Management Immobilien in Mio. € (Abb. 9)

	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022
Asset Management Nettovertriebsleistung	1.026	1.751
nach Kundensegment		
Retailkunden	1.017	1.394
Institutionelle Kunden	9	357
nach Produktkategorie		
Immobilien-Publikumsfonds	911	1.374
Spezialfonds, Individuelle Immobilienfonds und Mandate	115	377

Das Volumen im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien legte trotz Ausschüttungen von 0,6 Mrd. Euro im Vergleich zum Jahresende 2022 um 2,5 Prozent auf 55,1 Mrd. Euro zu (Ende 2022: 53,7 Mrd. Euro). Hiervon entfielen 39,3 Mrd. Euro auf Produkte für Retailkunden. Die in Euro notierten Immobilien-Publikumsfonds erzielten eine durchschnittliche volumengewichtete Rendite von 3,2 Prozent (Ende 2022: 2,8 Prozent).

Da die Preisbildung auf den nationalen sowie internationalen Immobilienmärkten nach dem starken Zinsanstieg noch erschwert ist, lag das Transaktionsvolumen mit 0,4 Mrd. Euro unter dem Wert des ersten Halbjahres 2022 (1,0 Mrd. Euro). Es konnten vier Objekte verkauft, aber noch keine Immobilie kaufvertraglich gesichert werden. Die Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich weiterhin auf Objekte aus den Assetklassen Büro, Shopping, Logistik und Hotels.

Volumen Geschäftsfeld Asset Management Immobilien in Mio. € (Abb. 10)

	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung	
Asset Management Volumen	55.051	53.714	1.337	2,5 %
nach Kundensegment				
Retailkunden	39.349	38.267	1.082	2,8 %
Institutionelle Kunden	15.702	15.447	255	1,7 %
nach Produktkategorie				
Immobilien-Publikumsfonds	42.836	41.777	1.059	2,5 %
Spezialfonds, Individuelle Immobilienfonds und Mandate	12.214	11.937	278	2,3 %

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien

Das Wirtschaftliche Ergebnis im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien lag im ersten Halbjahr 2023 bei 85,2 Mio. Euro nach 79,8 Mio. Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Erträge erhöhten sich moderat gegenüber dem Vorjahr, wobei die spürbar gestiegenen bestandsbezogenen Provisionen den starken Rückgang der Ankaufs- und Baugebühren nicht kompensieren konnten. Die Aufwendungen erhöhten sich im Jahresvergleich leicht. Gründe hierfür waren vor allem der Anstieg des Personal- und Projektaufwands. Positiv ausgewirkt hat sich die Ertragsverteilung der Treasury-Funktion.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Asset Management Immobilien in Mio. € (Abb. 11)

	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung	
Zinsergebnis	-0,7	-0,2	-0,5	-249,6 %
Provisionsergebnis	158,8	160,7	-1,9	-1,2 %
Finanzergebnis	0,8	0,4	0,4	120,8 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,9	-3,7	5,6	150,3 %
Summe Erträge	160,8	157,2	3,6	2,3 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	82,6	76,6	6,1	8,0 %
Summe Aufwendungen	82,6	76,6	6,1	8,0 %
Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion	78,1	80,6	-2,5	-3,1 %
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	7,1	-0,8	7,9	(> 300 %)
Wirtschaftliches Ergebnis	85,2	79,8	5,4	6,7 %

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services

Das Wirtschaftliche Ergebnis lag zum Ende des ersten Halbjahres 2023 bei 5,4 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 16,7 Mio. Euro). Im Digitalen Multikanalmanagement konnte die Depotanzahl zur Jahresmitte auf 5,4 Millionen gesteigert werden. Das Depotvolumen wuchs marktbedingt auf 188,2 Mrd. Euro an. Die Assets under Custody in der Verwahrstelle verzeichneten einen ebenfalls marktbedingten Anstieg um rund 4 Prozent gegenüber dem Jahresende 2022.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services

Die Zahl der juristisch geführten Depots stand zur Jahresmitte bei 5,4 Millionen (Ende 2022: 5,3 Millionen), die der Wertpapiertransaktionen belief sich auf 63,1 Millionen (1. Halbjahr 2022: 63,0 Millionen). Aufgrund der Marktentwicklung im ersten Halbjahr 2023 ist das Depotvolumen im Digitalen Multikanalmanagement auf 188,2 Mrd. Euro gestiegen (Ende 2022: 170,2 Mrd. Euro).

Der S Broker als Online-Broker der Deka-Gruppe verwaltet rund 198 Tausend Depots (Ende 2022: rund 194 Tausend) mit einem Anlagevolumen von 14,6 Mrd. Euro. Damit stieg das Anlagevolumen gegenüber dem Jahresende 2022 um 15,6 Prozent.

Das Robo-Advisory-Angebot der bevestor GmbH wurde zur Jahresmitte von 343 Sparkassen im Rahmen eines Kooperationsmodells in den medialen Vertrieb integriert (Ende 2022: 325). bevestor hat aktuell 254,1 Mio. Euro Anlagevolumen vermittelt (Ende 2022: 207,4 Mio. Euro) und verwaltet rund 50 Tausend Kundendepots. Zum Jahresende 2022 betrug die Anzahl der Kundendepots rund 34 Tausend.

Die Assets under Custody stiegen mit der Entwicklung im Asset Management auf 280,4 Mrd. Euro (Ende 2022: 269,0 Mrd. Euro). Insbesondere die positive Wertentwicklung der Publikumsfonds und der Spezialfonds wie auch Neuzugänge trugen zu dem Anstieg bei.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds Asset Management Services belief sich im ersten Halbjahr 2023 auf 5,4 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 16,7 Mio. Euro). Wesentliche Ertragskomponente war weiterhin das Provisionsergebnis mit 109,8 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 112,4 Mio. Euro). Das Zinsergebnis erhöhte sich insbesondere durch gestiegene Erträge aus den Anlagen des S Brokers. Das sonstige betriebliche Ergebnis lag bei 4,6 Mio. Euro. Im vergleichbaren Vorjahreswert (11,1 Mio. Euro) war eine Teilauflösung einer Rückstellung im Zusammenhang mit der Umsetzung des BGH-Urteils zum AGB-Änderungsmechanismus enthalten. Der Ergebnisrückgang zum Halbjahr 2023 resultierte insbesondere aus gestiegenen Aufwendungen. Diese lagen mit 126,4 Mio. Euro aufgrund des Anstiegs bei den Kundendepots und des höheren Aufwands im Zusammenhang mit dem Versand von Kundeninformationen sowie gestiegener Marktpreise für Dienstleistungen über dem Wert des ersten Halbjahres 2022 (106,6 Mio. Euro). Einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte die Ertragsverteilung Treasury-Funktion mit 9,5 Mio. Euro nach -0,7 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Asset Management Services in Mio. € (Abb. 12)

	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung	
Zinsergebnis	5,8	2,8	3,1	110,9 %
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	0,1	0,0	0,2	(> 300 %)
Provisionsergebnis	109,8	112,4	-2,6	-2,3 %
Finanzergebnis	2,0	-2,3	4,2	187,8 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4,6	11,1	-6,6	-59,0 %
Summe Erträge	122,3	124,0	-1,6	-1,3 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	126,4	106,6	19,9	18,6 %
Summe Aufwendungen	126,4	106,6	19,9	18,6 %
Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion	-4,1	17,4	-21,5	-123,4 %
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	9,5	-0,7	10,2	(> 300 %)
Wirtschaftliches Ergebnis	5,4	16,7	-11,3	-67,8 %

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds Kapitalmarkt lag mit 201,3 Mio. Euro unter dem vergleichbaren Vorjahreswert von 275,4 Mio. Euro. Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt erfüllt unverändert die Rolle als Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter der Deka-Gruppe. Die Plattformen DEA und finledger unterstützen dies.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt.

Das Teilgeschäftsfeld Sicherheitenhandel & Devisen ist unter anderem im Repo-/ Leihegeschäft weiterhin sehr gut positioniert. In einem herausfordernden Marktumfeld bei den Erträgen wurde der vergleichbare Vorjahreswert nur knapp verfehlt.

Das Teilgeschäftsfeld Kommissionshandel konnte ertragsseitig den vergleichbaren Vorjahreswert nicht erreichen. Ursächlich hierfür waren geringere Umsätze aus Kommissionsgeschäften mit Aktien und komplementären Services.

Das Teilgeschäftsfeld Handel & Strukturierung blickt ertragsseitig auf einen sehr guten Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2023 insbesondere im Zertifikatesgeschäft zurück.

Die Bruttovertriebsleistung bei Zertifikaten konnte auf 11,1 Mrd. Euro gesteigert werden (1. Halbjahr 2022: 6,2 Mrd. Euro). Den wesentlichen Teil der Nachfrage machte wie im Vorjahr das Geschäft mit Retailkunden aus. Von der Bruttovertriebsleistung bei Zertifikaten entfielen auf Deka-Zertifikate im ersten Halbjahr 2023 47,2 Prozent (1. Halbjahr 2022: 91,9 Prozent).

Bruttovertriebsleistung Zertifikate Geschäftsfeld Kapitalmarkt in Mio. € (Abb. 13)

	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022
Bruttovertriebsleistung¹⁾	11.106	6.160
nach Kundensegment		
Retailkunden	10.970	5.651
Institutionelle Kunden	136	509
nach Emittent		
Deka-Zertifikate	5.248	5.664
Kooperations-Zertifikate	5.859	496

¹⁾Die Bruttovertriebsleistung Zertifikate beinhaltet Deka-Zertifikate und Kooperations-Zertifikate. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Das Volumen der bilanzwirksamen Deka-Zertifikate belief sich auf 27,1 Mrd. Euro (Ende 2022: 24,5 Mrd. Euro). Bei Zertifikaten an Retailkunden wuchs das Volumen gegenüber dem Jahresende 2022 um 15,5 Prozent an, während das Volumen der Zertifikate für institutionelle Kunden leicht zurückging.

Volumen Deka-Zertifikate Geschäftsfeld Kapitalmarkt in Mio. € (Abb. 14)

	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung	
Deka-Zertifikate Volumen	27.132	24.506	2.626	10,7 %
nach Kundensegment				
Retailkunden	22.082	19.113	2.969	15,5 %
Institutionelle Kunden	5.050	5.394	-343	-6,4 %

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds lag im Berichtshalbjahr mit 201,3 Mio. Euro unter dem vergleichbaren Vorjahreswert von 275,4 Mio. Euro. Trotz des sehr positiven Zertifikategeschäfts konnte das sehr gute Ergebnis aus dem ersten Halbjahr 2022 nicht erreicht werden. Grund hierfür waren geringere Erträge aus der aktiven Risikosteuerung und Bewertungseffekte im Finanzergebnis. Die Aufwendungen erhöhten sich auf 98,5 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 81,5 Mio. Euro) wegen gestiegenem Projekt- und Personalaufwand sowie der Auflösung einer Rückstellung im Vergleichszeitraum 2022. Einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte die Ertragsverteilung Treasury-Funktion mit 73,7 Mio. Euro nach 6,6 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Kapitalmarkt in Mio. € (Abb. 15)

	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung	
Zinsergebnis	1,0	1,4	-0,4	-30,5 %
Provisionsergebnis	29,2	28,7	0,5	1,7 %
Finanzergebnis	194,1	318,9	-124,8	-39,1 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,7	1,2	0,5	39,9 %
Summe Erträge	226,0	350,2	-124,2	-35,5 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	98,5	81,5	17,0	20,8 %
Summe Aufwendungen	98,5	81,5	17,0	20,8 %
Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion	127,5	268,8	-141,2	-52,6 %
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	73,7	6,6	67,1	(> 300 %)
Wirtschaftliches Ergebnis	201,3	275,4	-74,1	-26,9 %

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Finanzierungen erzielte im ersten Halbjahr 2023 ein Wirtschaftliches Ergebnis von 123,9 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 142,6 Mio. Euro). Das Brutto-Kreditvolumen des Geschäftsfelds stieg zur Jahresmitte im Vergleich zum Ende 2022 um 3,8 Prozent auf 28,2 Mrd. Euro.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Im Teilgeschäftsfeld Spezialfinanzierungen ist das Brutto-Kreditvolumen gegenüber dem Jahresende 2022 (15,7 Mrd. Euro) auf 16,5 Mrd. Euro gestiegen. Dabei machten Infrastrukturfinanzierungen 4,1 Mrd. Euro (Ende 2022: 4,0 Mrd. Euro) aus, wovon 1,4 Mrd. Euro auf erneuerbare Energien entfielen. Die Öffentlichen Finanzierungen beliefen sich auf 3,3 Mrd. Euro (Ende 2022: 3,5 Mrd. Euro), die Exportfinanzierungen auf 1,1 Mrd. Euro (Ende 2022: 1,2 Mrd. Euro) und die Transportmittelfinanzierungen auf 3,5 Mrd. Euro (Ende 2022: 3,8 Mrd. Euro). Das Segment Transportmittelfinanzierungen enthielt im Wesentlichen 2,1 Mrd. Euro Flugzeugfinanzierungen (Ende 2022: 2,3 Mrd. Euro) und 1,3 Mrd. Euro Schiffsfinanzierungen (Ende 2022: 1,3 Mrd. Euro). In der Refinanzierung von Sparkassen erhöhte sich das Brutto-Kreditvolumen gegenüber dem Jahresendstand 2022 von 3,1 Mrd. Euro auf 4,5 Mrd. Euro.

Das Brutto-Kreditvolumen im Teilgeschäftsfeld Immobilienfinanzierung lag mit 11,7 Mrd. Euro in etwa auf dem Niveau vom Ende 2022 (11,5 Mrd. Euro). Das Volumen der gewerblichen Immobilienfinanzierung stieg auf 8,7 Mrd. Euro (Ende 2022: 8,4 Mrd. Euro). Das Volumen der Finanzierung von Offenen Immobilienfonds lag bei 3,0 Mrd. Euro (Ende 2022: 3,0 Mrd. Euro).

Das durchschnittliche Rating des gesamten Finanzierungsbestands gemäß DSGVO-Masterskala lag wie zum Jahresende 2022 bei 7. Dies entspricht BB auf der externen Ratingskala von S&P (Ende 2022 S&P: BB). Bei Spezialfinanzierungen blieb das durchschnittliche Rating ebenfalls gegenüber dem Jahresende 2022 unverändert bei 7 (S&P: BB). Das Rating der Immobilienfinanzierung verschlechterte sich um eine Ratingstufe von 5 auf 6 (S&P: BBB- auf BB+). Das Durchschnittliche Rating (gemäß DSGVO-Masterskala) des durch Sicherheiten gedeckten Bestandes der Immobilienfinanzierung lag zur Jahresmitte bei 2 (S&P: BBB+). Zum Jahresende 2022 stand das Rating bei A (S&P: A-).

Das Neugeschäftsvolumen im Geschäftsfeld Finanzierungen lag zum Ende des ersten Halbjahres 2023 über dem Vorjahresniveau und belief sich auf 3,1 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2022: 3,0 Mrd. Euro). Das Neugeschäft bei Spezialfinanzierungen betrug zum Halbjahr 2023 2,0 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2022: 0,9 Mrd. Euro). Das Neugeschäft der Immobilienfinanzierung konnte mit 1,2 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2022: 2,0 Mrd. Euro) den vergleichbaren Vorjahreswert nicht erreichen.

Das Ausplatzierungsvolumen stieg gegenüber dem Wert zum Halbjahresende 2022 (rund 259 Mio. Euro) und lag bei rund 309 Mio. Euro.

Bestandsmindernd wirkten sich Tilgungen in Höhe von rund 1,8 Mrd. Euro aus.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Finanzierungen hat das erste Halbjahr 2023 mit einem Wirtschaftlichen Ergebnis von 123,9 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 142,6 Mio. Euro) abgeschlossen. Wesentlich für die Ergebnisentwicklung war erneut ein zum ersten Halbjahr 2023 positiver Saldo in der Risikovorsorge von 39,3 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 48,9 Mio. Euro). Auflösungen von Einzelwertberichtigungen und der Post Model Adjustments für die Module Corporates und International Commercial Real Estate, die aufgrund der Energiepreise und der Inflation gebildet wurden, wirkten sich im Berichtszeitraum positiv auf die Risikovorsorge aus. Dem stand die Bildung eines Post Model Adjustments aufgrund der nach Expertenschätzung zu erwartenden Kreditverluste bei Kreditnehmern des Ratingmoduls International Commercial Real Estate gegenüber. Das Zinsergebnis konnte wegen des geringeren Neugeschäfts in margenstärkeren Finanzierungen den vergleichbaren Vorjahreswert nicht erreichen. Das im Wesentlichen neugeschäftsinduzierte Provisionsergebnis lag unter dem Wert des ersten Halbjahres 2022.

Das Finanzergebnis belief sich auf –2,6 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 3,8 Mio. Euro). Die Aufwendungen stiegen mit 37,9 Mio. Euro gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum leicht an. Einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte die Ertragsverteilung Treasury-Funktion mit 49,9 Mio. Euro nach 36,0 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Finanzierungen in Mio. € (Abb. 16)

	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung	
Zinsergebnis	67,8	78,8	–11,0	–14,0 %
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	39,3	48,9	–9,5	–19,5 %
Provisionsergebnis	6,9	9,3	–2,5	–26,5 %
Finanzergebnis	–2,6	3,8	–6,5	–168,1 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,5	0,4	0,0	10,8 %
Summe Erträge	111,9	141,3	–29,4	–20,8 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	37,9	34,8	3,2	9,1 %
Summe Aufwendungen	37,9	34,8	3,2	9,1 %
Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion	73,9	106,5	–32,6	–30,6 %
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	49,9	36,0	13,9	38,6 %
Wirtschaftliches Ergebnis	123,9	142,6	–18,7	–13,1 %

Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe

Bilanzentwicklung der Deka-Gruppe

Die Bilanzsumme der Deka-Gruppe ist im Vergleich zum Vorjahresresultimo um 7,3 Prozent auf 104,5 Mrd. Euro (Ende 2022: 97,4 Mrd. Euro) gestiegen. Dies lag im Wesentlichen an einem kundeninduzierten Anstieg von Repo- und Geldgeschäften sowie der Zunahme bei emittierten Deka-Zertifikaten.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden stiegen im Berichtszeitraum insbesondere aufgrund neu abgeschlossener Reverse-Repo-Geschäfte in Summe um 5,2 Mrd. Euro auf 72,9 Mrd. Euro. Die zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva erhöhten sich leicht um 1,1 Mrd. Euro auf 18,7 Mrd. Euro. Die Finanzanlagen in Höhe von 10,7 Mrd. Euro übertrafen den Wert zum Vorjahresende moderat.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden stiegen in Summe deutlich um 4,5 Mrd. Euro auf 46,8 Mrd. Euro. Diese Veränderung resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg von Repo- und Geldgeschäften. Darüber hinaus sind die verbrieften Verbindlichkeiten im Berichtszeitraum stark um 4,4 Mrd. Euro auf 15,5 Mrd. Euro angestiegen. Ursächlich waren die Emission von Inhaberschuldverschreibungen infolge einer kundeninduzierten höheren Nachfrage nach Zertifikaten sowie die Ausgabe von Commercial Papers im ersten Halbjahr 2023. Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva verringerten sich moderat auf 32,4 Mrd. Euro (Ende 2022: 34,4 Mrd. Euro). Gründe hierfür waren marktbedingt niedrigere Bewertungen von Zins- und Aktienderivaten, die zu Absicherungszwecken dienten.

Bilanzentwicklung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 17)

	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung	
Bilanzsumme	104.544	97.396	7.148	7,3 %
Ausgewählte Posten der Aktivseite				
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	72.868	67.629	5.239	7,7 %
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	18.665	17.567	1.099	6,3 %
Finanzanlagen	10.728	10.073	655	6,5 %
Ausgewählte Posten der Passivseite				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	46.768	42.318	4.450	10,5 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	15.530	11.169	4.360	39,0 %
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	32.375	34.353	-1.978	-5,8 %



Siehe auch:
Risikobericht:
Seite 36 ff.

Angemessenheit der Kapital- und Liquiditätsausstattung

Die ausführliche Berichterstattung über die Angemessenheit der Kapital- und Liquiditätsausstattung zum Halbjahr 2023 erfolgt im Risikobericht des Zwischenlageberichts.

Entwicklung der Ratings

Die DekaBank verfügt auch zur Jahresmitte 2023 über eines der besten Ratings unter den deutschen Geschäftsbanken. Dies ermöglicht einen stabilen und wettbewerbsgünstigen Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten.

Die Rating-Einschätzungen von S&P und Moody's spiegeln die hohe strategische Bedeutung der Deka-Gruppe für den Sparkassensektor sowie die für das Geschäftsmodell angemessene Kapital- und Liquiditätsausstattung wider.

Ratingübersicht (Abb. 18)

	Standard & Poor's	Moody's
Bankratings		
Emittentenrating	A (stabil) Issuer Credit Rating	Aa2 (stabil) Issuer Rating
Kontrahentenrating	N/A	Aa2 Counterparty Risk Rating
Einlagenrating	N/A	Aa2 Bank Deposits
Eigene Finanzkraft	bbb Stand-alone Credit Profile	baa2 Baseline Credit Assessment
Kurzfrist-Rating	A-1 Short-term Rating	P-1 Short-term Rating
Emissionsratings		
Preferred Senior Unsecured Debt	A Senior Unsecured Debt	Aa2 (stabil) Senior Unsecured Debt
Non-Preferred Senior Unsecured Debt	A- Senior Subordinated Debt	A2 Junior Senior Unsecured Debt
Subordinated Debt (Tier 2)	N/A	Baa1 Subordinate Debt
Additional Tier 1 Debt	N/A	Baa3 (hyb) Preferred Stock Non-cumulative
Öffentliche Pfandbriefe	N/A	Aaa Public Sector Covered Bonds
Hypotheken-Pfandbriefe	N/A	Aaa Mortgage Covered Bonds

S&P und Moody's beziehen ESG-Faktoren in die Credit Ratings ein. Mit den jeweiligen ESG-Ansätzen wollen die Agenturen vornehmlich die Transparenz der Ratingkriterien erhöhen und potenziellen Einfluss von ESG-Faktoren auf die Credit Ratings verdeutlichen.

Die ESG-Credit Indicators von S&P für die DekaBank sind neutral. Dies bedeutet, dass S&P aktuell keine Auswirkung von ESG-Faktoren auf das Credit Rating sieht. Die E-2 (Environmental), S-2 (Social) und G-2 (Governance) Scores verdeutlichen dies.

Der ESG Credit Impact Score (CIS) von Moody's für die DekaBank ist ebenfalls neutral (CIS-2). Damit sieht auch Moody's aktuell keine Auswirkungen von ESG-Faktoren auf das Credit Rating.

Personalbericht

Zum 30. Juni 2023 betrug die Gesamtmitarbeitendenzahl der Deka-Gruppe 5.298 (Ende 2022: 5.084). Bei der Zahl der Mitarbeitenden wird die Anzahl der bestehenden Arbeitsverhältnisse (befristet und unbefristet) zum Stichtag gezählt. Hierzu gehören auch ruhende Arbeitsverhältnisse sowie Ausbildungs- und Praktikantenverträge. Die ergebnisrelevanten Mitarbeitendenkapazitäten (MAK) haben sich gegenüber dem Jahresende 2022 (4.373) mit 4.512 leicht erhöht. Die MAK umfassen arbeitszeitanteilig Personen, die aktiv an Arbeitsprozessen der Deka-Gruppe beteiligt sind.

Prognosebericht

Zukunftsgerichtete Aussagen.....	30
Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen	30
Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung.....	33
Erwartete Finanz-, Vermögens- und Risikolage	35

Zukunftsgerichtete Aussagen

Die Planungen der Deka-Gruppe beruhen auf Annahmen über die künftige wirtschaftliche Entwicklung, die aus heutiger Sicht am wahrscheinlichsten sind. Die Planungen und Aussagen zur erwarteten Entwicklung und zum Geschäftsverlauf im zweiten Halbjahr 2023 sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet.

Die tatsächlichen Entwicklungen der internationalen Geld-, Kapital- und Immobilienmärkte und der Deka-Gruppe können deutlich von den unterstellten Annahmen, die unter anderem auf der Grundlage von Expertenschätzungen ermittelt wurden, abweichen.



Siehe auch:
Risikobericht:
Seite 36, ff.

Die Risikosituation der Deka-Gruppe ist im Risikobericht gesamthaft dargestellt. Das Eintreten der dort aufgeführten Risiken, beispielsweise infolge von Stresssituationen oder Adressenausfällen, könnte im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2023 zu negativen Planabweichungen führen. Umgekehrt können Chancen zur Folge haben, dass die Erwartungen übertroffen werden. Die Chancen der Deka-Gruppe werden im Chancenbericht des Geschäftsberichts 2022 dargestellt; zum Halbjahr 2023 haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Auch für das zweite Halbjahr 2023 gilt, dass – sofern sich der Krieg in der Ukraine verschärft und regional ausweitet oder weitere geopolitische Spannungen eskalieren – sich dies in Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen kann. Von besonderer Bedeutung sind die weitere Inflationsentwicklung und mithin die Perspektiven für das geldpolitische Umfeld der Notenbanken. Sollten diese sich gezwungen sehen, die monetäre Straffung noch deutlich weiter fortzusetzen als derzeit absehbar, ergäbe sich Rückschlagpotenzial an den Aktien- und Rentenmärkten. Die Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklungen bleibt somit bestehen und die Ergebnis-, Risiko- und Kapitalsituation sowie die entsprechenden zentralen Steuerungsgrößen können sich ungünstiger entwickeln als dargestellt.

Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Erwartete gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist der restriktiven Geldpolitik der Notenbanken ausgesetzt. Die Notenbanken verfolgen mit ihrem Handeln das Ziel, die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen zu verringern und damit die Inflationsraten weiter zurückzudrängen. Vor diesem Hintergrund dürfte das globale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2023 um 2,8 Prozent steigen. Dabei nimmt die Konjunkturdynamik im zweiten Halbjahr nicht zu. Vor allem in den USA sind leicht rezessive Tendenzen zu erwarten. Die Leitzinserhöhungen der amerikanischen Notenbank Fed wirken konjunkturdämpfend auf die größte Volkswirtschaft. Für Deutschland erwartet die DekaBank eine Stagnation in der zweiten Jahreshälfte, während es in der Eurozone insgesamt leichte Anstiege der gesamtwirtschaftlichen Aktivität geben sollte. Die geldpolitische Straffung der Europäischen Zentralbank wird zu weiter fallenden Inflationsraten führen. Dies hilft den privaten Haushalten in Deutschland hinsichtlich ihrer Reallohnentwicklung und damit ihrer Kaufkraft. Bei nennenswerten Tariflohnsteigerungen ist davon auszugehen, dass die Konsumausgaben wieder etwas stärker zulegen werden.

In der Eurozone und insbesondere in Deutschland belasten zunehmend strukturelle Einflüsse die gesamtwirtschaftliche Aktivität. So gehen mit der angestrebten Transformation zur Klimaneutralität, mit der Digitalisierung, mit der Neuordnung der Lieferketten, mit der demographischen Entwicklung und zunehmendem Fachkräftemangel für die Unternehmen zumindest kurzfristig Unsicherheit und längerfristig ein erheblicher Investitionsbedarf einher. Der Standortwettbewerb zwischen den großen Wirtschaftsblöcken Amerika, Europa und Asien ist damit entbrannt. Mittel- und langfristig werden öffentliche Investitionen und Unternehmensinvestitionen den Strukturwandel vorantreiben. Im Jahr 2023 überwiegen indes noch die Herausforderungen bei der Umstellung von Geschäftsprozessen in den Unternehmen mit der Folge einer schwächlichen Konjunkturentwicklung in Europa und einer nur moderaten weiteren Expansion der Weltwirtschaft.

Erwartete branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der weltweit schnelle Rückgang der Inflationsraten in den vergangenen Monaten beruhte vor allem auf einem rückläufigen direkten Beitrag der Energiepreise und dürfte sich daher in der zweiten Jahreshälfte nicht im gleichen Tempo fortsetzen. Es ist aber mit einer nachlassenden Teuerung sowohl bei Lebensmitteln als auch bei Industriegütern ohne Energie zu rechnen, da die verzögerten Auswirkungen gestiegener Energiekosten und gestörter Lieferketten sukzessive auslaufen. Demgegenüber dürfte der Preisauftrieb bei Dienstleistungen hoch bleiben, da steigende Lohnkosten hier am stärksten wirken. In den USA deutet sich an, dass die Lohnentwicklung ihren Höhepunkt bereits überschritten hat, und ein zumindest leichter Anstieg der äußerst niedrigen Arbeitslosenquote sollte dazu beitragen, den Lohn- und Inflationsdruck weiter zu dämpfen. Im Vergleich dazu ist im Euroraum aufgrund der jüngsten Tarifabschlüsse davon auszugehen, dass der Anstieg der Löhne noch etwas weiter zunehmen und für einige Zeit hoch bleiben wird. Dass die Kerninflation, die Energie- und Lebensmittelpreise ausschließt, dennoch zurückgehen wird, beruht auf zwei wesentlichen Annahmen. Erstens sollten die Gewinnmargen der Unternehmen, die im Zuge der Wiedereröffnung der Volkswirtschaften nach der Pandemie außergewöhnlich hohe Niveaus erreicht hatten, wieder etwas nachgeben und damit einen Teil des Lohndrucks ausgleichen. Zweitens sollten zukünftige Lohnverhandlungen, die vor dem Hintergrund wieder etwas niedrigerer Inflationsraten stattfinden, auch zu etwas geringeren Abschlüssen führen, sodass der gegenseitige Antrieb von Löhnen und Preisen voraussichtlich ausbleibt.

Die Zentralbanken der Industrieländer beabsichtigen aufgrund der Aussicht auf einen nur noch langsamen Rückgang des immer noch hohen Inflationsniveaus eine ausreichend restriktive Ausrichtung ihrer Geldpolitik. Dennoch geht die DekaBank davon aus, dass sowohl die Fed als auch die EZB nach den letzten Zinsschritten von jeweils 25 Basispunkten im Juli keine weiteren Leitzinserhöhungen 2023 mehr vornehmen wird. Gründe hierfür sind nach Auffassung der DekaBank erstens, dass sich die Inflation auf einem nach unten gerichteten Trend befindet, und zweitens zunehmende Hinweise auf eine restriktive Wirkung in der Realwirtschaft. Beide Zentralbanken dürften jedoch betonen, dass zeitnahe Leitzinssenkungen unwahrscheinlich sind und der Abbau der Wertpapierbestände in ihren Bilanzen fortgesetzt werden soll. Bei der EZB werden sowohl die Rückzahlung langfristiger Refinanzierungsgeschäfte des Programms TLTRO-III als auch das Abschmelzen der Anleihebestände des Wertpapierkaufprogramms APP zu einer Reduktion der Bilanzsumme beitragen. Allerdings werden die Überschussreserven im Bankensystem dadurch in der zweiten Jahreshälfte noch nicht weit genug zurückgehen, um einen signifikanten Effekt auf die Geldmarktsätze hervorzurufen. Mit einer Beschleunigung des Bilanzabbaus durch aktive Verkäufe von Wertpapieren oder eine Verringerung der Bestände auch des während der Pandemie aufgelegten Programms PEPP (Pandemic-Emergency-Purchase-Programme) ist zumindest kurzfristig nicht zu rechnen. Zuvor beabsichtigt die EZB in den kommenden Monaten eine umfangreiche Analyse, auf welche Weise sie in Zukunft die Bedingungen am Geldmarkt steuern will. Hieraus dürfte sich auch ergeben, wie weit die Wertpapierbestände der Zentralbank und die Überschussreserven im Bankensystem langfristig zurückgefahren werden sollten.

An den Kapitalmärkten werden für die zweite Jahreshälfte bis zu zwei weitere Zinsanhebungen der EZB eingepreist, welche die Einlagenfazilität für Kreditinstitute bis auf 4,0 Prozent bringen könnten. Hintergrund sind die hartnäckig hohen Kerninflationsraten und entsprechend stabilitätsorientierte Kommentare aus Notenbankkreisen. Daher sollten die Renditen kurzlaufender Bundesanleihen in den kommenden Monaten nur geringfügig sinken. Bei den längeren Laufzeitbereichen geht die DekaBank tendenziell von einer Seitwärtsbewegung aus. Einerseits sollte sich die Aussicht auf mittelfristig bevorstehende Leitzinssenkungen hier weniger stark auswirken, andererseits ist das Potenzial für höhere Renditen begrenzt, solange die langfristigen Inflationserwartungen verankert bleiben.

An den Kreditmärkten verringerten sich die Risikoprämien weiter bis zum Sommer. Zwar haben sich die Konjunkturaussichten zunehmend eingetrübt, während die EZB ihre inflationsbekämpfende Haltung verstärkt hervorhebt. Doch die absolut hohen Renditen von Unternehmensanleihen sind trotz verhältnismäßig niedriger Risikoaufschläge offensichtlich ausreichend attraktiv für Investoren. Diese haben bereits mögliche Leitzinssenkungen im Jahr 2024 im Blick, die der Konjunktur wieder ausreichend Schub verschaffen sollten. Neuemissionen von Unternehmen und Finanzinstituten dürften unverändert auf hohe Nachfrage stoßen. Dennoch könnten schwächer als erwartete Wirtschaftsdaten in den kommenden Quartalen zu zwischenzeitlichen Spread-Ausweitungen führen. Eine Entlastung für den Neuemissionsmarkt ergibt sich durch bereits weit fortgeschrittene Finanzierungsvorhaben, die Ankündigung der Europäischen Union, ihre Neuemissionspläne für die zweite Jahreshälfte aufgrund nur geringer Kreditabrufe aus dem Aufbauinstrument „NextGenerationEU“ zu reduzieren, sowie die deutlich geringere Neuverschuldung des Bundes für das Haushaltsjahr 2024.

Die Aktienmärkte haben sich angesichts des weltweit signifikant höheren Zinsumfeldes und der sich eintrübenden Konjunkturaussichten gut entwickelt. Euroland-Aktien sind im Durchschnitt zwar nicht mehr günstig bewertet, aber auch nicht teuer, und bieten im Verhältnis zu Anleihen attraktive Renditen. Anders als in den Vorjahren stehen wieder Zinspapiere mit soliden Renditen den Anlegern zur Verfügung. Die im globalen Vergleich sehr hohen Rohstoffpreise, die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung in der Energieversorgung sowie die stark angestiegenen Zinsen belasten den Wachstumsausblick in Europa zunehmend. Vor allem kleine und mittelständische Betriebe in Deutschland, die lokal produzieren und absetzen, sind stark betroffen. Multinationale Konzerne spüren die wirtschaftliche Schwäche ebenfalls, können diese aber durch ihre globalere Aufstellung besser ausgleichen. Die Aufwärtsdynamik der Unternehmensgewinne wird abgebremst und kehrt sich in einzelnen Quartalen sogar um. Mittelfristig ist der Gewinnrend auf Grund der stabil erwarteten globalen Konjunktur aber intakt. Im MSCI World Developed Markets Index dürfte sich das mit moderaten Kursgewinnchancen auswirken. Dennoch können negative Wirtschaftsmeldungen immer mal wieder Kursrückschläge auslösen, auf mittlere Sicht sollte die Aktienperformance aber positiv ausfallen.

Das immobilienbezogene Asset Management repräsentiert unverändert eine attraktive Anlageklasse. Der Bauzyklus an den Büromärkten dürfte im laufenden Jahr seinen Höhepunkt erreichen. Mittelfristig sind wegen der stark gestiegenen Bau- und Finanzierungskosten ein deutlicher Rückgang der Fertigstellungen und ein Nachfragüberhang nach modernen Top-Objekten zu erwarten. Die Mieten dürften weiter steigen. Aufgrund der Konjunkturschwäche, zum Teil stark gestiegener Preisniveaus sowie rückläufiger Inflationsraten rechnet die DekaBank für die nächsten Jahre allerdings mit einer deutlich geringeren Wachstumsdynamik. Infolge der restriktiven Geldpolitik ist in der zweiten Jahreshälfte mit weiteren Anpassungen der Anfangsrenditen in allen Immobilienmarktsegmenten zu rechnen. Da die Realzinsen auch auf längere Sicht negativ sein dürften, bleibt die Assetklasse Immobilien weiterhin attraktiv.

Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Die Management Agenda – das strategische Handlungsprogramm des Vorstands – gibt weiterhin die Stoßrichtung vor, mit der die Deka-Gruppe zum kundenorientierten, innovativen und nachhaltigen Wertpapierhaus fortentwickelt wird. Im Fokus stehen dabei weiter die übergreifenden Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Auch für das zweite Halbjahr 2023 gilt, dass – sofern sich der Krieg in der Ukraine verschärft und regional ausweitet oder weitere geopolitische Spannungen eskalieren – sich dies in Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen kann. Von besonderer Bedeutung sind die weitere Inflationsentwicklung und mithin die Perspektiven für das geldpolitische Umfeld der Notenbanken. Sollten diese sich gezwungen sehen, die monetäre Straffung noch deutlich weiter fortzusetzen als derzeit absehbar, ergäbe sich Rückschlagpotenzial an den Aktien- und Rentenmärkten. Die Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklungen bleibt somit bestehen und die Ergebnis-, Risiko- und Kapitalsituation sowie die entsprechenden zentralen Steuerungsgrößen können sich ungünstiger entwickeln als dargestellt.

Im Konzernlagebericht 2022 wurde für das Gesamtjahr 2023, vor dem Hintergrund der geopolitischen und wirtschaftlichen Risiken einerseits und der außerordentlich hohen Unsicherheiten in den Planungsprämissen für das Jahr 2023 andererseits, ein Wirtschaftliches Ergebnis leicht über 500 Mio. Euro prognostiziert.

In der für den Halbjahresfinanzbericht 2023 aktualisierten Prognose wurden angepasste Abschätzungen berücksichtigt. Das Wirtschaftliche Ergebnis lag zum Berichtsstichtag mit 633,6 Mio. Euro bereits über der bisherigen Jahresprognose für 2023. Das erreichte Ergebnis zum Halbjahr 2023 lässt sich nicht ohne Weiteres auf das Gesamtjahr hochrechnen. Wir gehen für das Gesamtjahr 2023 davon aus, ein Wirtschaftliches Ergebnis größer 800 Mio. Euro zu erreichen. Damit würden wir signifikant oberhalb der ursprünglichen Prognose auslaufen, jedoch auch wegen eines im zweiten Halbjahr weiterhin erwarteten Risikovorsorgebedarfs unterhalb des außerordentlich hohen Ergebnisses zum Jahresende 2022 (984,8 Mio. Euro).

Der verbesserten Ergebnisentwicklung folgend strebt die Deka-Gruppe für das Geschäftsjahr 2023 eine bilanzielle Eigenkapitalrentabilität vor Steuern von über 10 Prozent und ein Aufwands-Ertrags-Verhältnis von unter 65 Prozent an.

Bei den Vertriebsaktivitäten für die Kundinnen und Kunden stehen insbesondere der Ausbau des dauerhaft werthaltigen Fondsgeschäfts (zum Beispiel über das regelmäßige Wertpapiersparen) und die Bereitstellung von Angeboten, um an den gestiegenen Zinsen zu partizipieren (zum Beispiel in Form von kurz- bis mittelfristigen Zinsanleihen), im Fokus. Für die Summe aus Asset Management und Zertifikate Volumen erwartet die Deka-Gruppe für 2023 infolge der aktuellen Marktentwicklung weiterhin einen leichten Anstieg im Vergleich zum Jahresultimo 2022. Im Rahmen der Prognose für das Geschäft mit Retailkunden erwarten wir nach wie vor eine Vertriebsleistung (Summe Asset Management und Zertifikate) zwischen 20 Mrd. Euro bis 25 Mrd. Euro. Wie in der ursprünglichen Prognose bereits berücksichtigt, ist im ersten Halbjahr 2023 ein großvolumiges Mandat eines Kunden in Höhe von rund 19 Mrd. Euro abgeflossen. Für das Geschäft mit institutionellen Kunden im Jahr 2023 wird daher weiterhin mit einer Vertriebsleistung (Summe Asset Management und Zertifikate) signifikant unterhalb des Wertes zum Jahresultimo 2022 gerechnet.

Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere hält in der zweiten Hälfte 2023 an der bewährten strategischen Ausrichtung fest und konzentriert sich auf die Weiterentwicklung der qualitativ hochwertigen Produkt- und Servicepalette in enger Abstimmung mit den Vertrieben. Digitalisierung und Nachhaltigkeit sowohl in Prozessen als auch im Produktspektrum bleiben wichtige Aspekte. Im Retailgeschäft wird sich auf werthaltiges Fondsgeschäft und Produkte für regelmäßiges Sparen konzentriert. Das Geschäftsfeld erwartet im Retailgeschäft eine über dem Niveau des Jahres 2022 liegende Asset Management Nettovertriebsleistung.

Die Asset Management Nettovertriebsleistung im institutionellen Geschäft wird aufgrund von Einmalwirkungen unter der des Vorjahres liegen. Im Ergebnis wird weiterhin ein Anstieg des Asset Management Volumens erwartet.

Risiken für das Fondsgeschäft im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere können sich aus der Ausweitung des Krieges zwischen Russland und der Ukraine, sich verändernden Lieferketten sowie strukturellen Änderungen der Energiepreise, die sich bei der Profitabilität der Unternehmen niederschlagen, ergeben. Grundsätzliche Veränderungen mit starker Inflationsbeschleunigung und bremsender Geldpolitik können ebenfalls zu Belastungen für die Wertpapiermärkte und damit für das Fondsgeschäft führen. Mittelfristig können auch weitere politische und geopolitische Konflikte sowie deutlich dynamischere Konjunkturbewegungen Risiken bergen. Diese und andere Aspekte können den Risikoappetit der Anleger beeinträchtigen und in Mittelabflüssen sowie ausbleibenden Neuinvestitionen münden. Zudem könnte eine ausgeprägte Korrekturphase an den Aktienmärkten das Asset Management Volumen negativ beeinflussen.

Das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien zielt unverändert darauf ab, den Sparkassen qualitativ hochwertige immobilien- und (immobilien-)finanzierungs-basierte Anlageprodukte mit nachhaltiger Ausprägung im Kundengeschäft und in der Eigenanlage bereitzustellen. Bei offenen Immobilienfonds für Privatkunden soll die sehr gute Marktposition ohne Veränderung der Qualitäts- und Stabilitätsansprüche durch im Marktvergleich höhere Absätze ausgebaut werden. Im institutionellen Geschäft wird auch bei der aktuellen Investitionszurückhaltung der Kunden eine Verbesserung der Marktposition angestrebt. Dabei wird die Asset Management Nettovertriebsleistung den Wert von 2022 nicht erreichen. Das Geschäftsfeld erwartet für 2023 ein unterdurchschnittliches Transaktionsvolumen und geht von einer Belebung des Transaktionsmarkts im Laufe der zweiten Jahreshälfte aus.

Risiken für die Entwicklung des Geschäftsfelds Asset Management Immobilien können aus den Folgen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine entstehen. Die andauernde Inflation und der daraus resultierende Zinsanstieg können zu tendenziell fallenden Immobilienwerten führen. Dieser Effekt wird durch indexierte Mieten voraussichtlich nur teilkompensiert. Bei steigenden Zinsen kann sich auch bei eher konservativ bewerteten Immobilienportfolios die Attraktivität der Immobilienfonds in Relation zu möglichen Substitutionsprodukten verringern. Angesichts des noch nicht abgeschlossenen Preisfindungsprozesses auf den Immobilienmärkten ergibt sich ein aktuell schwieriges Marktumfeld für die Umsetzung der Transaktionsplanung. Zudem ist mit Risiken aus dem anhaltend starken Regulierungsdruck zu rechnen.

Das Geschäftsfeld Asset Management Services hat auch in der zweiten Jahreshälfte 2023 die Steigerung der Assets under Custody entlang dem angestrebten Wachstum im Asset Management zum Ziel. Das Teilgeschäftsfeld Digitales Multikanalmanagement wird seine strategische Richtung beibehalten. Unverändert soll mit dem Robo-Advisory-Angebot der bevestor GmbH und dem Direktbrokerage des S-Brokers der Zugang zur Kundenschnittstelle in der Sparkassen-Finanzgruppe gesichert und erweitert werden.

Eine starke Wettbewerbsposition und ein stetig wachsendes Verwahrvolumen im Geschäft mit Publikums- und Spezialfonds, Drittmandaten und Kapitalverwaltungsgesellschaften sind unveränderte Zielgrößen des Teilgeschäftsfelds Verwahrstelle. Im Rahmen der Digitalisierungsoffensive ist vorgesehen, im Teilgeschäftsfeld Verwahrstelle die Verwahrung insbesondere von digitalen Wertpapieren zu implementieren.

Risiken für das Digitale Multikanalmanagement entstehen vor allem aus einer verzögerten Umsetzung der Multikanalstrategie durch eine unzureichende Weiterentwicklung des Angebots. Für das Depotgeschäft können Risiken durch Störungen bei der Produktentwicklung entstehen, die nachgelagert auch den Depotabsatz beeinflussen können. Für das Teilgeschäftsfeld Verwahrstelle bestehen Risiken für die Geschäftsentwicklung unter anderem im steigenden Druck auf die Verwahrstellenmarge und in marktbedingten Mittelabflüssen der Assets under Custody. Außerdem kann eine ausgeprägte Korrekturphase an den Aktienmärkten, ausgelöst auch durch die Folgen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine, die Assets under Custody und somit die Verwahrstellenerträge negativ beeinflussen.

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt behält auch in der zweiten Jahreshälfte 2023 die bewährte strategische Ausrichtung als kundenzentrischer Produkt- und Lösungsanbieter mit Fokussierung auf strukturierte Produkte der DekaBank, das Derivate- sowie das Emissions- und Handelsgeschäft bei. Im Zertifikatengeschäft steht unverändert die Bruttovertriebsleistung für Retailkunden im Vordergrund. Für das Jahr 2023 wird eine Bruttovertriebsleistung über dem Niveau des vorherigen Jahres erwartet.

Risiken für die Entwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt ergeben sich vor allem aus einer negativen Kapitalmarktentwicklung und Rezessionsängsten begleitet von einer anhaltend hohen Inflation, die in eine geringere Kundenaktivität münden kann. Hierbei spielen die schwer kalkulierbaren Folgen aus dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine, der Energiekrise, den globalen Handelskonflikten und Lieferketten-schwierigkeiten eine entscheidende Rolle. Weitere Risiken können aus einer Verschärfung des Provisions-drucks am Markt entstehen. Es ist möglich, dass durch regulatorische oder adverse geldpolitische Eskalationen zusätzliche Kapitalunterlegungen erforderlich werden und es zur Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung kommen kann.

Das Geschäftsfeld Finanzierungen wird sich bei den Geschäftsaktivitäten im weiteren Verlauf des Jahres 2023 auf die definierten und etablierten Segmente der Spezialfinanzierungen und Immobilienfinanzierung in den bekannten Märkten konzentrieren. Neugeschäft soll weiter in dem Umfang generiert werden, in dem es für die Zielerreichung des Geschäftsfelds und im Rahmen eines angemessenen Bilanzstrukturmanagements sinnvoll ist. Der Finanzierungsbestand wird leicht über dem Niveau des Jahres 2022 erwartet.

Risiken für das Geschäftsfeld Finanzierungen ergeben sich aus dem andauernden Krieg in der Ukraine sowie aus einer anhaltend hohen Inflation. Hierdurch kann die Qualität der Kreditengagements beeinträchtigt werden. Höhere Risikovorsorge und ein höherer Kapitalbedarf durch Ratingmigrationen können die Folge sein. Weitere Risiken können aus spezifischen Bonitätsrisiken der Kreditnehmer erwachsen, welche die wirtschaftlichen Perspektiven der bearbeiteten Kreditsegmente beeinträchtigen und ebenfalls einen höheren Wertberichtigungs- oder Eigenkapitalbedarf durch negative Ratingmigrationen nach sich ziehen. Ähnliche Effekte können sich auch durch die Verschärfung bestehender bzw. durch weitere globale politische Krisen ergeben. Die Geschäftsentwicklung kann auch durch einen zunehmenden Wettbewerbs-druck bei Projekt- und Infrastrukturfinanzierungen aufgrund institutioneller Investoren als Direktkreditgeber negativ beeinflusst werden.

Erwartete Finanz-, Vermögens- und Risikolage

Die Deka-Gruppe erwartet für die restlichen Monate des Jahres weiterhin eine solide Finanzlage. Zum Jahresultimo 2023 wird eine Bilanzsumme von rund 90 Mrd. Euro prognostiziert.

Sowohl in der normativen als auch in der ökonomischen Perspektive rechnet die Deka-Gruppe für die verbleibenden sechs Monate des Jahres 2023 mit einer unverändert angemessenen Kapital- und Liquiditäts-ausstattung. Um auch weiterhin ausreichend Handlungsspielraum bei ungünstigen Marktentwicklungen zu haben, strebt die Deka-Gruppe eine harte Kernkapitalquote an, die angemessen über der strategischen Ziel-marke von 13 Prozent liegt.

Die Bilanzsteuerung ist auf die sichere Einhaltung einer angemessenen Leverage Ratio deutlich oberhalb der Mindestquote von 3 Prozent sowie die Einhaltung der Anforderungen an die RWA- und LRE-basierte MREL-beziehungsweise Nachrangquote ausgerichtet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird erwartet, dass die Auslastung des Risikoappetits auf unkritischem Niveau verbleibt.

Die Liquiditätssituation wird auf einem weiterhin auskömmlichen Niveau prognostiziert. Ebenfalls wird erwartet, dass alle relevanten Kennzahlen, darunter auch LCR und NSFR, sicher und mit ausreichendem Handlungsspielraum eingehalten werden.

Risikobericht

Risikopolitik und -strategie.....	36
Angemessenheit der Kapitalausstattung im ersten Halbjahr 2023.....	38
Angemessenheit der Liquiditätsausstattung im ersten Halbjahr 2023.....	41
Einzelrisikoarten	43

Risikopolitik und -strategie

Die Grundsätze der Risikopolitik der Deka-Gruppe blieben im Vergleich zur Darstellung im Konzernlagebericht 2022 weitgehend unverändert. Nennenswerte Entwicklungen im Risikomanagement werden im Bericht erläutert. Zur Erreichung ihrer unternehmerischen Ziele geht die Deka-Gruppe im Rahmen der strategischen Vorgaben auch Risiken ein. Diese Risiken werden mittels einer übergreifenden, das heißt alle Risikoarten sowie Geschäftsfelder, Vertriebe und Zentralbereiche umfassenden Risikosteuerung begrenzt, um den Unternehmenserfolg der Deka-Gruppe zu sichern. Den Rahmen für das Unternehmens- und Risikomanagement bildet das übergreifende Konzept des Risikoappetits (Risk Appetite Framework, RAF), welches die maßgebliche Grundlage für die Angemessenheit der internen Kapital- und Liquiditätsausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP, beziehungsweise Internal Liquidity Adequacy Assessment Process, ILAAP) ist und einen integralen Bestandteil des Strategiesystems der Deka-Gruppe darstellt. Als Voraussetzung für die nachhaltige Erreichung der in der Geschäftsstrategie beschriebenen geschäftspolitischen Ziele ist eine ausgeprägte Risikokultur für die Deka-Gruppe von entscheidender Bedeutung.

Entwicklungen im Risikomanagement

Zur Verbesserung der Modellierung des Liquiditätssaldos in Liquiditätsablaufbilanzen, die ein marktweites Stressszenario beinhalten, wurde die Modellierung von Stressabflüssen durch zusätzlich zu stellende Sicherheiten für besicherte Derivate weiterentwickelt. Mit der neuen Modellierung werden insbesondere Volatilitäts-Schocks, gestresste FX-Kurse und die Korrelationseffekte zwischen den Stressfaktoren besser abgebildet.

Die im Rahmen der Adressenrisikoermittlung auf Geschäftsfeldebene genutzte Methodik zur Rückverteilung des mit dem Kreditportfoliomodell berechneten Credit-Value-at-Risk wurde vom unerwarteten Verlust auf den Expected Shortfall umgestellt. Hierdurch kam es innerhalb des Adressenrisikos zu teils deutlichen Verschiebungen zwischen den Geschäftsfeldern und dem Zentralbereich Treasury.

Hinsichtlich des Aufbaus eines ganzheitlichen Reputationsrisikomanagements wurde im vergangenen Jahr im Rahmen eines Projektes ein szenariobasierter Ansatz zur Quantifizierung des Reputationsrisikos entwickelt. Ziel ist es, die Wirkungsketten von Reputationsrisikoeffekten transparent aufzuzeigen und damit das Reputationsrisiko separat vom Geschäftsrisiko zu quantifizieren. Hierfür werden regelmäßig Ursachen- und Auswirkungsszenarien von den Experten der operativen Einheiten (Geschäftsfelder, Zentralbereiche und Vertriebs-einheiten) auf ihre Vollständigkeit hin geprüft und parametrisiert. Auf Basis der parametrisierten Ursachen- und Auswirkungsszenarien wird anschließend das Reputationsrisiko ermittelt. Da das Reputationsrisiko als Thema auf Gruppenebene verstanden wird und nicht ursachengerecht einem Geschäftsfeld zugewiesen werden kann, wird es als Abzugsposten vom internen Kapital in die Risikotragfähigkeitsrechnung integriert.

Die Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Zielbilder zur Schaffung eines integrierten Managements der Non-Financial Risks (NFR) wurde erfolgreich weiter vorangetrieben. Hierzu zählt zunächst die Stabilisierung der gemäß den einheitlichen NFR-Mindestanforderungen angepassten Methoden und Prozesse für die regelmäßigen Risikoerhebungen auf Ebene der einzelnen, dem operationellen Risiko zugeordneten Unterrisikoarten. Darauf aufbauend wurden die Konzepte für die übergreifende NFR-Berichterstattung finalisiert, welche zum Halbjahresresultimo erstmalig in den vierteljährlichen Risikobericht an den Vorstand und den Risiko- und Kreditausschuss des Verwaltungsrats aufgenommen wird. Weitere Aktivitäten auf übergreifender Ebene betrafen die Konzeption und Verprobung eines einheitlichen Risikosteuerungs- und Eskalationsprozesses für neu identifizierte, wesentliche Non-Financial Risks, welcher im zweiten Halbjahr 2023 umgesetzt werden soll, sowie die Erweiterung des Funktionsumfangs der eingesetzten Software-Lösung einschließlich der Anbindung der bestehenden risikoartenspezifischen Systeme.

Die Deka-Gruppe hat auch im laufenden Jahr ihre Aktivitäten zur Integration von ESG-Risiken (ehemals Nachhaltigkeitsrisiken) in die Steuerung in den Bereichen Geschäftsstrategie, Governance, Risikomanagement und Offenlegung zielgerichtet und mit großer Intensität fortgesetzt. Für die im Rahmen der Risikoinventur durchzuführende Analyse der Bedeutsamkeit von Klima- und Umweltrisiken sollen die bisherigen Methoden verfeinert und die Datengrundlage ausgeweitet werden. Dabei ist geplant neben physischen und transitorischen Klima- und Umweltrisiken systematisch auch sonstige Klima- und Umweltrisiken zu untersuchen. Mit Blick auf die Beurteilung der Bedeutsamkeit sollen erstmalig auch vollumfänglich risikoartenspezifische quantitative Schwellenwerte zum Einsatz kommen. Zur Beurteilung mittel- und langfristiger Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken ist vorgesehen, in diesem Kontext auch die Ergebnisse der Klima-Stressszenarien heranzuziehen. Im weiteren Verlauf soll zudem die Integration von Klima- und Umweltrisikotreibern, die als bedeutsam eingestuft wurden, in die Instrumente zur Risikosteuerung und -berichterstattung schrittweise fortgesetzt werden.

Im Rahmen der Umsetzung der EBA-Leitlinien für die PD-Schätzung, die LGD-Schätzung und die Behandlung von ausgefallenen Risikopositionen wurden in den Jahren 2021 und 2022 weitere IRB-Prüfungen für bisher insgesamt sechs Module im Zuge der entsprechenden Modelländerungsanzeigen durchgeführt. In den kommenden Jahren werden in diesem Kontext weitere entsprechende Prüfungen erfolgen, bis alle im Einsatz befindlichen IRB-Ratingmodule hierzu von der Aufsicht geprüft wurden. Im ersten Quartal 2023 wurden die Module Banken und Corporates produktiv genommen. Entsprechend wurden die Adressen in diesen Portfolios gemäß den Vorgaben im Nachgang der Produktivnahme zeitnah einem Re-Rating unterzogen. Durch die auf Basis der neuen regulatorischen Anforderungen angepasste Methodik bei der Modellschätzung ergeben sich teils deutliche Ratingverbesserungen, insbesondere bei Banken, und infolgedessen ein moderater Rückgang des Adressenrisikos in beiden Perspektiven.

Die im Rahmen der Finalisierung von Basel III (Basel IV) vorgesehenen Änderungen am Kreditrisiko-standardansatz (KSA) und am Internal Rating Based Approach (IRB-Ansatz) werden weiterhin auch mit Blick auf mögliche ökonomische Auswirkungen beobachtet. Dasselbe gilt für die grundlegende Überarbeitung des Rahmenwerks zur Messung von Marktpreisrisiken (Fundamental Review of the Trading Book, FRTB). Die zur Erfüllung der Anforderungen des neuen FRTB-Standardansatzes notwendigen Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. Seitdem werden die quartalsweise zu erfolgenden Meldungen an die Aufsicht durchgeführt. Die geplante Einführung des Standardised Measurement Approach (SMA) als neue Berechnungsmethode für die Eigenkapitalunterlegung operationeller Risiken, welche unter Umständen auch Auswirkungen auf die Säule II des Basel-Regelwerks haben könnten, wird ebenfalls beobachtet. Die voraussichtlichen Effekte für Basel IV sind in der normativen Kapitalplanung berücksichtigt.

Angemessenheit der Kapitalausstattung im ersten Halbjahr 2023



Siehe auch:
Wirtschafts-
bericht:
Seite 10 ff.

Die Kapitalausstattung der Deka-Gruppe war im gesamten Berichtszeitraum angemessen. Insbesondere die Auslastungen der Risikokapazität und des Risikoappetits sowie die Höhe der harten Kernkapitalquote bewegten sich über den gesamten Berichtszeitraum im Vergleich zu den Limiten und Vorwarngrenzen beziehungsweise Schwellenwerten im unkritischen Bereich.

Mit Blick auf die Umsetzung der durch das Financial Stability Board angestoßenen Benchmarkreform war das erste Halbjahr 2023 geprägt durch die Umstellungen im US-Dollar. Im Kreditbereich hat sich der Term-SOFR als Basis für variabel verzinsten Kredite etabliert, wohingegen im Derivategeschäft eingeschränkte Verwendungsmöglichkeiten für den Term-SOFR bestehen. Zum Stichtag 30. Juni 2023 war ein Großteil der Kredite umgestellt. Bei den verbleibenden Krediten wird die Umstellung innerhalb der laufenden Zinsfixingphase erwartet. Des Weiteren sind Fallbackregelungen vereinbart. Zudem erfolgte im ersten Halbjahr 2023 die Umstellung von Clearing-pflichtigen und bilateralen Derivaten. Die finale Umstellung der US-Dollar/Euro Cross Currency Swaps auf Standard SOFR/€STR-Kontrakte hat temporäre, umstellungsbedingte Basisrisiken wieder geschlossen. Auch die Umstellung für den US-Dollar hat keine nennenswerten Auswirkungen auf die Risikokennzahlen gezeigt. Mit der Umstellung im US-Dollar wird das projekthafte Vorgehen der IBOR-Reform beendet. Noch ausstehende Umstellungsaktivitäten werden im Rahmen der Linienorganisation durchgeführt.

Aus der Perspektive der Deka-Gruppe war die Marktentwicklung im ersten Halbjahr 2023, trotz der vielen globalen Krisenherde, geprägt durch ein freundliches Marktumfeld. In den Aktienmärkten drückte sich dies in steigenden Kursen und abnehmenden Volatilitäten aus. Die Zinssteigerungen der Zentralbanken spiegelten sich in steigenden Marktzinsniveaus wider. Auffallend war die stark inverse Struktur der Zinskurven in den Hauptwährungen. Dies führte unter anderem zur verstärkten Nachfrage nach Anlageprodukten mit kurzen bis mittleren Laufzeiten. Bei den Credit Spreads war dagegen in Summe eine Seitwärtsbewegung zu sehen. Überlagert wurden diese Trends durch die Krise eines großen Schweizer Kreditinstituts, die ihren Höhepunkt im März hatte. Die Unsicherheit bezüglich des Ausgangs führte zu kurzfristigen Rückgängen an den Aktienmärkten und Anstiegen bei den Credit Spreads. Die zügig arrangierte Übernahme hat die Märkte aber sehr schnell wieder beruhigt.

Durch die gestiegenen Zinsen wurden, neben dem Zertifikategeschäft im Aktienbereich, Zinsprodukte wieder stärker nachgefragt. Dies führte für die Deka-Gruppe insgesamt zu einer stärkeren Diversifizierung im Risikoprofil bei nahezu unverändertem Gesamtrisiko im Handelsgeschäft. Bei den Nichthandelsbuchbeständen hat die Marktentwicklung kaum Auswirkungen auf das Risiko gezeigt, da insbesondere die Zinsrisiken sehr eng gesteuert werden. Das Risiko aus Riesterprodukten hat sich in dem positiven Marktumfeld leicht verringert. Der Anstieg im Gesamtrisiko beruht im Wesentlichen auf Positionsveränderungen.

Ökonomische Perspektive (Ist-Situation)

Die von der Deka-Gruppe eingesetzten Modelle zur ökonomischen Risikosteuerung haben die Unternehmens- und Marktsituation auch im Berichtszeitraum zeitnah und adäquat abgebildet. Das Gesamtrisiko der Deka-Gruppe (Value-at-Risk, VaR; Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) ist im Vergleich zum Bilanzstichtag 2022 (2.488 Mio. Euro) geringfügig angestiegen und betrug zum Halbjahresresultimo 2.544 Mio. Euro. Dem lagen insbesondere höhere Adressen- und Marktpreisrisiken zugrunde, während das Geschäftsrisiko einen Risikorückgang verzeichnete.

Risiko der Deka-Gruppe im Jahresverlauf in Mio. € (Abb. 19)

	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung	
Adressenrisiko	1.207	1.169	37	3,2 %
Beteiligungrisiko	24	23	1	3,5 %
Marktpreisrisiko	658	576	82	14,2 %
Operationelles Risiko	331	331	-1	-0,2 %
Geschäftsrisiko	325	388	-64	-16,4 %
Gesamtrisiko	2.544	2.488	56	2,2 %

Die Risikokapazität erhöhte sich gleichzeitig auf 5.468 Mio. Euro (Ende 2022: 5.231 Mio. Euro). Getrieben war dieser Anstieg vor allem durch die Veränderung der Gewinnrücklage sowie die insgesamt positive Entwicklung der Ergebniskomponenten. Gegenläufig wirkte insbesondere die erstmalige Berücksichtigung eines Abzugspostens für Reputationsrisiken. Die Auslastung der Risikokapazität bewegte sich mit 46,5 Prozent leicht unter dem Jahresendwert 2022 (47,6 Prozent) und damit nach wie vor auf unkritischem Niveau.

Der gegenüber Ende 2022 auf 4.200 Mio. Euro angehobene Risikoappetit (Ende 2022: 4.150 Mio. Euro) war zum 30. Juni 2023 zu 60,6 Prozent ausgelastet (Ende 2022: 59,9 Prozent). Damit lag auch diese Auslastungskennziffer auf unkritischem Niveau.

Normative Perspektive (Ist-Situation)

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung wird nach der CRR ermittelt. Neben dem Adressenrisiko, dem Marktrisiko und dem Operationellen Risiko wird das Credit-Valuation-Adjustment-(CVA)-Risiko berücksichtigt. Seit Jahresende 2022 wird gemäß Artikel 26 Absatz 2 CRR der Jahresendgewinn phasengleich abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Dividenden im harten Kernkapital angesetzt (dynamischer Ansatz).

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Deka-Gruppe beliefen sich zum 30. Juni 2023 auf 6.787 Mio. Euro (31. Dezember 2022: 6.751 Mio. Euro).

Der Rückgang beim harten Kernkapital um 0,5 Prozent auf 5.436 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf einen Anstieg im Wertberichtigungsfehlbetrag und eine Minderung der Gewinnrücklagen durch die AT1-Zinszahlung zurückzuführen. Demgegenüber stand ein verringerter Abzug der Wertanpassungen aufgrund regulatorischer Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung (AVA).

Das zusätzliche Kernkapital war gegenüber dem Wert zum Jahresende 2022 konstant. Zum Berichtsstichtag betrug das Ergänzungskapital 753 Mio. Euro (Ende 2022: 690 Mio. Euro). Ausschlaggebend für den Anstieg war neu begebenes Nachrangkapital.

Die RWA sanken gegenüber dem Vorjahresendwert (31.360 Mio. Euro) um 2.377 Mio. Euro auf 28.982 Mio. Euro. Das Adressrisiko reduzierte sich um 864 Mio. Euro auf 20.129 Mio. Euro. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf einen Volumenrückgang in den Einheiten Aktienfinanzierung & -leihe und Derivatehandel sowie einen geringeren Kreditbestand und Ratingverbesserungen im Teilgeschäftsfeld Spezialfinanzierungen zurückzuführen. Das Marktrisiko verringerte sich um 1.472 Mio. Euro auf 4.173 Mio. Euro. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus dem Aktien- und Zinsrisiko. Das CVA-Risiko und die operationellen Risiken sind gegenüber dem Jahresresultimo 2022 leicht zurückgegangen.

Zum 30. Juni 2023 betrug die harte Kernkapitalquote 18,8 Prozent (Ende 2022: 17,4 Prozent). Die zum Berichtsstichtag ermittelte Kernkapitalquote belief sich auf 20,8 Prozent (Ende 2022: 19,3 Prozent). Die Gesamtkapitalquote ist zum Berichtsstichtag von 21,5 Prozent zum 31. Dezember 2022 auf 23,4 Prozent gestiegen.

Unter Berücksichtigung der SREP-(Supervisory Review and Evaluation Process)-Anforderungen hatte die DekaBank per 30. Juni 2023 auf Konzernebene eine harte Kernkapitalquote von mindestens 8,67 Prozent einzuhalten. Diese Kapitalanforderung setzt sich aus der Säule-1-Mindestkapitalanforderung (4,5 Prozent), dem Säule-2-P2R (Pillar 2 Requirement: 1,5 Prozent) unter Berücksichtigung einer teilweisen P2R-Abdeckung durch Ergänzungskapital vermindert auf 1,125 Prozent für die Kernkapitalquote und 0,844 Prozent für die harte Kernkapitalquote, dem Kapitalerhaltungspuffer (2,5 Prozent), dem antizyklischem Kapitalpuffer (per Ende Juni 2023: 0,58 Prozent) und dem Kapitalpuffer für anderweitig systemrelevante Banken (0,25 Prozent) zusammen. Die Kapitalanforderungen lagen für die Kernkapitalquote bei 10,45 Prozent und für die Gesamtkapitalquote bei 12,83 Prozent. Die Anforderungen wurden jederzeit deutlich übertroffen.

Eigenmittelausstattung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 20)

	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung	
Hartes Kernkapital	5.436	5.462	-27	-0,5 %
Zusätzliches Kernkapital	599	599	0	0,0 %
Kernkapital	6.034	6.061	-27	-0,4 %
Ergänzungskapital	753	690	63	9,1 %
Eigenmittel	6.787	6.751	36	0,5 %
Adressrisiko	20.129	20.993	-864	-4,1 %
Marktrisiko	4.173	5.645	-1.472	-26,1 %
Operationelles Risiko	4.132	4.139	-7	-0,2 %
CVA-Risiko	548	583	-35	-6,0 %
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	28.982	31.360	-2.377	-7,6 %
%				
Harte Kernkapitalquote	18,8	17,4		1,3 %-Pkt.
Kernkapitalquote	20,8	19,3		1,5 %-Pkt.
Gesamtkapitalquote	23,4	21,5		1,9 %-Pkt.

Die Leverage Ratio – das Verhältnis von Kernkapital zur aufsichtsrechtlich adjustierten Bilanzsumme (Leverage Ratio Exposure, LRE) – lag zum 30. Juni 2023 bei 6,9 Prozent (Ende 2022: 7,1 Prozent). Der Rückgang ist auf ein gestiegenes Leverage Ratio Exposure bei leicht verringertem Kernkapital zurückzuführen. Die einzuhaltende Mindestquote von 3,0 Prozent wurde damit jederzeit deutlich überschritten.

Die MREL-Anforderungen werden gemäß den aufsichtlichen Vorgaben sowohl RWA- als auch LRE-basiert berechnet. Dabei wird die Summe aus Eigenmitteln und MREL-fähigen Verbindlichkeiten jeweils ins Verhältnis zu RWA beziehungsweise LRE gesetzt. Zum Berichtsstichtag belief sich die MREL-Quote nach dem RWA-basierten Ansatz auf 56,9 Prozent (Ende 2022: 52,0 Prozent) und nach dem LRE-basierten Ansatz auf 18,8 Prozent (Ende 2022: 19,1 Prozent). Beide Quoten lagen deutlich über den geltenden Mindestquoten. Zum 30. Juni 2023 betrug die Eigenmittel und MREL-fähigen Verbindlichkeiten 16,5 Mrd. Euro (Ende 2022: 16,3 Mrd. Euro). Die MREL-Masse zum Berichtsstichtag setzte sich aus 6,8 Mrd. Euro Eigenmitteln, 5,9 Mrd. Euro Senior-Non-Preferred-Emissionen, 4,1 Mrd. Euro Senior-Preferred-Emissionen und 0,2 Mrd. Euro unbesicherten nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen. Die nach CRR zuletzt genehmigten Rückkäufe wurden zur Ermittlung der MREL-Quoten in Abzug gebracht.

Die Nachrangquote wurde gemäß den aufsichtlichen Vorgaben ebenfalls nach dem RWA- und LRE-basierten Verfahren ermittelt. Die Summe aus Eigenmitteln und allen nach gesetzlichen Vorgaben berücksichtigungsfähigen nachrangigen Verbindlichkeiten wird ins Verhältnis gesetzt zu RWA beziehungsweise LRE. Zum Berichtsstichtag betrug die Nachrangquote nach dem RWA-basierten Ansatz 39,4 Prozent (Ende 2022: 35,9 Prozent) und nach dem LRE-basierten Ansatz 14,1 Prozent (Ende 2022: 14,2 Prozent). Beide Quoten lagen deutlich über den geltenden Mindestquoten.

Makroökonomische Stresstests

Im Rahmen der intensiven Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der regulären makroökonomischen Standard-Stressszenarien beider Perspektiven werden auch die Eintrittswahrscheinlichkeiten und Vorlaufzeiten der quartalsweise berechneten Szenarien sowie bedarfsweise mögliche zur Verfügung stehende Mitigationsmaßnahmen berücksichtigt. In allen so betrachteten Szenarien wurden gemäß diesem Vorgehen die internen Schwellenwerte während des Berichtszeitraums sowie zum Bilanzstichtag eingehalten und es wurde kein unmittelbarer Handlungsbedarf mit Blick auf die Angemessenheit der Kapitalausstattung festgestellt.

Um die Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken zu untersuchen, wurden im Rahmen des Stresstestings zudem im ersten Quartal 2023 zwei Klima-Stressszenarien betrachtet. Deren Auswirkungen wurden für den Stichtag 30. September 2022 berechnet. Die Szenarien umfassen sowohl eine verspätete Transition der Wirtschaft (Delayed Transition) als auch ein physisches Szenario (Dürre und Trockenheit). Im Ergebnis wurde kein unmittelbarer Handlungsbedarf mit Blick auf die Angemessenheit der Kapitalausstattung festgestellt.

Angemessenheit der Liquiditätsausstattung im ersten Halbjahr 2023

Im ersten Halbjahr 2023 war die Situation an den Refinanzierungsmärkten von erhöhten Inflationsrisiken geprägt, die zu einem signifikanten Zinsanstieg im Euroraum führten. Zusätzlich wirkten sich der anhaltende Ukraine-Krieg sowie die Spannungen im Rahmen der Notübernahme eines großen Schweizer Kreditinstituts negativ auf das Vertrauen der Investoren aus, was zu einer erhöhten Unsicherheit und volatilen Marktbedingungen führte. Der DekaBank stand am Geld- und Kapitalmarkt ausreichend Liquidität zur Verfügung. Das gestiegene Zinsniveau wirkte positiv auf das Interesse von Investoren, wieder in Zinsprodukte zu investieren, wovon insbesondere der Absatz von Zertifikaten profitieren konnte. Aufgrund der auskömmlichen Liquiditätssituation wurde im ersten Halbjahr ein TLTRO-Tender mit der Bundesbank in Höhe von 1,7 Mrd. Euro gekündigt und zurückgezahlt.

Die Liquiditätssituation der Deka-Gruppe war gemessen an den Liquiditätssalden und den normativen Kennzahlen über das erste Halbjahr 2023 durchgehend auskömmlich. Es kam zu keinem Zeitpunkt zu Verletzungen der internen Limite und Notfalltrigger sowie der externen Mindestgrößen der LCR und NSFR.

Ökonomische Perspektive

In allen relevanten Laufzeitbändern der steuerungsrelevanten LAB „Kombiniertes Stressszenario“ mit Fristen bis zu 20 Jahren waren die Liquiditätssalden deutlich positiv. Dies gilt auch für die alternativ betrachteten Stressszenarien. Die Limite und Notfalltrigger wurden über die gesamte Berichtsperiode eingehalten.

Der Saldo der LAB „Kombiniertes Stressszenario“ der Deka-Gruppe betrug zum Stichtag 30. Juni 2023 im kurzfristigen Bereich (bis zu einer Woche) 8,1 Mrd. Euro (Ende 2022: 8,2 Mrd. Euro). Im Laufzeitbereich bis zu einem Monat belief sich der Liquiditätsüberschuss auf 9,7 Mrd. Euro (Ende 2022: 8,0 Mrd. Euro) und im mittelfristigen Bereich (drei Monate) auf 10,1 Mrd. Euro (Ende 2022: 10,5 Mrd. Euro).

Hinsichtlich der Netto-Zahlungsströme von circa 4,6 Mrd. Euro auf Tag 1 verfügt die Deka-Gruppe mit rund 4,2 Mrd. Euro über ein hohes Liquiditätspotenzial, das kurzfristig liquidierbar ist. Hier kann sie auf den hohen Bestand an liquiden und notenbankfähigen Wertpapieren, die nutzbare Überdeckung im Deckungsstock sowie entsprechende Repo-Geschäfte zurückgreifen. Die hohen Anforderungen an das Liquiditätspotenzial stellen sicher, dass auch in einem gestressten Marktumfeld Liquidität aus den Wertpapieren des Liquiditätspotenzials generiert werden kann.

Liquiditätsablaufbilanz Kombiniertes Stressszenario Deka-Gruppe zum 30. Juni 2023 in Mio. € (Abb. 21)

	T1	>T1 bis T5	>T5 bis 1M	>1M bis 3M	>3M bis 12M	>12M bis 5J	>5J bis 20J	>20J
Liquiditätspotenzial (kumuliert)	4.163	3.837	5.587	4.314	-703	-949	150	300
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte (kumuliert) ¹⁾	-162	-159	112	881	1.584	2.844	2.684	2.679
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte (kumuliert)	4.758	4.437	4.020	4.947	9.188	10.752	1.577	-3.148
Liquiditätssaldo (kumuliert)	8.758	8.116	9.720	10.143	10.068	12.647	4.411	-169
nachrichtlich:								
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert) ¹⁾	-162	-161	-266	-255	-391	681	1.173	2.837
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	-13.962	-13.980	-14.925	-16.497	-21.496	-5.610	-4.324	-2.994
Netto-Zahlungsströme nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	-14.124	-14.141	-15.191	-16.752	-21.888	-4.929	-3.151	-157

¹⁾Inklusive Leiheersatzgeschäfte und emittierter CLNs

Zum 30. Juni 2023 entfielen von der gesamten Refinanzierung 56,3 Prozent (Ende 2022: ebenfalls 56,3 Prozent) auf Repo-Geschäfte, Tages- und Termingelder sowie weitere Geldmarktprodukte. Die restliche Refinanzierung beruhte auf Kapitalmarktprodukten mit vorwiegend längeren Laufzeitprofilen. Unter Berücksichtigung der Fälligkeitsstruktur des Aktivgeschäfts war das Refinanzierungsprofil ausgewogen.

Normative Perspektive

Die regulatorischen Anforderungen und internen Schwellenwerte der LCR und NSFR wurden über den gesamten Berichtszeitraum eingehalten.

Die LCR betrug zur Jahresmitte 2023 149,9 Prozent (Ende 2022: 159,1 Prozent). Im Vergleich zum 31. Dezember 2022 sank die LCR auf Ebene der Deka-Gruppe um 9,2 Prozentpunkte aufgrund einer Erhöhung der Nettozahlungsmittelabflüsse im Vergleich zum Bestand an hochwertigen, liquiden Aktiva. Im Durchschnitt des ersten Halbjahres 2023 belief sie sich auf 144,2 Prozent (Durchschnitt 1. Halbjahr 2022: 179,5 Prozent). Sie bewegte sich dabei in einem Band von 130,2 Prozent bis 149,9 Prozent. Damit lag die LCR immer deutlich oberhalb der geltenden Mindestquote von 100 Prozent.

Die NSFR belief sich auf 113,8 Prozent (Ende 2022: 118,1 Prozent) und lag damit per Ende Juni oberhalb der einzuhaltenden Mindestquote von 100 Prozent. Im Vergleich zum 31. Dezember 2022 sank die NSFR auf Ebene der Deka-Gruppe um 4,3 Prozentpunkte. Dabei ging der Betrag an verfügbarer stabiler Refinanzierung zurück, während der Betrag an erforderlicher stabiler Refinanzierung im Vergleich zum Jahresende 2022 fast unverändert blieb.

Perspektivenübergreifend (Makroökonomische Stresstests)

Auch unter den Betrachtungen des makroökonomischen Stresstestings wurden die intern gesetzten Schwellenwerte jederzeit eingehalten.

Einzelrisikoarten

Adressenrisiko

Aktuelle Risikosituation

Das auf Basis des Credit-Value-at-Risk (CVaR) ermittelte Adressenrisiko (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) hat sich im ersten Halbjahr 2023 moderat auf 1.207 Mio. Euro (Ende 2022: 1.169 Mio. Euro) erhöht. Die Risikoentwicklung ist dabei im Wesentlichen auf gestiegene Migrationsrisiken zurückzuführen. Das für Adressenrisiken allozierte Risikokapital in Höhe von 1.415 Mio. Euro (Ende 2022: 1.460 Mio. Euro) war zu 85,3 Prozent (Ende 2022: 80,1 Prozent) ausgelastet. Die Auslastungssituation war damit weiterhin unkritisch.

Bei Betrachtung der Risikolage des Klumpenportfolios auf Basis der Expected-Shortfall-Rückverteilung ergab sich im absoluten Vergleich zum Bilanzstichtag 2022 im Gegensatz zum Gesamtportfolio ein Rückgang auf 116 Mio. Euro (Ende 2022: 140 Mio. Euro). Der relative Anteil des Klumpenportfolios am Gesamtportfolio ist dadurch von 12 Prozent auf 10 Prozent gesunken. Die Risikokonzentration entspricht weiterhin der Kreditrisikostategie der Deka-Gruppe.

Das Brutto-Kreditvolumen nahm gegenüber dem Stand zum Jahresende 2022 (129,4 Mrd. Euro) leicht um 5,1 Prozent auf 136,0 Mrd. Euro zu. Ein Anstieg von mehr als 1 Mrd. Euro im Vergleich zum Jahresende 2022 verzeichneten die Risikosegmente Geschäftsbanken und Sonstige Finanzinstitutionen. Bei den Geschäftsbanken lag der Anstieg des Brutto-Kreditvolumens hauptsächlich an einem vergrößerten Repo-Volumen sowie einem vermehrten Anleihe-Volumen. Die Erhöhung im Risikosegment Sonstige Finanzinstitutionen resultierte hauptsächlich aus Repo-Leihe-Geschäften. Eine Reduzierung von mehr als 1 Mrd. Euro im Vergleich zum Jahresende 2022 ist in dem Risikosegment Staatsnahe und Supranationale Organisationen zu verzeichnen. Hier wurden das Repo-Volumen sowie die Einlagen bei der Bundesbank verringert. Das Volumen im Geschäftsfeld Finanzierungen (insbesondere im Risikosegment Sparkassen) lag über dem Wert zum Jahresende 2022. Der Anteil des Brutto-Kreditvolumens im Teil-Risikosegment Schifffahrt sank leicht auf 0,9 Prozent (Ende 2022: 1,0 Prozent). Für den Anteil im Teil-Risikosegment Luftfahrt lag der Anteil bei 1,7 Prozent (Ende 2022: 1,9 Prozent), für das Portfolio der Immobilienfinanzierungen verringerte sich der Anteil auf 6,2 Prozent (Ende 2022: 6,3 Prozent).

Brutto-Kreditvolumen in Mio. € (Abb. 22)

	30.06.2023	31.12.2022
Geschäftsbanken	25.543	20.878
Sonstige Finanzinstitutionen	30.008	26.050
Sparkassen	13.693	12.742
Versicherungen	600	724
Industriesektor	4.808	4.779
Dienstleistungssektor	1.984	2.256
Öffentliche Hand	7.036	6.839
Staatsnahe und Supranationale Organisationen	17.043	19.453
Transportsektor	3.820	4.031
Erneuerbare Energien	1.426	1.434
Konventionelle Energien und Infrastruktur	4.439	4.483
Immobiliensektor (inklusive Immobilienfonds)	11.762	11.669
Retailsektor	72	76
Fonds (Geschäfte und Anteile)	13.719	13.988
Gesamt	135.953	129.403

Das Netto-Kreditvolumen stieg im Vergleich zum Jahresende 2022 (72,2 Mrd. Euro) um 1,6 Prozent auf 73,4 Mrd. Euro. Aufgrund von Besicherungen haben die im Brutto-Kreditvolumen zu beobachtenden Bewegungen im Umfeld von Repo-Leihe-Geschäften (vor allem in den Segmenten Geschäftsbanken, Sonstige Finanzinstitutionen sowie Staatsnahe und Supranationale Institutionen) im Netto-Kreditvolumen lediglich Effekte von vergleichsweise geringerem Ausmaß. Risikoerhöhend im Netto-Kreditvolumen wirkten vor allem ein vergrößertes Volumen bei den derivativen Sicherungsinstrumenten im Risikosegment Sonstige Finanzinstitutionen sowie von Anleihen im Risikosegment Sparkassen. Rückläufig entwickelte sich in der Nettobetrachtung im Risikosegment Staatsnahe und Supranationale Institutionen das Einlagenvolumen bei der Bundesbank.

Netto-Kreditvolumen in Mio. € (Abb. 23)

	30.06.2023	31.12.2022
Geschäftsbanken	10.410	10.311
Sonstige Finanzinstitutionen	7.048	5.438
Sparkassen	13.369	12.624
Versicherungen	203	191
Industriesektor	2.373	2.376
Dienstleistungssektor	1.253	1.389
Öffentliche Hand	4.986	4.976
Staatsnahe und Supranationale Organisationen	16.252	17.153
Transportsektor	516	536
Erneuerbare Energien	1.426	1.434
Konventionelle Energien und Infrastruktur	3.391	3.420
Immobiliensektor (inklusive Immobilienfonds)	2.920	3.213
Retailsektor	72	76
Fonds (Geschäfte und Anteile)	9.138	9.064
Gesamt	73.359	72.199

Das Brutto-Kreditvolumen im Euroraum ist in Summe um 5,1 Mrd. Euro angestiegen. Hintergrund hierfür waren die Zunahme des Wertpapiervolumens mit deutschen Adressen und der Repo-Geschäfte mit Adressen in Frankreich. Darüber hinaus wirkte ein vermehrtes Wertpapierleihe-Volumen mit Adressen in Luxemburg und Belgien risikoerhöhend. Infolgedessen und zusammen mit einem höheren gesamthaften Brutto-Kreditvolumen ist der Anteil am Brutto-Kreditvolumen im Vergleich zum Jahresende 2022 nahezu unverändert bei 78,4 Prozent geblieben. Die Volumenbewegungen in Europa ohne Euroraum resultierten im Wesentlichen aus einem vergrößerten Engagement in Repo-Geschäften mit britischen Adressen.

Brutto-Kreditvolumen nach Regionen in Mio. € (Abb. 24)

	30.06.2023	31.12.2022
Euroraum	106.639	101.561
Europa ohne Euroraum	14.324	13.579
Amerika	11.251	10.870
Asien	2.849	2.864
Sonstige Länder	890	529
Gesamt	135.953	129.403

Das auf Deutschland entfallende Brutto-Kreditvolumen vergrößerte sich um 0,6 Mrd. Euro auf 68,7 Mrd. Euro und entsprach zum Halbjahr 50,6 Prozent des Gesamtportfolios. Im Euroraum entfallen auf Adressen in Luxemburg 14,7 Mrd. Euro beziehungsweise 10,8 Prozent des Brutto-Kreditvolumens, während der Anteil des Brutto-Kreditvolumens für Adressen in Frankreich bei 8,0 Prozent und für Adressen in Belgien bei 4,4 Prozent lag.

Das auf Kreditnehmer in Spanien und Italien entfallende Brutto-Kreditvolumen hat sich gegenüber dem Jahresende 2022 (2,5 Mrd. Euro) auf 2,8 Mrd. Euro vergrößert. Aufgrund der besichernden Wirkung von Repo-Leihe-Geschäften und der Besicherungen des Anleiheportfolios mittels Sicherungsnehmer-CDS sowie der Besicherung von Darlehen betrug der Anteil des auf Kreditnehmer in Italien und Spanien entfallenden Netto-Kreditvolumens am Brutto-Kreditvolumen nur rund 2,0 Prozent. Der Anteil des Brutto-Kreditvolumens für Adressen in China belief sich auf 0,2 Prozent, für Adressen in Hongkong bestand ein Anteil von 0,3 Prozent. In beiden Fällen sind die Adressen hauptsächlich dem Transportsektor zuzuordnen. Auf Adressen in Taiwan entfiel kein Volumen. Das Brutto-Kreditvolumen für Adressen in Russland lag bei 39 Mio. Euro. Aufgrund der Darlehensbesicherung durch ECA-Garantien von Energieversorgungs-Finanzierungen lag das auf Russland entfallende Netto-Kreditvolumen mit rund 2 Mio. Euro deutlich unter dem Brutto-Kreditvolumen. Auf Adressen in der Ukraine und Belarus entfielen zum Ende des ersten Halbjahres 2023 weiterhin kein Brutto-Kreditvolumen und kein Länderlimit.

Brutto-Kreditvolumen regionale Konzentrationen in Mio. € (Abb. 25)

	30.06.2023	Anteil am Brutto-Kreditvolumen
Deutschland	68.725	50,6 %
Luxemburg	14.722	10,8 %
Frankreich	10.841	8,0 %
Großbritannien	10.228	7,5 %
Belgien	5.944	4,4 %
Spanien	2.390	1,8 %
Niederlande	1.914	1,4 %
Italien	383	0,3 %
Rest	20.806	15,3 %
Gesamt	135.953	100,0 %

Der Schwerpunkt des Brutto-Kreditvolumens lag zum Halbjahr 2023 unverändert auf dem kurzfristigen Bereich. Der Anteil der Geschäfte mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr betrug 43,2 Prozent zur Jahresmitte 2023 (Ende 2022: 44,1 Prozent). Der Anteil von Laufzeiten ab zehn Jahren belief sich auf 4,6 Prozent, verglichen mit 4,5 Prozent zum Bilanzstichtag 2022. Die durchschnittliche juristische Restlaufzeit des Brutto-Kreditvolumens verbleibt somit bei 2,8 Jahren (Ende 2022: 2,8 Jahre).

Die Risikokonzentration des Kreditportfolios hat sich im ersten Halbjahr 2023 leicht erhöht. Zur Jahresmitte entfielen 16,4 Prozent (Ende 2022: 13,5 Prozent) des gesamten Brutto-Kreditvolumens auf Kreditnehmereinheiten mit einem Bruttolimit von mindestens 2,5 Mrd. Euro beziehungsweise mit einem Netto-Gesamtlimit von mindestens 1,0 Mrd. Euro (Klumpenadressen). Die Anzahl der Klumpenadressen hat sich im Vergleich zum Jahresende 2022 um eins auf 26 erhöht.

16,1 Prozent des auf das Klumpenportfolio entfallenden Brutto-Kreditvolumens betrafen Adressen der öffentlichen Hand und Sparkassen sowie von staatsnahen und supranationalen Institutionen. Vom Netto-Kreditvolumen entfielen 10,1 Prozent auf Klumpenadressen (Ende 2022: 10,8 Prozent).

Wie schon zum Bilanzstichtag 2022 vereinten Schattenbankunternehmen nach dem Principal-Ansatz (Limitauslastung der Gesamt-Netto-Risikoposition 18 Prozent) zum Stichtag 30. Juni 2023 weniger als ein Prozent des Netto-Kreditvolumens auf sich. Bei Schattenbankunternehmen gemäß dem Fallback-Ansatz lagen zum Halbjahresresultimo 2023 nur sehr geringe Positionen aufgrund fremder Sondervermögen vor. Die Auslastungen werden als vertretbar angesehen. Das durchschnittliche Rating der Schattenbankunternehmen lag bei Ratingnote 7 gemäß DSGVO-Masterskala.

Die durchschnittliche Ratingnote des Brutto-Kreditvolumens verbleibt bei der Note 4 gemäß DSGVO-Masterskala. Die Ausfallwahrscheinlichkeit reduzierte sich auf durchschnittlich 21 Basispunkte (bps) (Ende 2022: 22 bps), was unter anderem auf Ratingverbesserungen von diversen Finanzierungsadressen im Segment Schifffahrt und Energie-Infrastruktur zurückzuführen ist. Im Netto-Kreditvolumen lag die durchschnittliche Ratingnote stabil bei 2 bei einer kaum veränderten durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit von 11 bps (Ende 2022: 12 bps).

Netto-Kreditvolumen nach Risikosegmenten und Rating in Mio. € (Abb. 26)

	Ø PD in bps	Ø-Rating 30.06.2023	30.06.2023	Ø PD in bps	Ø-Rating 31.12.2022	31.12.2022
Geschäftsbanken	3	AA-	10.410	6	A	10.311
Sonstige Finanzinstitutionen	6	A	7.048	8	A	5.438
Sparkassen	1	AAA	13.369	1	AAA	12.624
Versicherungen	13	2	203	14	3	191
Industriesektor	14	2	2.373	13	2	2.376
Dienstleistungssektor	15	3	1.253	13	2	1.389
Öffentliche Hand	4	AA-	4.986	4	AA-	4.976
Staatsnahe und Supranationale Organisationen	1	AAA	16.252	1	AAA	17.153
Transportsektor	112	8	516	172	9	536
Erneuerbare Energien	209	9	1.426	211	9	1.434
Konventionelle Energien und Infrastruktur	24	4	3.391	26	4	3.420
Immobiliensektor (inklusive Immobilienfonds)	21	3	2.920	13	2	3.213
Retailsektor	N/A	N/A	72	N/A	N/A	76
Fonds (Geschäfte und Anteile)	13	2	9.138	13	2	9.064
Gesamt	11	2	73.359	12	2	72.199

Das für das Gesamtportfolio angestrebte Zielrating im Investmentgrade-Bereich (5 oder besser) wird weiterhin sowohl im Brutto- als auch im Netto-Kreditvolumen sicher erreicht. 91 Prozent des Netto-Kreditvolumens blieben in der nach Ratingklassen gruppierten Verteilung im Vergleich zum Jahresende 2022 unverändert.

Marktpreisrisiken

Aktuelle Risikosituation

Das Marktpreisrisiko auf Ebene der Deka-Gruppe (gemessen mittels VaR mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr) ist gegenüber dem Jahresende 2022 (576 Mio. Euro) auf 658 Mio. Euro gestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf einen Positionsaufbau und die aktuelle Marktsituation mit deutlich gestiegenen Zinsen, Credit Spreads und Volatilitäten zurückzuführen. Die Auslastung des für das Marktpreisrisiko allozierten Risikokapitals in Höhe von 1.885 Mio. Euro (Ende 2022: 1.800 Mio. Euro) ist mit 34,9 Prozent als unkritisch einzuschätzen.

Gemessen am VaR mit einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent und einer Haltedauer von zehn Tagen belief sich das Marktpreisrisiko für die Deka-Gruppe (ohne Risiken aus Garantieprodukten) zum Halbjahresstichtag 2023 auf 86,5 Mio. Euro (Ende 2022: 73,3 Mio. Euro). Die Auslastung des operativen Steuerungslimits auf der Ebene Deka-Gruppe (ohne Garantien) in Höhe von 117,5 Mio. Euro lag zum Stichtag bei 74 Prozent und war damit als unkritisch einzustufen.

Value-at-Risk Deka-Gruppe ohne Risiken aus Garantieprodukten¹⁾
(Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) in Mio. € (Abb. 27)

Kategorie	30.06.2023						Risikoveränderung gegenüber 31.12.2022
	GF AM Wertpapiere	GF AM Immobilien	GF AM Services	GF Kapitalmarkt	Treasury	Deka-Gruppe ohne Garantien	
Zinsrisiko	2,2	0,0	10,7	16,3	83,1	89,4	18,6 %
Zins allgemein	0,1	0,0	11,3	9,1	26,5	16,6	-12,2 %
Spreadrisiko	2,2	0,0	7,3	16,7	65,9	84,4	20,7 %
Aktienrisiko	1,0	0,5	0,9	4,6	0,2	4,7	-55,2 %
Währungsrisiko	0,8	0,0	0,0	1,7	2,7	2,4	-7,7 %
Gesamtrisiko	2,4	0,5	10,8	16,3	83,3	86,5	18,0 %

¹⁾ Risikokennzahlen Zinsrisiko und Gesamtrisiko unter Berücksichtigung von Diversifikation. Inklusive eines emissionspezifischen Spreadrisikos.

Die Veränderung des Zinsrisikos wird insbesondere durch die Entwicklung des Spreadrisikos geprägt. Der Spread VaR ist (ohne Berücksichtigung von Risiken aus Garantieprodukten) gegenüber dem Jahresendstand 2022 (69,9 Mio. Euro) auf 84,4 Mio. Euro angestiegen. Die Marktentwicklung (insbesondere gestiegene Volatilitäten) und ein Bondpositionsaufbau im Zentralbereich Treasury sind die Ursachen für den Risikoanstieg. Die Risikokonzentration im Spreadrisiko entfiel, dem Geschäftsmodell entsprechend, vorwiegend auf Anleihen europäischer und amerikanischer Emittenten über die Branchen Finanzinstitutionen, Unternehmen und öffentliche Hand. Das allgemeine Zinsrisiko ist zum Stichtag auf 16,6 Mio. Euro gesunken (Ende 2022: 18,9 Mio. Euro) Der Rückgang resultiert aus Diversifikationseffekten aus dem Geschäftsfeld Kapitalmarkt und dem Zentralbereich Treasury.

Das Aktienrisiko hat sich gegenüber dem Jahresendstand 2022 (10,5 Mio. Euro) zum Berichtsstichtag auf 4,7 Mio. Euro verringert. Neben der aktuellen Marktentwicklung sind Makrohedges im Zentralbereich Treasury, welche auf Gruppenebene risikomindernd wirken, die Ursache des deutlichen Rückgangs. Auf Gruppenebene ist das Aktienrisiko weiterhin von geringer Bedeutung.

Das Währungsrisiko ist im Berichtszeitraum von 2,6 Mio. Euro Ende 2022 auf 2,4 Mio. Euro gesunken. Zum Berichtsstichtag resultierte das Währungsrisiko vor allem aus Positionen in Canada-Dollar, Pfund Sterling und US-Dollar.

Operationelles Risiko

Aktuelle Risikosituation

Der VaR für operationelle Risiken (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) bleibt mit 331 Mio. Euro annähernd unverändert gegenüber dem Stand zum Jahresende 2022 (331 Mio. Euro). Dabei resultierten aus der Ex-post-Perspektive leicht risikoreduzierende Effekte aufgrund der zuletzt rückläufigen Anzahl neu eingetretener Schadensfälle sowie von Minderungen von bereits in den Vorperioden erfassten Schäden, etwa im Zusammenhang mit dem BGH-Urteil zum AGB-Änderungsmechanismus. In der Ex-ante-Perspektive waren dagegen infolge der Neubewertung der Schadensszenarien im Zuge des quartalsweisen Self Assessments überwiegend risikoe erhöhende Effekte zu verzeichnen.

Das im Rahmen der gruppenweiten Risikoerhebung ermittelte OR-Schadenspotenzial stieg geringfügig auf 81 Mio. Euro (Ende 2022: 79 Mio. Euro). Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere erhöhte Einschätzungen der Eintrittswahrscheinlichkeit von Betrugsrisiken sowie neu erfasste Szenarien zum Ausfall von einzelnen Dienstleistern. Das für operationelle Risiken allozierte Risikokapital in Höhe von 385 Mio. Euro (Ende 2022: 385 Mio. Euro) war zu 85,9 Prozent ausgelastet. Die Auslastung ist damit unverändert als unkritisch anzusehen.

Am 15. Juli 2021 wurde ein überarbeitetes BMF-(Bundesministerium der Finanzen)-Schreiben mit Datum vom 9. Juli 2021 zur steuerlichen Behandlung von Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag veröffentlicht. Dieses BMF-Schreiben sieht im Vergleich zum ursprünglichen BMF-Schreiben vom 17. Juli 2017 Konkretisierungen hinsichtlich der Voraussetzungen für eine Anrechnung von Kapitalertragsteuern sowie auch hinsichtlich der Rechtsfolgen bei einer versagten Anrechnung bei Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag vor. Aufgrund der in dem überarbeiteten BMF-Schreiben vom 9. Juli 2021 zur steuerlichen Behandlung von Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag niedergelegten Finanzverwaltungsauffassung bestehen steuerliche Risiken im Zusammenhang mit der Anrechnung von Kapitalertragsteuern infolge von Aktientransaktionen um den Dividendenstichtag bezogen auf die Jahre 2013 bis 2015. Im Konzernlagebericht und Konzernabschluss zum 30. Juni 2023 sind alle Sachverhalte im Einklang mit der Interpretation der maßgebenden steuerlichen Normen und Rechnungslegungsvorschriften durch die DekaBank berücksichtigt.

In der Vergangenheit wurden im Zusammenhang mit Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag mit Geschäftspartnern Geschäfte geschlossen, bei denen das Finanzamt von den Geschäftspartnern geltend gemachte Kapitalertragsteuern ganz beziehungsweise teilweise nicht anerkannt hat. Zur Beilegung des Sachverhalts wurden mit einigen Geschäftspartnern noch im Jahr 2022 entsprechende Vereinbarungen geschlossen. Mit weiteren betroffenen Geschäftspartnern könnten grundsätzlich entsprechende Vereinbarungen getroffen werden, aus denen sich weitere Zahlungen in Höhe von rund 30 Mio. Euro ergeben könnten. Dieser Betrag konnte im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2023 keine Berücksichtigung finden, da die Voraussetzungen für einen entsprechenden Ansatz nicht vorliegen.

Darüber hinaus hatte die DekaBank freiwillige Untersuchungen durchgeführt, um zu beurteilen, ob sie durch ihre Involvierung Dritten die Ausführung von Wertpapiergeschäften um den Dividendenstichtag und missbräuchliche steuerliche Gestaltungen ermöglicht hat oder ob sie anderweitig in solche Gestaltungen involviert war. Aufgrund laufender mit Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag in Verbindung stehender Ermittlungsverfahren besteht grundsätzlich das Risiko eines Bußgelds gegen die Bank nach § 30 Ordnungswidrigkeitengesetz und der Einziehung von potenziellen Taterträgen. Auf Basis der der DekaBank vorliegenden Ergebnisse dieser Untersuchungen hält sie eine diesbezügliche Inanspruchnahme durch die Finanzverwaltung über die zum 30. Juni 2023 bilanziell abgebildeten Sachverhalte hinaus sowie ein Bußgeld beziehungsweise eine Einziehung für unwahrscheinlich. Aus der behördlichen Durchsuchung der Geschäftsräume der DekaBank, den damit im Zusammenhang erlangten zusätzlichen Informationen und der aufgrund dessen durchgeführten weiteren freiwilligen Untersuchungen ergibt sich aktuell keine anderweitige Einschätzung. Dies wird laufend überprüft.

Geschäftsrisiko

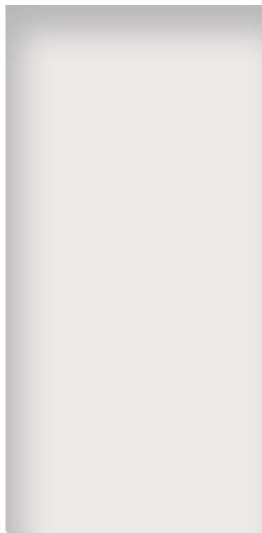
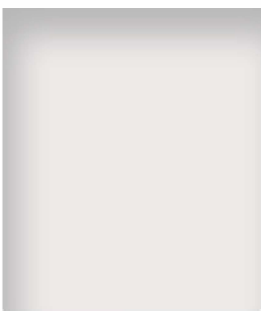
Der VaR des Geschäftsrisikos lag zum Halbjahresstichtag bei 325 Mio. Euro und damit signifikant unter dem Vorjahresendwert (Ende 2022: 388 Mio. Euro). Die Risikoreduktion beruhte gesamthaft insbesondere auf dem gestiegenen Asset Management Volumen und dem damit gestiegenen Provisionsergebnis. Das auf 475 Mio. Euro erhöhte allozierte Risikokapital (Ende 2022: 460 Mio. Euro) war damit zu 68,4 Prozent ausgelastet.

Reputationsrisiko

Der VaR des Reputationsrisikos wurde erstmalig zum Stichtag Ultimo März 2023 gerechnet und lag zum Halbjahresstichtag bei 199 Mio. Euro. Die relevantesten Ursachenszenarien stehen im Zusammenhang mit der Wahrnehmung der Reputations-Stakeholder bezüglich Entscheidungen des Managements, unzureichender Kontrollen, fehlender Attraktivität der Produkte und von Defiziten im Vertrieb.

Weitere Risiken***Beteiligungsrisiko***

Der VaR des Beteiligungsrisikos lag zur Jahresmitte 2023 mit 24 Mio. Euro leicht über dem Niveau des Vorjahresultimos (Ende 2022: 23 Mio. Euro), bedingt durch Erhöhungen der IFRS-Buchwerte einzelner Beteiligungen im Rahmen der turnusgemäßen Neubewertung der Beteiligungen zum Halbjahresultimo. Das allozierte Risikokapital für Beteiligungsrisiken wurde auf 40 Mio. Euro reduziert und war zu 60,3 Prozent ausgelastet.



ZWISCHEN- ABSCHLUSS

Gesamtergebnisrechnung	52
Bilanz	53
Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung	54
Verkürzte Kapitalflussrechnung	56
Notes	57

VERSICHERUNG DES VORSTANDS	104
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	105

Zwischenabschluss

Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2023

Mio. €	Notes	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung
Zinserträge		1.203,7	463,0	160,0%
(davon nach der Effektivzinsmethode berechnet)		921,7	199,9	(> 300%)
Zinsaufwendungen		1.078,5	361,5	198,3%
Zinsergebnis	[6]	125,1	101,5	23,3%
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	[7], [21]	35,4	47,7	-25,8%
Zinsergebnis nach Risikovorsorge		160,5	149,2	7,6%
Provisionserträge		1.580,8	1.673,1	-5,5%
Provisionsaufwendungen		791,1	889,7	-11,1%
Provisionsergebnis	[8]	789,7	783,4	0,8%
Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	[9]	-1,3	8,7	-114,9%
Handelsergebnis	[10]	390,8	584,9	-33,2%
Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	[11]	7,6	-33,0	123,0%
Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	[12]	1,7	17,1	-90,1%
Ergebnis aus Fair Value Hedges	[13]	-6,4	16,4	-139,0%
Ergebnis aus Finanzanlagen	[14]	-1,7	-2,5	32,0%
Verwaltungsaufwand	[15]	647,5	602,9	7,4%
(davon Aufwendungen für Bankenabgabe und Sicherheitsreserve)		75,2	82,0	-8,3%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[16]	5,0	-6,8	173,5%
Ergebnis vor Steuern		698,4	914,5	-23,6%
Ertragsteuern	[17]	223,6	306,2	-27,0%
Zinsaufwendungen atypisch stille Einlagen		-	-	o.A.
Konzernüberschuss		474,9	608,3	-21,9%
Davon:				
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		-	-	o.A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		474,9	608,3	-21,9%
Erfolgsneutrale Veränderungen	[31]			
Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden				
Veränderung der Rücklage aus erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		2,4	-17,0	114,1%
Wertänderungen des Währungsbasis-Elements von Sicherungsgeschäften		-4,2	44,4	-109,5%
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung		-0,2	0,5	-140,0%
Latente Steuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		0,6	-8,7	106,9%
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden				
Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen		-8,3	105,6	-107,9%
Veränderung der Rücklage aus der Bewertung des eigenen Kreditrisikos von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten		0,8	2,2	-63,6%
Latente Steuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		4,6	-54,4	108,5%
Erfolgsneutrales Ergebnis		-4,3	72,6	-105,9%
Ergebnis der Periode nach IFRS		470,6	680,9	-30,9%
Davon:				
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		-	-	o.A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		470,6	680,9	-30,9%

Bilanz zum 30. Juni 2023

Mio. €	Notes	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Aktiva				
Barreserve	[18]	441,6	346,7	27,4%
Forderungen an Kreditinstitute	[19]	44.981,9	38.849,8	15,8%
Forderungen an Kunden	[20]	27.886,1	28.778,9	-3,1%
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	[22]	18.665,4	17.566,8	6,3%
(davon als Sicherheit hinterlegt)		3.416,4	2.621,1	30,3%
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		17.101,3	16.166,1	5,8%
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Anteilsbesitz		1.564,1	1.400,6	11,7%
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte		-	-	o.A.
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		240,4	271,1	-11,3%
Finanzanlagen	[23]	10.727,9	10.073,1	6,5%
(davon als Sicherheit hinterlegt)		2.659,4	2.534,3	4,9%
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		8.670,0	7.982,5	8,6%
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		2.041,4	2.074,2	-1,6%
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen		16,5	16,5	0,0%
Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte	[24]	195,0	194,6	0,2%
Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	[25]	317,1	335,8	-5,6%
Laufende Ertragsteueransprüche		197,6	201,4	-1,9%
Latente Ertragsteueransprüche		385,7	372,7	3,5%
Sonstige Aktiva		505,1	405,2	24,7%
Summe der Aktiva		104.543,8	97.395,9	7,3%
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[26]	18.423,2	17.211,7	7,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[27]	28.345,0	25.106,0	12,9%
Verbriefte Verbindlichkeiten	[28]	15.529,6	11.169,4	39,0%
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	[29]	32.375,0	34.353,0	-5,8%
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		32.235,1	34.135,9	-5,6%
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten		139,9	217,1	-35,6%
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		402,5	555,1	-27,5%
Rückstellungen	[30]	219,0	225,3	-2,8%
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		205,6	136,9	50,2%
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		181,3	147,2	23,1%
Sonstige Passiva		804,5	847,1	-5,0%
Nachrangkapital		1.076,8	907,4	18,7%
Eigenkapital	[31]	6.981,3	6.736,8	3,6%
Gezeichnetes Kapital		191,7	191,7	0,0%
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		598,6	598,6	0,0%
Kapitalrücklage		239,5	239,5	0,0%
Gewinnrücklagen		5.463,5	5.489,4	-0,5%
Neubewertungsrücklage		13,1	17,4	-24,8%
Bilanzgewinn (Konzernbilanzgewinn)		474,9	200,2	137,2%
Anteile im Fremdbesitz		-	-	o.A.
Summe der Passiva		104.543,8	97.395,9	7,3%

Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2023

	Gezeichnetes Kapital	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Konzernbilanzgewinn	Pensionsrückstellungen ¹⁾
Mio. €						
Bestand zum 1. Januar 2022	191,7	598,6	239,5	5.187,0	200,2	-132,4
Konzernüberschuss	-	-	-	-	608,3	-
Erfolgsneutrales Ergebnis	-	-	-	-	-	105,6
Ergebnis der Periode nach IFRS	-	-	-	-	608,3	105,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen ²⁾	-	-	-	-30,9	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-200,2	-
Bestand zum 30. Juni 2022	191,7	598,6	239,5	5.156,1	608,3	-26,7
Konzernüberschuss	-	-	-	-	-75,0	-
Erfolgsneutrales Ergebnis	-	-	-	-	-	61,4
Ergebnis der Periode nach IFRS	-	-	-	-	-75,0	61,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen ²⁾	-	-	-	0,2	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	-	333,1	-333,1	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-
Bestand zum 31. Dezember 2022	191,7	598,6	239,5	5.489,4	200,2	34,7
Konzernüberschuss	-	-	-	-	474,9	-
Erfolgsneutrales Ergebnis	-	-	-	-	-	-8,3
Ergebnis der Periode nach IFRS	-	-	-	-	474,9	-8,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen ²⁾	-	-	-	-25,9	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-200,2	-
Bestand zum 30. Juni 2023	191,7	598,6	239,5	5.463,5	474,9	26,4

¹⁾ Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

²⁾ Beinhaltet die Zinszahlungen der AT1-Anleihen, die unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind

Neubewertungsrücklage					Gesamt vor Fremd- anteilen	Anteile im Fremdbesitz	Eigen- kapital
Wertände- rungen des Währungsbasis- Elements von Sicherungs- geschäften	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Eigenes Kreditrisiko von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlich- keiten	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Latente Steuern			
-20,1	2,6	-1,7	0,1	80,9	6.346,4	-	6.346,4
-	-	-	-	-	608,3	-	608,3
44,4	-17,0	2,2	0,5	-63,2	72,6	-	72,6
44,4	-17,0	2,2	0,5	-63,2	680,9	-	680,9
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-30,9	-	-30,9
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-200,2	-	-200,2
24,4	-14,4	0,4	0,7	17,6	6.796,2	-	6.796,2
-	-	-	-	-	-75,0	-	-75,0
-25,3	-13,4	-1,6	-	-5,7	15,4	-	15,4
-25,3	-13,4	-1,6	-	-5,7	-59,6	-	-59,6
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	0,2	-	0,2
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-0,9	-27,8	-1,2	0,7	11,9	6.736,8	-	6.736,8
-	-	-	-	-	474,9	-	474,9
-4,2	2,4	0,8	-0,2	5,2	-4,3	-	-4,3
-4,2	2,4	0,8	-0,2	5,2	470,6	-	470,6
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-25,9	-	-25,9
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-200,2	-	-200,2
-5,1	-25,4	-0,4	0,5	17,1	6.981,3	-	6.981,3

Verkürzte Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2023

Mio. €	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	346,7	15.982,4
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	168,5	825,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8,7	2,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-64,9	-254,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	441,6	16.555,5

Die Definition der einzelnen Cashflow-Komponenten entspricht denen im Konzernabschluss 2022. Die Aussagekraft der Kapitalflussrechnung ist bei Kreditinstituten als gering einzuschätzen, da sie keinen Aufschluss über die tatsächliche Liquiditätssituation ermöglicht. Hinsichtlich des Liquiditätsrisikomanagements der Deka-Gruppe verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht des Zwischenabschlusses.

Notes

Segmentberichterstattung	58	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	88
1 Segmentierung nach Geschäftsfeldern	58	32 Fair-Value-Angaben zu den Finanzinstrumenten	88
Allgemeine Angaben	64	33 Angaben zur Qualität von finanziellen Vermögenswerten	97
2 Grundlagen der Rechnungslegung	64	34 Derivative Geschäfte	98
3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	65	35 Interest Rate Benchmark (IBOR) Reform	98
4 Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften	65	Sonstige Angaben	98
5 Konsolidierungskreis	66	36 Aufsichtsrechtliche Eigenmittel	98
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	67	37 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	99
6 Zinsergebnis	67	38 Anteilsbesitzliste	100
7 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	68	39 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	102
8 Provisionsergebnis	69	40 Übrige Sonstige Angaben	103
9 Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	70		
10 Handelsergebnis	71		
11 Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	71		
12 Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	72		
13 Ergebnis aus Fair Value Hedges	72		
14 Ergebnis aus Finanzanlagen	72		
15 Verwaltungsaufwand	73		
16 Sonstiges betriebliches Ergebnis	73		
17 Ertragsteuern	73		
Erläuterungen zur Bilanz	74		
18 Barreserve	74		
19 Forderungen an Kreditinstitute	74		
20 Forderungen an Kunden	74		
21 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	75		
22 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	81		
23 Finanzanlagen	82		
24 Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte	83		
25 Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	83		
26 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	83		
27 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	84		
28 Verbriefte Verbindlichkeiten	84		
29 Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	84		
30 Rückstellungen	85		
31 Eigenkapital	87		

Segmentberichterstattung

1 Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 basiert auf dem sogenannten „Managementansatz“. Analog zur internen Berichterstattung werden die Segmentinformationen so dargestellt, wie sie dem sogenannten Chief Operating Decision Maker regelmäßig zur Entscheidungsfindung, Ressourcenallokation und Performancebeurteilung vorgelegt werden. Die Managementberichterstattung der Deka-Gruppe wird auf der Grundlage der IFRS-Rechnungslegung erstellt.

Da sich das Ergebnis vor Steuern nur bedingt für die interne Steuerung der Geschäftsfelder eignet, wurde als zentrale Steuerungsgröße das Wirtschaftliche Ergebnis definiert. Aufgrund der Anforderungen des IFRS 8 wird das Wirtschaftliche Ergebnis auch als wesentliche Segmentinformation extern berichtet.

Zusätzlich zum Wirtschaftlichen Ergebnis sind die Eigenkapitalrentabilität und das Aufwands-Ertrags-Verhältnis feste Bestandteile der internen Steuerung. Die Eigenkapitalrentabilität wird auf Gruppenebene als Verhältnis von Wirtschaftlichem Ergebnis zu bilanziellem Eigenkapital definiert und zeigt die Kapitalrentabilität. Zur operativen Steuerung auf Geschäftsfeldebene wird die Eigenkapitalrentabilität als Verhältnis von Wirtschaftlichem Ergebnis zu regulatorisch gebundenem Eigenkapital verwendet. Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis zeigt die Kosteneffizienz. Die beiden Steuerungskennzahlen Eigenkapitalrentabilität und Aufwands-Ertrags-Verhältnis führen zu einer Fokussierung auf Rentabilität und Effizienz und unterstützen damit direkt die strategischen Zielgrößen.

Das Wirtschaftliche Ergebnis enthält neben dem Ergebnis vor Steuern die Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern sowie das zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnis von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten. Somit können die bestehenden ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die die Anforderungen der IFRS zum Hedge Accounting nicht erfüllen, zur internen Steuerung vollständig abgebildet werden. Des Weiteren werden im Wirtschaftlichen Ergebnis der direkt im Eigenkapital erfasste Zinsaufwand der AT1-Anleihe sowie steuerrelevante Effekte berücksichtigt. Bei Letzteren handelt es sich um eine Vorsorge für potenzielle Belastungen, deren Eintritt in der Zukunft als möglich eingeschätzt wird und die aufgrund der Steuerungsfunktion des Wirtschaftlichen Ergebnisses in der Unternehmenssteuerung berücksichtigt werden, die aber in der IFRS-Rechnungslegung mangels hinreichender Konkretisierung noch nicht erfasst werden dürfen. Die Bewertungs- und Ausweisunterschiede zum IFRS-Konzernabschluss sind in der Überleitung auf das Konzernergebnis vor Steuern in der Spalte „Überleitung“ in der Segmentberichterstattung ausgewiesen.

Neben dem Wirtschaftlichen Ergebnis stellen das Asset Management Volumen und das Deka-Zertifikate Volumen weitere wichtige Kennzahlen der operativen Segmente dar. Die Summe aus Asset Management Volumen und Deka-Zertifikate Volumen setzt sich primär aus dem ertragsrelevanten Fondsvermögen der verwalteten Publikums- und Spezialfonds (inklusive ETFs) der Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien sowie den von der Deka-Gruppe emittierten Deka-Zertifikaten zusammen. Weitere Bestandteile sind dabei die Volumina der Direktanlagen in Kooperationspartnerfonds, der Kooperationspartner-, Drittfonds- und Liquiditätsanteile im Fondsbasierten Vermögensmanagement sowie die Advisory-/Management-Mandate und Masterfonds. Im Asset Management Volumen sind auch Eigenbestände in Höhe von 0,2 Mrd. Euro (31.12.2022: 0,3 Mrd. Euro) enthalten. Dabei handelt es sich überwiegend um Anschubfinanzierungen für Investmentfonds.

Aufbauend auf der Definition des § 19 Abs. 1 KWG beinhaltet das Brutto-Kreditvolumen zusätzliche Risikopositionen wie unter anderem Underlying-Risiken aus Aktienderivategeschäften und Geschäfte zur Abbildung der Garantieleistungen von Garantiefonds sowie darüber hinaus auch das Volumen außerbilanzieller Adressenrisiken.

Die folgenden Segmente basieren grundsätzlich auf der Geschäftsfeldstruktur der Deka-Gruppe, wie sie auch in der internen Berichterstattung dargestellt werden. Die Segmente sind nach den unterschiedlichen Produkten und Leistungen der Deka-Gruppe gegliedert.

Asset Management Wertpapiere

Das berichtspflichtige Segment Asset Management Wertpapiere konzentriert sich auf das aktive fundamentale und quantitative Management von Wertpapierpublikums- und Spezialfonds, Advisory-Mandate sowie vermögensverwaltende Produkte und Dienstleistungen, passive börsengehandelte Wertpapierfonds (Exchange Traded Funds) und Kombinationen aus diesen Anlageformen. Ergänzt wird dieses Angebot durch Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette für Sondervermögen. Hier ist insbesondere das Asset-Servicing zu nennen, das von institutionellen Investoren genutzt wird, um verschiedene Anlageklassen in Masterfonds zusammenzuführen. Die Investmentfonds der Deka-Gruppe decken alle wesentlichen Assetklassen ab: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Mischfonds, wertgesicherte Fonds und deren Kombinationen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Fortsetzung der Aktivitäten zum Ausbau von Nachhaltigkeit im Produkt- und Dienstleistungsangebot sowie in den eigenen Investment- und Geschäftsrisikoprozessen. Eine gruppenweite Koordination ermöglicht ein konsistentes und bedarfsgerechtes Vorgehen, um die gestiegene Kundennachfrage und die zunehmend höheren regulatorischen Anforderungen zu erfüllen. Die Angebotspalette im quantitativen Asset-Management wird durch die Produkte und Dienstleistungen der Fonds-Manufaktur IQAM Invest GmbH vor allem für institutionelle Kunden ergänzt und weiterentwickelt.

Asset Management Immobilien

Das berichtspflichtige Segment Asset Management Immobilien stellt Fondsprodukte und Beratungsdienstleistungen mit Immobilien-, Infrastruktur- oder Immobilien-Finanzierungsbezug im Kunden- und Eigengeschäft der Sparkassen und anderer institutioneller Anleger bereit. Zum Produktspektrum gehören Offene Immobilien-Publikumsfonds, Spezialfonds mit offener und geschlossener Anlegerstruktur, Immobilien- und Infrastruktur-Dachfonds, Kreditfonds, die in Immobilien-, Infrastruktur- oder Transportmittelfinanzierungen investieren, sowie Wohnimmobilienfonds, die zusammen mit in diesem Segment erfahrenen externen Partnern angeboten werden. Um ökologischen und sozialen Kriterien gerecht zu werden und den Anlegerwünschen zu entsprechen, werden Nachhaltigkeitsaspekte in den Fonds- und Investmentprozessen berücksichtigt. Neben dem Portfoliomanagement, dem Risikomanagement und der Entwicklung immobilienbasierter Produkte umfasst das Segment den An- und Verkauf von Immobilien sowie das Management inklusive aller weiteren Immobilien- und Fondsdienstleistungen (Immobilien- und Fondsverwaltung) für diese Vermögenswerte.

Asset Management Services

Das berichtspflichtige Segment Asset Management Services stellt Bank- und andere Dienstleistungen bereit, die das Angebot der Asset-Management-Geschäftsfelder ergänzen. Diese reichen von Multikanallösungen zur Unterstützung der Vertriebe über die Führung von Fondsdepots für Kunden bis zum Angebot der Verwahrstelle für Sondervermögen.

Kapitalmarkt

Das berichtspflichtige Segment Kapitalmarkt ist der zentrale Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter sowie Dienstleister im auf Kunden ausgerichteten Kapitalmarktgeschäft der Deka-Gruppe. Es bietet sowohl den Retailkunden der Sparkassen als auch institutionellen Kunden Anlagelösungen und unterstützt diese bei der Umsetzung ihrer Asset-Management- und Risikosteuerungs-Entscheidungen. Mit seinem Dienstleistungsangebot rund um Wertpapierpensions-, Wertpapierleihe- und Devisengeschäfte stellt das Segment zugleich die zentrale Wertpapier- und Sicherheitenplattform für den Sparkassenverbund bereit. Neben seiner Funktion als Kommissionär in allen relevanten Assetklassen ist es Kompetenzzentrum für den Handel und die Strukturierung von Kapitalmarktprodukten für das strukturierte Emissionsgeschäft (Deka-Zertifikate und Kooperations-Zertifikate), sowie das Debt-Capital-Markets-Geschäft (Fremdemissionsgeschäft). Institutionelle Kunden erhalten Dienstleistungen im Clearing und Unterstützung bei der effizienten Erfüllung regulatorischer Anforderungen.

Finanzierungen

Das berichtspflichtige Segment Finanzierungen umfasst das Immobilien- und Spezialfinanzierungsgeschäft inklusive der Refinanzierung von Sparkassen. Finanzierungen werden sowohl im Bankbuch auf die eigene Bilanz übernommen als auch über Club Deals oder Syndizierungen als Anlageprodukte für andere Banken und Sparkassen oder sonstige institutionelle Anleger weitergegeben. Dabei wird eine bevorzugte Ausplatzierung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe angestrebt. Das Spezialfinanzierungsgeschäft konzentriert sich auf ausgewählte Core-Segmente wie Infrastrukturfinanzierungen, Transportmittelfinanzierungen sowie ECA-gedeckte Finanzierungen, Öffentliche Finanzierungen und die Finanzierung von Sparkassen. Immobilienfinanzierungen betreffen im Wesentlichen Gewerbeimmobilien und konzentrieren sich dabei auf marktgängige Objekte in den Segmenten Büro und Logistik sowie Einzelhandel und Hotel in liquiden Märkten in Europa sowie in Nordamerika.

Sonstiges

Unter Sonstiges sind vor allem Erträge und Aufwendungen dargestellt, die nicht den berichtspflichtigen Segmenten zuordenbar sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Overhead-Kosten, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen, die Bankenabgabe und Sicherheitsreserve sowie die pauschale Vorsorge für potenzielle Verluste, die keinem operativen Segment direkt zurechenbar sind. Erträge und Aufwendungen der Treasury-Funktion werden verursachungsgerecht auf die anderen Segmente verteilt und finden somit Berücksichtigung in der Darstellung des Wirtschaftlichen Ergebnisses der jeweiligen Segmente.

	Asset Management Wertpapiere		Asset Management Immobilien		Asset Management Services		Kapitalmarkt	
	Wirtschaftliches Ergebnis							
Mio. €	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022
Zinsergebnis	-1,0	0,9	-0,7	-0,2	5,8	2,8	1,0	1,4
Risikovorsorge	-	-	-	-	0,1	-0,0	-	-
Provisionsergebnis	486,4	473,8	158,8	160,7	109,8	112,4	29,2	28,7
Finanzergebnis ¹⁾	2,1	3,0	0,8	0,4	2,0	-2,3	194,1	318,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis ²⁾	-3,3	-3,2	1,9	-3,7	4,6	11,1	1,7	1,2
Summe Erträge ohne Ertragsverteilung Treasury-Funktion	484,2	474,6	160,8	157,2	122,3	124,0	226,0	350,2
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	207,7	188,2	82,6	76,6	126,4	106,6	98,5	81,5
Restrukturierungsaufwand ²⁾	-	0,0	-	-	-	-	-	-
Summe Aufwendungen	207,7	188,2	82,6	76,6	126,4	106,6	98,5	81,5
(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern ohne Ertragsverteilung Treasury-Funktion	276,5	286,4	78,1	80,6	-4,1	17,4	127,5	268,8
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	9,6	0,7	7,1	-0,8	9,5	-0,7	73,7	6,6
(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern	286,1	287,1	85,2	79,8	5,4	16,7	201,3	275,4
Aufwands-Ertrags-Verhältnis ³⁾ in %	42,9	39,6	51,4	48,7	103,5	85,9	43,6	23,3
	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bilanziell) ⁴⁾ in %	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (regulatorisch) ⁵⁾ in %	103,2	101,6	85,6	99,9	-3,2	-0,6	19,8	12,0
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	4.049	4.099	1.391	1.409	1.996	1.987	8.682	10.839
Gesamtrisiko (Value-at-Risk) ⁶⁾	512	623	204	174	282	280	488	414
Brutto-Kreditvolumen	7.872	7.606	65	56	927	947	70.119	64.006
Summe Asset Management und Deka-Zertifikate Volumen	291.169	293.533	55.051	53.714	-	-	27.132	24.506

¹⁾ Darin sind das Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Handelsbuch-Bestände), das Finanzergebnis aus nicht zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Bankbuch-Bestände), das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen sowie das Ergebnis aus dem Rückerwerb eigener Emissionen enthalten.

²⁾ Die Restrukturierungsaufwendungen sind im Konzernabschluss im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

³⁾ Berechnung des Aufwands-Ertrags-Verhältnisses ohne Berücksichtigung des Restrukturierungsaufwands und der Risikovorsorge

⁴⁾ Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bilanziell) ergibt sich aus dem annualisierten Wirtschaftlichen Ergebnis bezogen auf das durchschnittliche bereinigte bilanzielle Eigenkapital (ohne zusätzliches Kernkapital (AT1) und bereinigt um Immaterielle Vermögenswerte). Der Durchschnitt wird ermittelt anhand des Vorjahresresultimos und der letzten Quartalsabschlüsse. Bei der Berechnung werden seit 2022 bei der Durchschnittsermittlung des Nenners alle Quartale berücksichtigt.

⁵⁾ Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (regulatorisch) ergibt sich aus dem annualisierten Wirtschaftlichen Ergebnis (vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion) bezogen auf das durchschnittliche regulatorisch gebundene Eigenkapital. Der Durchschnitt wird ermittelt anhand der monatlichen risikogewichteten Aktiva multipliziert mit 13 Prozent (als strategische Zielmarke des regulatorisch gebundenen Eigenkapitals) beginnend mit dem Vorjahresresultimo.

⁶⁾ Value-at-Risk für die Risikotragfähigkeit mit 99,9 Prozent Konfidenzniveau und einem Jahr Haltedauer. Aufgrund der im Marktpreisrisiko berücksichtigten Diversifikationseffekte ergibt sich das Gesamtrisiko der Deka-Gruppe nicht additiv.

⁷⁾ Für das Segment Sonstiges erfolgt mangels wirtschaftlicher Aussagekraft keine Angabe zum Aufwands-Ertrags-Verhältnis.

Finanzierungen		Sonstiges		Deka-Gruppe		Überleitung		Deka-Gruppe	
		Wirtschaftliches Ergebnis						IFRS-Ergebnis vor Steuern	
1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022
67,8	78,8	160,4	13,7	233,4	97,4	-108,3	4,1	125,1	101,5
39,3	48,9	-4,1	-1,1	35,4	47,7	-	-	35,4	47,7
6,9	9,3	-1,9	-2,1	789,1	782,8	0,6	0,6	789,7	783,4
-2,6	3,8	43,5	226,3	239,9	550,2	150,8	41,4	390,7	591,6
0,5	0,4	-22,0	89,7	-16,7	95,7	21,7	-102,5	5,0	-6,8
111,9	141,3	175,8	326,5	1.281,1	1.573,8	64,8	-56,4	1.345,9	1.517,4
37,9	34,8	94,2	115,4	647,5	602,9	-	-	647,5	602,9
-	-	-	-0,0	-	0,0	-	-	-	0,0
37,9	34,8	94,2	115,3	647,5	602,9	-	-	647,5	602,9
73,9	106,5	81,6	211,1	633,6	970,9	64,8	-56,4	698,4	914,5
49,9	36,0	-149,8	-41,8	-	-	-	-	-	-
123,9	142,6	-68,2	169,3	633,6	970,9	64,8	-56,4	698,4	914,5
52,3	37,6	- ⁷⁾	- ⁷⁾	52,0	39,5				
30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022				
N/A	N/A	N/A	N/A	21,2	17,0				
12,3	4,1	-	-	-	-				
9.159	9.390	3.705	3.636	28.982	31.360				
425	496	810	656	2.544	2.488				
28.174	27.145	28.796	29.642	135.953	129.403				
-	-	-	-	373.352	371.753				

Überleitung der Segmentergebnisse auf das IFRS-Ergebnis

Die Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich verursachungsgerecht dem jeweiligen Segment zugeordnet. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen.

Die Ausweis- und Bewertungsunterschiede der internen Berichterstattung zum IFRS-Ergebnis vor Steuern betragen im Berichtszeitraum –64,8 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 56,4 Mio. Euro) und ergeben sich im Wesentlichen aus dem nicht erfolgswirksamen Ergebnis sowie der Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern.

Das nicht erfolgswirksame Ergebnis betrug im Berichtszeitraum –58,3 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: –79,7 Mio. Euro). Davon entfielen –45,5 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 49,2 Mio. Euro) im Wesentlichen auf das zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnis von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten. Zudem wurde im nicht erfolgswirksamen Ergebnis der gesamte Zinsaufwand (inklusive Zinsabgrenzung) aus der AT1-Anleihe in Höhe von –12,8 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: –14,0 Mio. Euro) berücksichtigt. Die erfolgten Ausschüttungen wurden gemäß IAS 32 direkt im Eigenkapital erfasst. Des Weiteren wurde zur Abdeckung potenzieller Risiken, die in den kommenden Monaten wirksam werden könnten, erstmals im Jahr 2012 ein pauschaler Vorsorgebetrag gebildet. Zum 1. Halbjahr 2023 belief sich der Vorsorgebestand für diese steuerungsrelevanten Effekte auf –335,0 Mio. Euro (31.12.2022: –335,0 Mio. Euro). Der Ergebniseffekt auf das Wirtschaftliche Ergebnis im Posten „Finanzergebnis“ im Segment Sonstiges im 1. Halbjahr 2023 beträgt 0,0 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: –115,0 Mio. Euro).

Darüber hinaus fand die Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern in Höhe von –9,5 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 135,8 Mio. Euro) im Wirtschaftlichen Ergebnis Berücksichtigung; davon entfielen –8,3 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 105,6 Mio. Euro) auf die Veränderung der Neubewertungsrücklage für Pensionsrückstellungen.

Bei den weiteren in der Überleitungsspalte aufgeführten Beträgen handelt es sich um Ausweisunterschiede zwischen der Managementberichterstattung und dem Konzernabschluss. Davon betreffen 120,1 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 8,1 Mio. Euro) interne Geschäfte, die im Wirtschaftlichen Ergebnis im Wesentlichen im Zinsergebnis und deren entsprechende gegenläufige Ergebniseffekte im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Ferner bestehen Ausweisunterschiede im Finanzergebnis und im Sonstigen betrieblichen Ergebnis aufgrund der unterschiedlichen Zuordnung der Ergebniseffekte aus dem Rückerwerb eigener Emissionen.

Allgemeine Angaben

2 Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss wurde gemäß § 115 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) in Verbindung mit § 117 WpHG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Maßgeblich sind diejenigen IFRS, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und von der Europäischen Union (EU) in europäisches Recht übernommen wurden. Hierbei wurden insbesondere die Anforderungen des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ berücksichtigt.

Der in der Währung Euro aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss umfasst die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung und die ausgewählten erläuternden Notes. Alle Betragsangaben wurden kaufmännisch gerundet. Bei der Bildung von Summen in Tabellen können sich geringfügige Abweichungen ergeben.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde durch unseren Abschlussprüfer einer prüferischen Durchsicht unterzogen und sollte in Verbindung mit dem testierten Konzernabschluss 2022 gelesen werden. Angaben zum Risiko von Finanzinstrumenten sind im Wesentlichen aus dem Risikobericht im Zwischenlagebericht ersichtlich.

3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernzwischenabschluss basiert auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie der Konzernabschluss 2022, mit Ausnahme der in Note [4] „Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften“ dargelegten erstmals angewandten Rechnungslegungsvorschriften. Entsprechend den Vorgaben des IAS 34 erfolgt die bilanzielle Beurteilung eines Sachverhalts gemäß dem eigenständigen Ansatz zum aktuellen Bilanzstichtag und nicht in Vorwegnahme des Konzernabschlusses.

Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Gleichmäßig periodisierbare Posten werden zeitanteilig abgegrenzt.

Im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS sind sowohl Ermessensentscheidungen als auch Schätzungen notwendig. Diese erfolgen im Einklang mit den jeweiligen Standards und werden fortlaufend neu bewertet. Sie basieren auf Erfahrungswerten und weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Das 1. Halbjahr 2023 ist geprägt durch eine weiterhin hohe Inflation und die daraus resultierenden hohen Zinsen, deren Entwicklung und Auswirkungen auf die Wirtschaft und Kapitalmärkte nicht vollständig abschätzbar sind. Die in diesem Bericht veröffentlichten Ergebnisse können daher nicht notwendigerweise als Indikatoren für das zu erwartende Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2023 betrachtet werden. Der anhaltende Krieg in der Ukraine und dessen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss wurden ebenfalls entsprechend in diesem Bericht berücksichtigt. Des Weiteren kann nur schwer abgeschätzt werden, wie sich beispielsweise die Neuordnung der Lieferketten und strukturelle Unsicherheiten bei den Energiepreisen in der Profitabilität der Unternehmen niederschlagen. Weitere ausführliche Erläuterungen zum makroökonomischen Umfeld sowie Angaben zur Exponierung gegenüber der Ukraine, Russland und Belarus sind im Zwischenlagebericht beziehungsweise in der Note [21] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“ enthalten.

Sofern Ermessensentscheidungen des Managements beziehungsweise Schätzungen wesentliche Auswirkungen auf Posten beziehungsweise Sachverhalte haben, werden diese entweder in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden oder bei den Erläuterungen der entsprechenden Posten ausführlich dargelegt.

Ermessensentscheidungen beziehungsweise Schätzungen oder eine Kombination aus beiden ergeben sich unter anderem im Zusammenhang mit der Bildung von Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft (siehe Notes [7] und [21] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“), bei der Bilanzierung von Rückstellungen (siehe Note [30] „Rückstellungen“), der Bilanzierung von Eventualverbindlichkeiten (siehe Note [37] „Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen“) sowie der Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten (siehe Note [32] „Fair-Value-Angaben zu den Finanzinstrumenten“).

4 Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Für das 1. Halbjahr 2023 werden erstmals die nachfolgenden neuen Standards und Interpretationen beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen, die für den DekaBank-Konzernabschluss von Bedeutung sind, angewendet:

Änderungen an IAS 1 und IFRS Practice Statement 2

Im Februar 2021 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IFRS Practice Statement 2 „Vornahme von Wesentlichkeitseinschätzungen“. Die Änderungen sollen zu einer Verbesserung der Angaben bezüglich der Rechnungslegungsmethoden beitragen, generische Angaben sollen hierdurch reduziert und durch unternehmensspezifische Angaben ersetzt werden. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 8

Im Februar 2021 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“. Die klarstellenden Änderungen sollen dem Abschlussadressaten dabei helfen, zwischen Änderungen der Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen zu unterscheiden. Eine Differenzierung ist wichtig, da dies für die Erfassung der Auswirkungen relevant ist. Änderungen von Schätzungen sind prospektiv auf künftige Geschäftsvorfälle und Ereignisse anzuwenden, während Änderungen von Rechnungslegungsmethoden retrospektiv auf vergangene Geschäftsvorfälle und Ereignisse sowie die laufende Periode anzuwenden sind. Die Umsetzung der Änderungen hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 12

Im Mai 2021 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 12 „Latente Steuern in Bezug auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus einer einzigen Transaktion“. Mit der Änderung sollen unter anderem bestehende Unsicherheiten bei der Bilanzierung von latenten Steuern im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen beseitigt werden. Die bisher unter bestimmten Voraussetzungen geltende „initial recognition exemption“ gemäß IAS 12.15 gilt nunmehr nicht mehr für solche Transaktionen, in denen beim erstmaligen Ansatz sowohl abziehbare als auch steuerbare temporäre Differenzen in gleicher Höhe entstehen, auch wenn die sonstigen bisher schon gültigen Voraussetzungen erfüllt sind. Es handelt sich somit um eine Rückausnahme von der „initial recognition exemption“ für eng umrissene Fälle. Die Änderung führt dazu, dass latente Steuern auf beim Leasingnehmer bilanzierte Leasingverhältnisse anzusetzen sind. Die Änderung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Vom IASB beziehungsweise vom IFRIC veröffentlichte neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen, die erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewandt.

5 Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss sind – neben der DekaBank als Mutterunternehmen – insgesamt 12 (31.12.2022: 12) inländische und 6 (31.12.2022: 6) ausländische Gesellschaften einbezogen, an denen die DekaBank direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Darüber hinaus umfasst der Konsolidierungskreis 3 strukturierte Unternehmen (31.12.2022: 3).

Auf die Einbeziehung von 9 verbundenen Unternehmen (31.12.2022: 9), die von der Deka-Gruppe beherrscht werden, wurde verzichtet, da diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind. Die Anteile an diesen Tochtergesellschaften werden unter den zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva ausgewiesen. Strukturierte Unternehmen werden bei untergeordneter Bedeutung für den Konzernzwischenabschluss ebenfalls nicht konsolidiert. Die Anteile von nicht konsolidierten Investmentfonds werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten „Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva“.

Die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen (verbundene und strukturierte Unternehmen), Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen (verbundene und strukturierte) und Beteiligungen sind aus der Anteilsbesitzliste (Note [38] „Anteilsbesitzliste“) ersichtlich.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

6 Zinsergebnis

Der Posten enthält neben den Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs sowie damit im Zusammenhang stehende Refinanzierungsaufwände sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis ausgewiesen werden.

Mio. €	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung
Zinserträge aus			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	905,5	266,4	639,2
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	830,0	222,6	607,4
davon festverzinsliche Wertpapiere	75,6	43,8	31,8
Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	18,1	1,1	17,0
davon festverzinsliche Wertpapiere	18,1	1,1	17,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	128,8	82,7	46,1
Handelsbestand			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	3,9	6,5	-2,6
davon Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	108,2	68,6	39,5
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	7,2	4,1	3,1
davon festverzinsliche Wertpapiere	7,8	1,1	6,7
davon laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,5	0,9	-0,3
davon laufende Erträge aus Beteiligungen	1,2	1,6	-0,4
Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	149,8	19,4	130,4
Negative Zinsen aus Verbindlichkeiten	1,4	93,4	-92,0
Zinserträge insgesamt	1.203,7	463,0	740,7
Zinsaufwendungen für			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	701,2	79,6	621,6
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	572,8	44,1	528,8
davon verbrieftete Verbindlichkeiten	108,3	19,1	89,2
davon nachrangige Verbindlichkeiten	20,1	16,5	3,6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	342,1	144,7	197,4
Handelsbestand			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	38,6	8,7	29,9
davon Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	299,5	129,6	169,9
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	4,0	6,5	-2,5
davon verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-	-
Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	33,6	67,8	-34,2
Negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften und festverzinslichen Wertpapieren	1,6	69,4	-67,7
Zinsaufwendungen insgesamt	1.078,5	361,5	717,0
Zinsergebnis	125,1	101,5	23,7

Der Anstieg der Zinserträge und der Zinsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem stark gestiegenen Marktzinzniveau, wobei die Liquiditätsposition der Eigenmittel für die positive Veränderung des Zinsergebnisses gegenüber dem Vorjahr maßgeblich ist.

7 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft

Dieser Posten enthält im Wesentlichen die Aufwendungen und Erträge aus der Veränderung der Risikovorsorge der Finanzinstrumente der Bewertungskategorien „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (AC) und „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (FVOCI) sowie für Kreditzusagen und Finanzgarantien, sofern sich diese im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 befinden. Die Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft stellt sich in der Gesamtergebnisrechnung wie folgt dar:

Mio. €	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung
Zuführung zur Risikovorsorge/zu Rückstellungen für Kreditrisiken	-44,2	-18,6	-25,5
Auflösung der Risikovorsorge/von Rückstellungen für Kreditrisiken	83,6	65,8	17,8
Direktabschreibungen auf Forderungen	-0,1	-0,0	-0,0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0,0	0,6	-0,5
Ergebnis aus Modifikationen im Kreditgeschäft (Stufe 3 bzw. POCI)	-0,1	0,0	-0,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	39,3	47,8	-8,5
Zuführung zur Risikovorsorge	-10,1	-3,4	-6,7
Auflösung der Risikovorsorge	6,2	3,3	2,9
Direktabschreibungen auf Wertpapiere	-	-	-
Ergebnis aus Modifikationen im Wertpapiergeschäft (Stufe 3 bzw. POCI)	-	-	-
Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft	-3,9	-0,1	-3,8
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	35,4	47,7	-12,3

Im ersten Halbjahr 2023 wurde netto Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft in Höhe von 35,4 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 47,7 Mio. Euro) aufgelöst. Auflösungen von Einzelwertberichtigungen und der Post Model Adjustments für die Module Corporates und International Commercial Real Estate, die aufgrund der Energiepreise und der Inflation gebildet wurden, wirkten sich im Berichtszeitraum positiv auf die Risikovorsorge aus. Dem entgegen stand die Bildung eines Post Model Adjustments aufgrund der nach Expertenschätzungen zu erwartenden Kreditverluste bei Kreditnehmern des Ratingmoduls International Commercial Real Estate (siehe Note [21] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“).

8 Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis stellt sich nach den Arten von Dienstleistungen wie folgt dar:

Mio. €	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung
Provisionserträge aus			
Fondsgeschäft	1.408,6	1.525,6	-117,0
Wertpapiergeschäft	151,5	124,6	26,9
Kreditgeschäft	8,6	10,4	-1,8
Sonstige	12,1	12,5	-0,4
Provisionserträge insgesamt	1.580,8	1.673,1	-92,3
Provisionsaufwendungen für			
Fondsgeschäft	689,8	814,5	-124,7
Wertpapiergeschäft	97,7	72,3	25,3
Kreditgeschäft	1,3	1,0	0,3
Sonstige	2,3	1,9	0,4
Provisionsaufwendungen insgesamt	791,1	889,7	-98,6
Provisionsergebnis	789,7	783,4	6,3

Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Asset Manager erhält die Deka-Gruppe Provisionen aus Verträgen mit Kunden, die je nach Produktkategorie (zum Beispiel Publikums- oder Spezialfonds) und Vermögenskategorie (zum Beispiel Aktien, Renten oder Immobilien) variieren. Die Erträge werden, wie in den entsprechenden Verkaufsprospekten und Anlagebedingungen der jeweiligen Investmentfondsvermögen beschrieben, ermittelt und vereinnahmt. Im Nachfolgenden werden die wesentlichen Ertragsarten näher erläutert.

Im Fondsgeschäft resultieren Provisionserträge aus den Geschäftsfeldern Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien.

Im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere erzielt die Deka-Gruppe Erträge aus Management- und Verwaltungstätigkeiten beziehungsweise aus der Vermögensverwaltung von fondsbasierten Produkten. Für diese Dienstleistung erhält die Deka-Gruppe Verwaltungs-/Vermögensmanagementgebühren, Vertriebsprovisionen, erfolgsbezogene Vergütungen sowie Erträge aus Kostenpauschalen. Weitere Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft entfallen auf im Leistungszeitraum erbrachte Vermittlerleistungen. Die Leistungsverpflichtung wird fortlaufend erbracht und die Gegenleistung wird monatlich ertragswirksam vereinnahmt. Neben den bestandsbezogenen Provisionen vereinnahmt die Deka-Gruppe zum Zeitpunkt der Ausgabe von Investmentfondsanteilen gegebenenfalls absatzbezogene Provisionen (Ausgabeaufschläge). Die Höhe der Ausgabeaufschläge bemisst sich hierbei am Anteilswert im Ausgabezeitpunkt.

Im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien werden für die fortlaufend erbrachte Managementtätigkeit Verwaltungsgebühren bezogen auf den durchschnittlichen Bestand des Sondervermögens vereinnahmt. Bei Retailprodukten variiert die Höhe der Verwaltungsvergütung innerhalb festgelegter Bandbreiten abhängig von der Anteilswertentwicklung des Sondervermögens im Fondsgeschäftsjahr. Die Abrechnung erfolgt auf monatlicher Basis. Für die fortlaufend erbrachte Verwaltungstätigkeit der Immobiliensondervermögen werden Gebühren aus der Bewirtschaftung der Immobilienobjekte in den Immobiliensondervermögen vereinnahmt. Die Abrechnung erfolgt auf monatlicher Basis. Daneben werden auch im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien Ausgabeaufschläge bei der Ausgabe von bestimmten Investmentfondsanteilen vereinnahmt. Darüber hinaus vereinnahmt die Deka-Gruppe Ankaufs- und Verkaufsgebühren bei Investmentvermögen, die in Immobilien investieren. Die Leistung gilt als erbracht, wenn die entsprechende Immobilie dem Sondervermögen zugeht beziehungsweise aus dem Sondervermögen abgeht. Es handelt sich hierbei um eine einmalig zu entrichtende Zahlung, die sich im Regelfall an dem zugrunde liegenden Transaktionsvolumen bemisst.

Ein Teil der Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft wird unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen an die Vertriebspartner weitergegeben. Der entsprechende Aufwand wird unter den Provisionsaufwendungen für das Fondsgeschäft ausgewiesen.

Im Geschäftsfeld Asset Management Services erbringt die Deka-Gruppe verschiedene Leistungen, für die Erträge in den Provisionserträgen aus Wertpapiergeschäften ausgewiesen werden. Diese umfassen zum Beispiel die Übernahme der Verwahrstellenfunktion und die Verwahrung der Wertpapiere in den Depots. Als Verwahrstelle erhält die Deka-Gruppe für ihre fortlaufende Tätigkeit eine Verwahrstellenvergütung und für die Verwahrung der Wertpapiere eine Depotgebühr. Die Verwahrstellenvergütung wird überwiegend monatlich gezahlt und vereinnahmt und basiert auf den Durchschnittswerten der Fondsvermögen. Bei der Depotgebühr handelt es sich ebenfalls um eine zeitraumbezogene Leistung. Die jährlich zu zahlende Gebühr ist eine Fixgebühr je Depot.

Im Rahmen der Vermögensbewirtschaftung für Sparkassen und institutionelle Kunden erhält die Deka-Gruppe Kommissionsgebühren für Unterstützungsleistungen bei der Beschaffung und Abwicklung von Wertpapieren und Finanzderivaten. Die Gebühr ermittelt sich bei Wertpapieren als Prozentsatz des Transaktionspreises und bei Finanzderivaten in Abhängigkeit von der Kontraktanzahl. Die Leistungserbringung und -abrechnung erfolgt zum Zeitpunkt der Lieferung der Wertpapiere (Valutatag). Diese Gebühren werden dem Geschäftsfeld Kapitalmarkt zugeordnet und ebenfalls unter den Provisionserträgen im Wertpapiergeschäft ausgewiesen.

Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft entfallen fast ausschließlich auf Leistungen im Zusammenhang mit der Verwaltung von Krediten und stehen nicht im direkten Zusammenhang mit der Kreditentstehung. Die Gebühren werden laufzeitunabhängig erhoben und fallen grundsätzlich zu Beginn des Kreditverhältnisses (Einmalbetrag) an. Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft werden dem Geschäftsfeld Finanzierungen zugeordnet.

In der Segmentberichterstattung Note [1] wird das Provisionsergebnis je Geschäftsfeld gemäß IFRS 8 dargestellt. Provisionserträge und Provisionsaufwendungen werden dabei saldiert ausgewiesen und enthalten somit die erfassten Erlöse aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 15.

9 Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Dieser Posten umfasst das Ergebnis aus dem vorzeitigen Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Im 1. Halbjahr 2023 wurden Forderungen und Kredite aufgrund von vorzeitigen Rückzahlungen von Schuldern ausgebucht.

Mio. €	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung
Gewinne aus von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	3,6	8,9	-5,3
Verluste aus von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	5,0	0,2	4,8
Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-1,3	8,7	-10,1

10 Handelsergebnis

Der Posten umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse, Dividenden sowie Provisionen aus Finanzinstrumenten, die der Subkategorie Handelsbestand zugeordnet sind. Ebenfalls enthalten sind sämtliche Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, unabhängig von ihrer Bewertungskategorie. Grundsätzlich werden die Zinsergebnisse aus derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten dieser Subkategorie einschließlich der hiermit im Zusammenhang stehenden Refinanzierungsaufwendungen ebenfalls hier ausgewiesen. Hingegen wird das Zinsergebnis aus ökonomischen Sicherungsderivaten (Bankbuch-Bestände) im Zinsergebnis gezeigt.

Mio. €	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	251,9	697,5	-445,6
Zinsergebnis und laufende Erträge aus Handelsgeschäften	143,3	-106,3	249,6
Devisenergebnis	2,5	2,8	-0,3
Provisionen	-6,9	-9,2	2,3
Handelsergebnis	390,8	584,9	-194,0

Das Handelsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aufgrund von geringeren Bewertungseffekten aus der Credit-Spread-Entwicklung der Eigenen Emissionen deutlich reduziert.

11 Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Der Posten enthält im Wesentlichen die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse der Finanzinstrumente, die der Subkategorie Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte zugeordnet sind. Hingegen werden das Zinsergebnis und Dividendenerträge aus Finanzinstrumenten dieser Subkategorie im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	7,0	-32,9	39,9
Provisionen	0,5	-0,0	0,6
Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten	7,6	-33,0	40,5

Das Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im Wesentlichen aufgrund von zinsinduzierten Bewertungseffekten aus Wertpapier-Beständen verändert.

12 Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

Der Posten enthält im Wesentlichen die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten. Zinsaufwendungen und -erträge aus Finanzinstrumenten dieser Subkategorie hingegen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	1,7	17,1	-15,4
Provisionen	-	-	-
Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	1,7	17,1	-15,4

Das Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im Wesentlichen aufgrund von zinsinduzierten Bewertungseffekten aus Eigenen Emissionen verändert.

13 Ergebnis aus Fair Value Hedges

Das Netto-Bewertungsergebnis setzt sich gruppiert nach der Art des abgesicherten Risikos wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung
Zins-Fair-Value-Hedges			
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Vermögenswerten	-8,1	33,4	-41,5
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Verbindlichkeiten	6,5	-20,5	27,0
Währungs-Fair-Value-Hedges			
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Vermögenswerten	-4,8	3,5	-8,3
Ergebnis aus Fair Value Hedges	-6,4	16,4	-22,8

Der Rückgang des Ergebnisses aus Fair Value Hedges, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, resultiert aus zinsinduzierten Bewertungseffekten.

14 Ergebnis aus Finanzanlagen

Der Posten enthält im Wesentlichen das Veräußerungsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, sowie das anteilige Jahresergebnis von Anteilen an assoziierten Unternehmen beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bewertet werden.

Mio. €	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung
Veräußerungsergebnis	-1,7	-2,5	0,8
Provisionen	-	-	-
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	0,0	-0,0	0,1
Ergebnis aus Finanzanlagen	-1,7	-2,5	0,8

15 Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand, dem Sachaufwand und den Abschreibungen zusammen:

Mio. €	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung
Personalaufwand	301,7	282,5	19,2
Sachaufwand	313,9	287,5	26,4
Planmäßige Abschreibungen auf	31,9	32,9	-1,0
Sachanlagen	2,8	4,5	-1,7
Immaterielle Vermögenswerte	7,4	7,2	0,2
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	21,7	21,2	0,5
Verwaltungsaufwand	647,5	602,9	44,6

In der Position Sachaufwand sind der Gesamtjahresbeitrag für den Einheitlichen Bankenabwicklungsfonds (Single Resolution Fund) der Europäischen Union in Höhe von 46,9 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 60,3 Mio. Euro) sowie der Jahresbeitrag zur Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen in Höhe von 28,4 Mio. Euro (1. Halbjahr 2022: 21,7 Mio. Euro) enthalten.

16 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	Veränderung
Ergebnis aus zurückerworbenen Eigenen Emissionen	13,1	2,0	11,1
Sonstige betriebliche Erträge	9,7	15,8	-6,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17,8	24,6	-6,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5,0	-6,8	11,8

17 Ertragsteuern

Der anzuwendende kombinierte Steuersatz beträgt unverändert 31,9 Prozent (Gewerbesteuer zuzüglich 15,0 Prozent Körperschaftsteuer und 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag).

Erläuterungen zur Bilanz

18 Barreserve

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Kassenbestand	0,0	0,0	0,0
Guthaben bei Zentralnotenbanken	441,6	346,7	94,9
Gesamt	441,6	346,7	94,9

19 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Einlagefazilität bei der Deutschen Bundesbank	14.403,4	15.361,7	-958,3
Kontokorrentforderungen	1.257,9	308,6	949,3
Tages- und Termingelder	8.815,9	9.687,6	-871,7
Kreditgeschäft	4.697,4	3.324,4	1.373,0
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	15.807,8	10.167,7	5.640,1
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	44.982,3	38.850,1	6.132,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0,4	-0,3	-0,1
Gesamt	44.981,9	38.849,8	6.132,1

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	33.275,4	32.097,4	1.177,9
Ausländische Kreditinstitute	11.707,0	6.752,6	4.954,3
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	44.982,3	38.850,1	6.132,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0,4	-0,3	-0,1
Gesamt	44.981,9	38.849,8	6.132,1

20 Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Kontokorrentforderungen	405,1	566,6	-161,5
Tages- und Termingelder	928,7	1.081,4	-152,7
Kreditgeschäft	21.283,5	21.537,9	-254,4
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	5.447,0	5.799,7	-352,7
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	28.064,4	28.985,6	-921,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-178,3	-206,7	28,4
Gesamt	27.886,1	28.778,9	-892,8

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Inländische Kreditnehmer	11.090,1	10.584,4	505,7
Ausländische Kreditnehmer	16.974,3	18.401,2	-1.426,9
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	28.064,4	28.985,6	-921,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-178,3	-206,7	28,4
Gesamt	27.886,1	28.778,9	-892,8

21 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft

Ausfallrisiken im Kredit- und Wertpapiergeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen beziehungsweise durch die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen Rechnung getragen. Die kumulierten Wertberichtigungen von Schuldinstrumenten der Bewertungskategorie AC werden von den Bruttobuchwerten aktivisch abgesetzt. Bei Schuldinstrumenten der Bewertungskategorie FVOCI erfolgt der Ausweis auf der Passivseite im sonstigen Ergebnis (OCI). Der Ausweis der Risikovorsorge für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen erfolgt auf der Passivseite unter den Rückstellungen. Die gebildete Risikovorsorge im 1. Halbjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	182,5	219,7	-37,2
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	0,4	0,3	0,1
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	178,3	206,7	-28,5
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	3,8	12,6	-8,8
Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft	14,1	10,2	3,9
Risikovorsorge für Finanzanlagen ¹⁾	14,1	10,2	3,9
Gesamt	196,6	229,9	-33,3

¹⁾ Inklusive Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Gegenüber dem 31. Dezember 2022 haben sich die Methoden und Prozesse zur Ermittlung der Risikovorsorge nicht geändert. Im Rahmen der Risikomanagementprozesse werden die für die Risikovorsorgeermittlung maßgeblichen Annahmen und Parameter regelmäßig überprüft und aktualisiert.

Auf Adressen in Russland entfällt ein Risikovorsorgebestand in Höhe von 0,7 Mio. Euro (31.12.2022: 0,3 Mio. Euro). Es handelt sich hierbei um Engagements, die mit ECA-Garantien besichert sind.

Die Ermittlung des Expected Credit Loss (ECL) erfolgt auf Basis historischer Beobachtungen von kalibrierten Ausfallwahrscheinlichkeitsprofilen. Halbjährlich erfolgt eine Validierung der Ausfallprofile in Bezug auf ihre Prognosegüte für mögliche zukünftige makroökonomische Entwicklungen. Erweisen sich die historisch kalibrierten Ausfallprofile in Teilen als nicht geeignet, potenzielle zukünftige Entwicklungen mit einer ausreichenden Güte abzubilden, erfolgt bei bestimmten Ratingmodulen zudem eine Rekalibrierung auf Basis der makroökonomischen Überprüfung (Sonderkonstellation). Die Ableitung der relevanten makroökonomischen Prognosen basiert dabei auf dem Prozess der Abteilung Makro Research zur Erstellung der offiziellen Research-Meinung (Basisszenario) der Deka-Gruppe anhand einer Vielzahl externer Informationen. Die Aussagen beziehen sich auf die Analyse und Prognose von fundamentalen Wirtschaftsdaten und Finanzmarktindikatoren. Das Basisszenario stellt das wahrscheinlichste Ereignis dar und wird um ein Positiv- und ein Negativszenario ergänzt, um eine hohe Bandbreite möglicher Ausprägungen der Makroökonomie abzubilden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit im 1. Halbjahr 2023 für das Basisszenario betrug 65,0 Prozent (31.12.2022: 65,0 Prozent), für das Negativszenario 25,0 Prozent (31.12.2022: 30,0 Prozent) und für das Positivszenario 10,0 Prozent (31.12.2022: 5,0 Prozent). Der Prognosehorizont beträgt drei Jahre, wobei die Prognose für diejenigen Länder erfolgt, in denen die Deka-Gruppe schwerpunktmäßig tätig ist. Es werden acht vordefinierte makroökonomische Faktoren je Land und Szenario für den Prognosezeitraum berücksichtigt. Die Faktoren für Deutschland für den Prognosezeitraum 2023 bis 2025 werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

Inputfaktoren	Basisszenario	Negativszenario	Positivszenario
Arbeitslosenquote (in %)	5,2 bis 5,6	5,6 bis 7,1	3,7 bis 5,6
Jährliche Änderungsrate BIP (in %)	-0,4 bis 1,7	-1,0 bis -0,2	-0,4 bis 4,2
Jährliche Änderungsrate Verbraucherpreisindex (in %)	2,2 bis 6,1	1,5 bis 6,1	4,0 bis 6,1
Jährliche Änderungsrate Aktienleitindex (in %)	5,7 bis 18,5	-11,7 bis 18,5	13,0 bis 18,5
Kurzfristige Zinsen (in %)	3,0 bis 3,6	2,0 bis 3,3	3,3 bis 4,2
Langfristige Zinsen (in %)	2,3 bis 2,4	1,2 bis 2,4	2,4 bis 3,3
Jährliche Änderungsrate des Wechselkurses EUR/USD (in %)	2,16 bis 3,31	-7,94 bis 2,56	2,56 bis 11,78
Ölpreis Sorte Brent (USD je Barrel)	81 bis 86	81 bis 134,3	55,8 bis 81,0

Die zum Halbjahr 2023 beobachteten, vielfältigen und sich gegenseitig verstärkenden Risikotreiber führen zu einer besonderen Betroffenheit der Immobilienbranche. Daher wurde per 30. Juni 2023 die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) für das erste Jahr mit einem Faktor von 8,85 und das zweite und dritte Jahr mit einem Faktor von 1,83 beziehungsweise 1,87 bei der Ermittlung erwarteter Kreditverluste bei Kreditnehmern des Ratingmoduls International Commercial Real Estate multipliziert. Das auf Basis von Expertenschätzungen und der Analyse beobachtbarer historischer Daten abgeleitete Post Model Adjustment kam zur Anwendung, um der geforderten Berücksichtigung aller verfügbaren, aktuellen kunden- und makroökonomischen Informationen zum Bilanzstichtag Rechnung zu tragen. Ein im Vorjahr gebildetes Post Model Adjustment für Corporates wurde aufgelöst. Zum 30. Juni 2023 bestanden Post Model Adjustments (inklusive Effekte aus der Sonderkonstellation) in Höhe von 44,9 Mio. Euro (31.12.2022: 50,5 Mio. Euro).

Die Entwicklung der gebildeten Risikovorsorge im 1. Halbjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute				
Bestand am 1. Januar 2023	0,3	–	–	0,3
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,1	–	–	–0,1
Zuführung	0,2	–	–	0,2
Auflösung	–0,1	–	–	–0,1
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,0	–	–	–0,0
Bestand am 30. Juni 2023	0,4	–	–	0,4
Forderungen an Kunden				
Bestand am 1. Januar 2023	13,6	84,6	108,5	206,7
Stufentransfer Abgang	–3,4	–0,9	–	–4,3
Stufentransfer Zugang	0,9	3,4	0,0	4,3
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	1,1	–2,8	–29,8	–31,5
Zuführung	2,5	27,1	21,3	50,9
Auflösung	–3,2	–27,8	–18,7	–49,7
Verbrauch	–	–	–1,8	–1,8
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–1,7	1,1	–0,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,1	–0,6	4,9	4,2
Bestand am 30. Juni 2023	11,5	81,3	85,5	178,3
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2023	4,7	5,1	–	9,9
Stufentransfer Abgang	–0,0	–0,3	–	–0,3
Stufentransfer Zugang	0,3	0,0	–	0,3
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,2	–0,2	–	–0,3
Zuführung	0,3	9,6	–	10,0
Auflösung	–2,6	–2,9	–	–5,6
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,0	–0,0	–	–0,0
Bestand am 30. Juni 2023	2,5	11,4	–	14,0

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute				
Bestand am 1. Januar 2022	0,1	–	–	0,1
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	0,0	–	–	0,0
Zuführung	0,0	–	–	0,0
Auflösung	–0,0	–	–	–0,0
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substantieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	–	–	0,0
Bestand am 30. Juni 2022	0,1	–	–	0,1
Forderungen an Kunden				
Bestand am 1. Januar 2022	10,9	75,6	86,4	172,9
Stufentransfer Abgang	–0,1	–0,4	–	–0,5
Stufentransfer Zugang	0,4	0,1	–	0,5
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,1	–10,4	–6,7	–17,2
Zuführung	2,4	8,9	5,2	16,5
Auflösung	–1,8	–40,5	–5,3	–47,6
Verbrauch	–	–	–0,0	–0,0
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substantieller Modifikationen	0,0	–0,3	–	–0,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,3	3,5	4,3	8,1
Bestand am 30. Juni 2022	12,0	36,5	83,9	132,4
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2022	2,4	2,8	–	5,2
Stufentransfer Abgang	–0,0	–	–	–0,0
Stufentransfer Zugang	–	0,0	–	0,0
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	0,1	–2,8	–	–2,7
Zuführung	0,6	2,5	–	3,1
Auflösung	–0,3	–0,0	–	–0,3
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substantieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	0,0	–	0,0
Bestand am 30. Juni 2022	2,8	2,5	–	5,3

Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2023	0,3	–	–	0,3
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,1	–	–	–0,1
Zuführung	0,1	–	–	0,1
Auflösung	–0,2	–	–	–0,2
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–	–	–	–
Bestand am 30. Juni 2023	0,1	–	–	0,1

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2022	0,3	–	–	0,3
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,0	–	–	–0,0
Zuführung	0,1	–	–	0,1
Auflösung	–0,1	–	–	–0,1
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–	–	–	–
Bestand am 30. Juni 2022	0,3	–	–	0,3

Rückstellungen für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Kreditzusagen und Finanzgarantien				
Bestand am 1. Januar 2023	0,7	11,8	0,0	12,6
Stufentransfer Abgang	–0,0	–0,1	–	–0,1
Stufentransfer Zugang	0,1	0,0	–	0,1
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	0,7	–4,9	–0,0	–4,2
Zuführung	0,5	5,0	–	5,5
Auflösung	–0,1	–9,8	–	–10,0
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,0	–0,2	–	–0,2
Bestand am 30. Juni 2023	1,8	1,9	0,0	3,8

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Kreditzusagen und Finanzgarantien				
Bestand am 1. Januar 2022	0,9	5,2	0,0	6,1
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,7	–0,0	–0,0	–0,7
Zuführung	0,4	2,0	0,0	2,4
Auflösung	–0,2	–0,2	–	–0,4
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substantieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,1	0,4	–	0,5
Bestand am 30. Juni 2022	0,5	7,4	0,0	7,9

Um die Sensitivität des ECL-Modells auf mögliche zukünftige Entwicklungen hin zu untersuchen, hat die Bank weitere Berechnungen, bezogen auf die Veränderungen der Stufen 1 und 2 des Wertminderungsmodells, durchgeführt. Hierbei wurde eine Extremgewichtung von jeweils 100 Prozent der für die ECL-Plausibilisierung zugrunde liegenden Szenarien (Basis-, Negativ- und Positivszenario) angenommen. Bei diesen Simulationen werden die Post Model Adjustments und beschlossene Sonderkonstellationen nicht berücksichtigt und stattdessen die Szenario-spezifisch simulierten Ausfallwahrscheinlichkeitsprofile herangezogen. Im Basis-szenario würde sich somit ein um circa 1 Prozent niedrigerer, im Negativszenario ein um circa 1 Prozent höherer und im Positivszenario ein um circa 4 Prozent niedrigerer Risikovorsorgebestand ergeben.

Kennziffern zur Risikovorsorge:

%	2023	2022
Auflösungs-/Zuführungsquote zum Stichtag¹⁾		
(Quotient aus Nettozuführung/-auflösung und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,07	–0,07
Ausfallquote zum Stichtag		
(Quotient aus Ausfällen und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,00	0,01
Durchschnittliche Ausfallquote		
(Quotient aus Ausfällen im 5-Jahres-Durchschnitt und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,05	0,08
Bestandsquote zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,41	0,37

¹⁾ Auflösungsquote ohne Vorzeichen

Den Berechnungen der obigen Kennziffern liegt ein risikovorsorgerelevanter Bruttobuchwert in Höhe von 48,0 Mrd. Euro (31.12.2022: 61,6 Mrd. Euro) zugrunde. Auf Adressen in der Ukraine und Belarus entfällt zum Halbjahr 2023 weiterhin kein Bruttobuchwert. Auf Russland entfällt ein Brutto-Kreditvolumen in Höhe von 39 Mio. Euro (31.12.2022: 43 Mio. Euro), das durch ECA-Garantien abgedeckt ist.

Risikovorsorge nach Risikosegmenten:

Mio. €	Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kredit- und Wertpapiergeschäft		Ausfälle ¹⁾		Nettozuführungen ^{2)/} -auflösungen zu den/von Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kredit- und Wertpapiergeschäft	
	30.06.2023	31.12.2022	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022
Kunden						
Immobilien Sektor (inklusive Immobilienfonds)	126,7	120,7	0,9	-0,3	-2,4	13,1
Transportsektor	25,9	55,5	0,9	-0,2	28,5	35,4
Erneuerbare Energien	22,7	24,9	-	-	2,2	0,1
Konventionelle Energien und Infrastruktur	3,5	13,1	-	-	9,7	-0,8
Öffentliche Hand	1,3	1,9	-	-	0,7	0,2
Industriesektor	1,2	1,7	-	-	0,4	0,1
Sonstige Finanzinstitutionen	0,4	0,7	-	-	0,1	-0,2
Dienstleistungssektor	0,0	0,2	-	-	0,1	0,0
Sonstige	0,4	0,5	-	-	0,2	-0,7
Kunden insgesamt	182,1	219,4	1,8	-0,5	39,5	47,2
Kreditinstitute						
Geschäftsbanken	0,0	0,1	-	-	0,1	-0,0
Sparkassen	0,4	0,2	-	-	-0,1	-0,0
Sonstige Finanzinstitutionen	0,1	0,0	-	-	0,0	-0,0
Kreditinstitute insgesamt	0,4	0,3	-	-	-0,0	-0,0
Wertpapiere						
Erneuerbare Energien	1,7	1,9	-	-	0,3	0,4
Konventionelle Energien und Infrastruktur	0,4	1,9	-	-	1,6	-0,1
Industriesektor	0,9	3,2	-	-	2,3	-0,0
Dienstleistungssektor	0,5	1,6	-	-	1,2	0,0
Geschäftsbanken	10,5	1,0	-	-	-9,5	-0,4
Transportsektor	0,0	0,0	-	-	0,0	-0,0
Sonstige	0,2	0,5	-	-	0,3	-0,0
Wertpapiere insgesamt	14,1	10,2	-	-	-3,9	-0,1
Gesamt	196,6	229,9	1,8	-0,5	35,5	47,1

¹⁾ Beinhaltet Verbräuche, Direktabschreibungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen und Wertpapiere

²⁾ In der Spalte negativ

22 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva

Dieser Posten beinhaltet Schuldtitel, Aktien, Investmentfondsanteile und zu Handelszwecken gehaltene Derivate. Des Weiteren sind hier Derivate aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IFRS 9 (ökonomische Sicherungsderivate) erfüllen, ausgewiesen. Zudem enthält dieser Posten Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen.

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Handelsbestand			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.931,6	5.893,7	1.037,9
Anleihen und Schuldverschreibungen	6.876,9	5.870,8	1.006,1
Geldmarktpapiere	54,7	22,9	31,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.422,5	1.211,1	211,4
Aktien	1.295,4	996,2	299,2
Investmentfondsanteile	127,0	214,9	-87,9
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	8.374,0	8.565,4	-191,4
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	8.331,7	8.496,4	-164,7
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsderivate)	42,3	69,0	-26,8
Kreditforderungen	373,2	495,9	-122,7
Handelsbestand insgesamt	17.101,3	16.166,1	935,2
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	841,3	735,6	105,6
Anleihen und Schuldverschreibungen	841,3	735,6	105,6
Geldmarktpapiere	-	-	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	238,7	252,9	-14,2
Aktien	3,9	3,6	0,3
Investmentfondsanteile	234,6	249,2	-14,6
Kreditforderungen	455,7	385,7	70,0
Anteilsbesitz	28,4	26,4	2,0
Beteiligungen	27,5	25,5	2,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,6	0,6	-
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	-	-	-
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,4	0,3	0,0
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	1.564,1	1.400,6	163,5
Gesamt	18.665,4	17.566,8	1.098,6

23 Finanzanlagen

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.684,0	7.992,3	691,6
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.041,4	2.074,2	-32,8
Anteilsbesitz			
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	16,5	16,5	0,0
Finanzanlagen vor Risikovorsorge	10.741,8	10.083,0	658,8
Risikovorsorge für Finanzanlagen (AC)	-13,9	-9,9	-4,1
Gesamt	10.727,9	10.073,1	654,7

24 Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	155,9	155,9	–
Software	20,9	19,2	1,7
Erworben	16,3	13,5	2,8
Selbst erstellt	4,6	5,7	– 1,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	18,2	19,5	– 1,3
Gesamt	195,0	194,6	0,4

Der Posten „Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte“ enthält 95,0 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der Deka Vermögensmanagement GmbH, 53,1 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH sowie 7,8 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der IQAM Invest GmbH und IQAM Partner GmbH.

25 Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasingverträgen

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Betriebs- und Geschäftsausstattung	20,8	20,9	– 0,1
Technische Anlagen und Maschinen	8,2	8,8	– 0,6
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (Leasingvermögenswerte)	288,0	306,1	– 18,1
Gesamt	317,1	335,8	– 18,8

26 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Kontokorrentverbindlichkeiten	1.673,6	802,6	
Tages- und Termingelder	7.956,5	10.866,5	– 2.910,0
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1.677,4	1.779,8	– 102,4
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	145,4	144,7	0,7
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.532,1	1.635,1	– 103,0
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	6.871,3	3.567,6	3.303,7
Aufgenommene Darlehen	244,3	195,2	49,1
Gesamt	18.423,2	17.211,7	1.211,5

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	12.495,9	14.735,0	– 2.239,1
Ausländische Kreditinstitute	5.927,3	2.476,7	3.450,6
Gesamt	18.423,2	17.211,7	1.211,5

27 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Kontokorrentverbindlichkeiten	16.368,6	18.281,5	- 1.912,9
Tages- und Termingelder	10.005,2	4.880,5	5.124,7
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1.472,0	1.573,7	- 101,7
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	357,8	375,8	- 18,0
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.114,2	1.197,9	- 83,7
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	350,2	249,8	100,4
Aufgenommene Darlehen	149,0	120,5	28,5
Gesamt	28.345,0	25.106,0	3.239,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Inländische Kunden	23.691,5	19.993,7	3.697,8
Ausländische Kunden	4.653,5	5.112,3	- 458,8
Gesamt	28.345,0	25.106,0	3.239,0

28 Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten umfassen Schuldverschreibungen und andere Verbindlichkeiten, für die übertragbare Urkunden ausgestellt sind. Gemäß IFRS 9 wurden die in der Deka-Gruppe gehaltenen eigenen Schuldverschreibungen in Höhe von nominal 264,8 Mio. Euro (31.12.2022: 265,8 Mio. Euro) von den ausgegebenen Schuldverschreibungen abgesetzt.

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Nicht gedeckte begebene Schuldverschreibungen	9.903,7	7.095,9	2.807,8
Gedeckte begebene Schuldverschreibungen	2.990,5	2.968,6	21,9
Begebene Geldmarktpapiere	2.635,4	1.104,9	1.530,5
Gesamt	15.529,6	11.169,4	4.360,2

29 Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva beinhalten Handelsemissionen und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value designiert wurden. Des Weiteren werden in diesem Posten die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente des Handelsbestands sowie die negativen Marktwerte aus Sicherungsderivaten, die als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, jedoch nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllen (ökonomische Sicherungsderivate), ausgewiesen. Darüber hinaus werden hier Wertpapier-Shortbestände ausgewiesen.

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Handelsbestand			
Handelsemissionen	19.822,2	19.988,5	-166,3
Wertpapier-Shortbestände	924,6	1.008,5	-83,9
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	11.463,7	13.085,4	-1.621,7
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsderivate)	24,7	53,5	-28,8
Handelsbestand insgesamt	32.235,1	34.135,9	-1.900,8
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
Emissionen	139,9	217,1	-77,2
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	139,9	217,1	-77,2
Gesamt	32.375,0	34.353,0	-1.978,0

Die Emissionen gliedern sich nach Produktarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Handelsbestand			
Nicht gedeckte Handelsemissionen			
Begebene Inhaberschuldverschreibungen	17.494,4	17.551,5	-57,2
Begebene Namensschuldverschreibungen	792,3	776,4	15,9
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	1.535,5	1.660,6	-125,0
Gesamt	19.822,2	19.988,5	-166,3
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
Nicht gedeckte Emissionen			
Begebene Namensschuldverschreibungen	106,8	110,6	-3,8
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	-	20,3	-20,3
Gedekte Emissionen	33,1	86,2	-53,1
Gesamt	139,9	217,1	-77,2

30 Rückstellungen

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Rückstellungen im Fondsgeschäft	86,2	83,8	2,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19,3	14,5	4,8
Rückstellungen für Rechtsrisiken	10,1	12,8	-2,7
Rückstellungen für operationelle Risiken	7,6	8,6	-1,1
Rückstellungen für Kreditrisiken	3,8	12,6	-8,8
Rückstellungen im Personalbereich	0,7	0,7	0,0
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	0,0	0,0	-
Übrige sonstige Rückstellungen	91,3	92,2	-1,0
Gesamt	219,0	225,3	-6,3

Der bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen zugrunde gelegte Rechnungszinssatz belief sich zum 30. Juni 2023 auf 3,75 Prozent und lag somit um 0,2 Prozentpunkte unter dem Rechnungszinssatz zum 31. Dezember 2022. Anhand von versicherungsmathematischen Gutachten wurde im erfolgsneutralen Ergebnis ein Neubewertungsverlust (vor Steuern) in Höhe von 8,3 Mio. Euro (31.12.2022: Neubewertungsgewinn in Höhe von 167,1 Mio. Euro) berücksichtigt.

Rückstellungen im Fondsgeschäft wurden unter anderem für die nachfolgend beschriebenen Fonds mit formalen Garantien gebildet.

Die Produktpalette der Deka-Gruppe enthält unter anderem Investmentfonds mit Garantien unterschiedlicher Ausprägung. Die Kapitalverwaltungsgesellschaft verpflichtet sich, zum jeweiligen Garantetermin den garantierten Fondspreis einzuhalten. Die Höhe der Rückstellung ergibt sich für Garantiefonds aus dem prognostizierten Fehlbetrag zum Garantiezeitpunkt, der eine Differenz aus dem erwarteten und garantierten Anteilswert darstellt. Darüber hinaus ist ein Garantiefonds enthalten, dessen Rückstellungshöhe durch verschiedene Verlustszenarien ermittelt wird. Zum Bilanzstichtag waren aufgrund der Entwicklung der jeweiligen Fondsvermögen 16,7 Mio. Euro (31.12.2022: 17,5 Mio. Euro) zurückgestellt. Durch die Garantien wurde zum Bilanzstichtag ein maximales Volumen von insgesamt 2,0 Mrd. Euro (31.12.2022: 1,9 Mrd. Euro) zu den jeweiligen Garantiezeitpunkten abgedeckt. Der Marktwert des korrespondierenden Fondsvermögens belief sich auf 2,2 Mrd. Euro (31.12.2022: 2,1 Mrd. Euro). Für die zur privaten Altersvorsorge angebotenen fondsbasierten Riesterprodukte gibt die DekaBank eine Kapitalgarantie zum Auszahlungsbeginn, hierfür wurde eine Rückstellung in Höhe von 54,1 Mio. Euro (31.12.2022: 51,9 Mio. Euro) gebildet. Die potenziellen Verpflichtungen aus fondsbasierten Altersvorsorgeprodukten belaufen sich auf 5,9 Mrd. Euro (31.12.2022: 5,7 Mrd. Euro). Die Marktwerte der fondsbasierten Altersvorsorgeprodukte belaufen sich auf 7,6 Mrd. Euro (31.12.2022: 7,0 Mrd. Euro).

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat mit dem Urteil vom 27. April 2021 entschieden, dass Änderungen der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB), die Anpassungen von Gebühren betreffen, teilweise unwirksam sind. Die Deka-Gruppe hat die relevanten Kundenverträge untersucht und für potenzielle Ansprüche auf Rückzahlung von Gebühren eine Rückstellung für Rechtsrisiken in Höhe von 4,5 Mio. Euro (31.12.2022: 6,2 Mio. Euro) gebildet.

Die DekaBank hat freiwillige Untersuchungen durchgeführt, um zu beurteilen, ob sie durch ihre Involvierung Dritten die Ausführung von Wertpapiergeschäften um den Dividendenstichtag und missbräuchliche steuerliche Gestaltungen ermöglicht hat oder ob sie anderweitig in solche Gestaltungen involviert war. Eine diesbezügliche Inanspruchnahme der DekaBank aufgrund ihrer Funktion als depotführende Stelle in Höhe von 6,7 Mio. Euro kann nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Daher wurde zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 3,8 Mio. Euro eine Rückstellung für operationelle Risiken gebildet. Zum 31. Dezember 2022 wurde der Rückstellungsbetrag aufgrund weiterer Analysen um 2,9 Mio. Euro auf 6,7 Mio. Euro erhöht. Weitere diesbezügliche Risiken sind zum 30. Juni 2023 nicht ersichtlich.

Aus der behördlichen Durchsichtung der Geschäftsräume der DekaBank, den damit im Zusammenhang erlangten zusätzlichen Informationen und aufgrund dessen durchgeführten weiteren freiwilligen Untersuchungen ergibt sich aktuell keine anderweitige Einschätzung. Dies wird laufend überprüft.

Die Übrigen sonstigen Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, die aus unterschiedlichen Sachverhalten entstehen. Die Übrigen sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen eine im Geschäftsjahr 2019 gebildete Rückstellung für eine Maßnahme zur Kapitalstärkung eines Unternehmens im Beteiligungsportfolio in Höhe von 86,1 Mio. Euro (31.12.2022: 86,1 Mio. Euro).

31 Eigenkapital

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Gezeichnetes Kapital	286,3	286,3	–
Eigene Anteile (Abzugsposten)	94,6	94,6	–
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile (AT1-Anleihe)	598,6	598,6	–
Kapitalrücklage	239,5	239,5	–
Gewinnrücklagen	5.463,5	5.489,4	–25,9
Gesetzliche Rücklage	1,1	6,1	–5,0
Andere Gewinnrücklagen	5.462,4	5.483,3	–20,9
Neubewertungsrücklage	13,1	17,4	–4,3
Für Pensionsrückstellungen	26,4	34,7	–8,3
Für das Währungsbasis-Element von Sicherungsinstrumenten	–5,1	–0,9	–4,2
Für finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden	–25,4	–27,8	2,4
Für das eigene Kreditrisiko von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	–0,4	–1,2	0,8
Rücklage aus der Währungsumrechnung	0,5	0,7	–0,2
Darauf entfallende latente Steuern	17,1	11,9	5,2
Bilanzgewinn (Konzernbilanzgewinn)	474,9	200,2	274,7
Gesamt	6.981,3	6.736,8	244,5

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

32 Fair-Value-Angaben zu den Finanzinstrumenten

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten oder bei der Übertragung einer Schuld zahlen würde.

Die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten erfolgt auf der Basis von Marktkursen beziehungsweise beobachtbaren Marktdaten des Stichtags und anerkannten Bewertungsmodellen.

In Fällen, in denen kein Preis von einem aktiven Markt verfügbar ist, wird auf Bewertungsmodelle zurückgegriffen, die für die jeweiligen Finanzinstrumente als angemessen erachtet werden. Sofern verfügbar, werden als Grundlage stets beobachtbare Marktdaten herangezogen. Die Verfügbarkeit von beobachtbaren Börsenkursen, validen Preisen oder Marktdaten variiert jedoch je nach Finanzinstrument und kann sich im Zeitablauf ändern. Darüber hinaus werden die Bewertungsmodelle bei Bedarf periodisch neu ausgerichtet und validiert. Je nach Finanzinstrument und Marktsituation kann es erforderlich sein, dass Annahmen und Einschätzungen der Bank in die Bewertung mit einfließen. Auch die Auswahl passender Modellierungstechniken, geeigneter Parameter und Annahmen unterliegt der Entscheidung der Bank. Die Fair-Value-Ermittlung auf Basis finanzmathematischer Bewertungsmodelle kann erheblich durch die zugrunde gelegten Annahmen beeinflusst werden. Sofern keine Preise von aktiven Märkten vorliegen, ist der Fair Value daher als stichtagsbezogener Modellwert zu verstehen, der eine realistische Schätzung widerspiegelt, wie der Markt das Finanzinstrument voraussichtlich bewerten könnte.

Sofern für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Geld- und Briefkurse existieren, ist nach den Vorschriften des IFRS 13 der Preis für die Fair-Value-Ermittlung zu verwenden, der innerhalb der Geld-Brief-Spanne den Fair Value am besten widerspiegelt, wobei die Bewertung zu Mittelkursen eine zulässige Konvention darstellt. Die DekaBank bewertet Finanzinstrumente grundsätzlich zu Mittelkursen. Für illiquide Finanzinstrumente, die in der Fair-Value-Hierarchie Level 3 zugeordnet sind, wird eine Bewertungsanpassung für die Geld-Brief-Spanne (bid-ask-adjustment) berücksichtigt.

Zudem berücksichtigt die Bank bei der Bewertung von OTC-Derivaten Credit Valuation Adjustments (CVA) beziehungsweise Debit Valuation Adjustments (DVA), um dem Kreditrisiko des Kontrahenten beziehungsweise dem eigenen Kreditrisiko Rechnung zu tragen, wenn diese nicht bereits an anderer Stelle in das Bewertungsmodell einbezogen wurden. Soweit für Kontrahenten ein Netting-Agreement vorliegt, erfolgt die Berechnung auf Ebene des Kontrahenten auf Basis der Netto-Position, in den übrigen Fällen erfolgt die Berechnung anhand der Einzelpositionen. Die Deka-Gruppe berücksichtigt ein Funding Valuation Adjustment (FVA), welches die marktimplizierten Refinanzierungskosten für nicht besicherte derivative Positionen darstellt. Die Fristigkeit der Finanzierung wird dabei als wichtiger Bestandteil des beizulegenden Zeitwerts für nicht besicherte Derivate angesehen.

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt in der Deka-Gruppe nach IFRS-Bewertungskategorien beziehungsweise nach Bilanzposten. Die Buchwerte und Fair Values finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten verteilen sich wie folgt auf die nachfolgenden Bewertungskategorien beziehungsweise Klassen von Finanzinstrumenten:

Mio. €	30.06.2023		31.12.2022	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Aktiva				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Barreserve	441,6	441,6	346,7	346,7
Forderungen an Kreditinstitute	44.860,7	44.981,9	38.736,3	38.849,8
Forderungen an Kunden	27.295,0	27.886,1	28.324,3	28.778,9
Finanzanlagen	8.250,8	8.670,0	7.539,8	7.982,5
Sonstige Aktiva	189,9	189,9	199,3	199,3
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Finanzanlagen	2.041,4	2.041,4	2.074,2	2.074,2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Handelsbestand				
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	17.101,3	17.101,3	16.166,1	16.166,1
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	1.564,1	1.564,1	1.400,6	1.400,6
Sonstige Aktiva	13,1	13,1	1,7	1,7
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	240,4	240,4	271,1	271,1
Gesamt Aktiva	101.998,3	103.129,8	95.060,1	96.070,9
Passiva				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.281,9	18.423,2	17.044,8	17.211,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28.259,4	28.345,0	25.021,9	25.106,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.786,9	15.529,6	10.413,5	11.169,4
Nachrangkapital	1.047,5	1.076,8	888,9	907,4
Sonstige Passiva	511,6	511,6	520,7	520,7
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Handelsbestand				
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	32.235,1	32.235,1	34.135,9	34.135,9
Sonstige Passiva	4,8	4,8	1,4	1,4
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten				
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	139,9	139,9	217,1	217,1
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	402,5	402,5	555,1	555,1
Gesamt Passiva	95.669,6	96.668,5	88.799,3	89.824,8

Fair-Value-Hierarchie

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente sind in Abhängigkeit von den in ihre Bewertung einfließenden Inputfaktoren den nachfolgenden drei Fair-Value-Hierarchie-Stufen des IFRS 13 zuzuordnen:

- Level 1: (Notierte Preise auf aktiven Märkten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann.
- Level 2: (Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value entweder aus gleichartigen an aktiven und liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten, aus gleichartigen oder identischen an weniger liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder auf Basis von Bewertungsverfahren, deren Inputfaktoren direkt oder indirekt beobachtbar sind, ermittelt werden kann.
- Level 3: (Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value auf Basis von Bewertungsmodellen – unter anderem unter Verwendung von am Markt nicht beobachtbaren Inputfaktoren – ermittelt wird, soweit diese für die Bewertung von Bedeutung sind.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Fair Values der in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, zugeordnet zu der jeweiligen Fair-Value-Hierarchie-Stufe:

Mio. €	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)		Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Level 2)		Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3)	
	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	4.198,3	2.282,9	3.600,4	4.299,1	803,1	929,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.496,8	1.316,6	111,4	95,2	53,0	52,1
Derivative Finanzinstrumente	244,6	125,2	7.945,5	8.303,3	183,9	137,0
Zinsbezogene Derivate	–	–	5.189,9	5.997,4	80,3	104,2
Währungsbezogene Derivate	–	–	166,6	156,5	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	244,6	125,2	2.589,0	2.149,3	103,6	32,8
Anteilsbesitz	–	–	–	–	28,4	26,4
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	240,4	271,1	–	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.433,9	528,7	607,5	1.545,5	–	–
Gesamt	7.373,6	4.253,4	12.505,2	14.514,2	1.068,4	1.144,5

Mio. €	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)		Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Level 2)		Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3)	
	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Wertpapier-Shortbestände	852,9	609,0	71,7	399,5	–	–
Derivative Finanzinstrumente	173,7	160,5	11.304,3	12.504,9	10,4	473,5
Zinsbezogene Derivate	–	–	9.211,5	9.955,5	2,0	447,1
Währungsbezogene Derivate	–	–	135,7	146,0	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	173,7	160,5	1.957,1	2.403,3	8,4	26,4
Emissionen	–	–	19.947,6	17.848,0	14,5	2.357,6
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	402,5	555,1	–	–
Gesamt	1.026,6	769,5	31.726,1	31.307,5	24,9	2.831,1

Umgliederungen

Bei am Bilanzstichtag im Bestand gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fanden nachfolgende Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2 der Fair-Value-Hierarchie statt:

Mio. €	Umgliederungen von Level 1 nach Level 2		Umgliederungen von Level 2 nach Level 1	
	2023	2022	2023	2022
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	135,9	919,9	1.794,9	217,9
Derivative Finanzinstrumente	59,1	17,2	179,2	73,8
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	59,1	17,2	179,2	73,8
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Wertpapier-Shortbestände	1,0	16,3	201,2	8,6
Derivative Finanzinstrumente	50,9	0,8	101,5	110,9
Zinsbezogene Derivate	–	–	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	50,9	0,8	101,5	110,9

Im Berichtszeitraum wurden Finanzinstrumente aus Level 1 in Level 2 transferiert, da für diese keine Preise an einem aktiven Markt mehr nachgewiesen werden konnten. Zudem wurden Finanzinstrumente aus Level 2 in Level 1 transferiert, da für diese Finanzinstrumente am Bilanzstichtag Preise an einem aktiven Markt verfügbar waren, welche unverändert für die Bewertung übernommen werden konnten.

Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie gelten in der Deka-Gruppe zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode als erfolgt.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 1

Sofern Wertpapiere und Derivate mit ausreichender Liquidität an aktiven Märkten gehandelt werden, demnach also Börsenkurse oder ausführbare Brokerquotierungen verfügbar sind, werden diese Kurse zur Bestimmung des Fair Value herangezogen.

Für die Ermittlung des Fair Value von Anteilen an nicht konsolidierten Investmentfonds wird grundsätzlich der von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft veröffentlichte Rücknahmepreis verwendet.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 2

Fair Values von nicht hinreichend liquiden Inhaberschuldverschreibungen werden auf Basis abgezinster zukünftiger Cashflows ermittelt (sogenanntes Discounted-Cashflow-Modell). Zur Abzinsung werden dabei instrumenten- und emittentenspezifische Zinssätze verwendet. Die Zinssätze werden aus den Marktpreisen liquider Vergleichspapiere ermittelt, deren Auswahl sich dabei an den Kategorien Emittent, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Derivative Finanzinstrumente werden dabei mit anerkannten Bewertungsmodellen wie dem Black-Scholes-Modell, dem Black76-Modell, dem SABR-Modell, dem Bachelier-Modell, dem G1PP-Modell, dem G2PP-Modell oder dem Local-Volatility-Modell bewertet. Die Modelle werden dabei stets mithilfe beobachtbarer Marktdaten kalibriert.

Zins- und Zins-Währungs-Swapvereinbarungen sowie nicht notierte Zinstermingeschäfte werden auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells unter Verwendung der für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze bewertet. Dabei werden die Tenorstrukturen der einzelnen Zinssätze durch separate Forward-Zinskurven berücksichtigt. Die Abzinsung von Zinsswaps erfolgt jeweils mit der währungsspezifischen Zinskurve. Diese findet beim entsprechenden Bootstrapping der Forward-Zinskurven Eingang. Für Fremdwährungscashflows in Zins-Währungs-Swaps erfolgt die Diskontierung unter Berücksichtigung der Cross-Currency-Basis.

Fair Values von Devisenterminkontrakten werden auf Basis der Terminkurse, die wiederum durch FX-Swap-Stellen im Markt quotiert werden, zum Stichtag bestimmt.

Zur Ermittlung der Fair Values von Single Name und Index Credit Default Swaps wird ein marktübliches Hazard-Rate-Modell verwendet, das an die jeweiligen Par-CDS-Spreads kalibriert wird.

Der Fair Value von Geldanlagen und Geldaufnahmen wird durch Abzinsung zukünftiger Cashflows unter Verwendung von Diskontsätzen, die für vergleichbare Geldgeschäfte mit ähnlichen Konditionen an liquiden oder weniger liquiden Märkten üblich sind, ermittelt.

Soweit für finanzielle Verbindlichkeiten aus dem Emissionsgeschäft kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar ist, wird der Fair Value durch Abzinsung der vertraglich vereinbarten Cashflows ermittelt. Hierbei erfolgt die Abzinsung mit einem der Haftungsklasse entsprechenden risikoadjustierten Marktzins. Dieser orientiert sich am Bonitätsrisiko der DekaBank und wird aus Marktinformationen abgeleitet. Dabei wird eine vorhandene Besicherungsstruktur, wie zum Beispiel bei Pfandbriefen, berücksichtigt.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3

Die Ermittlung der Fair Values für Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Forderungen an Kunden aus dem Kreditgeschäft erfolgt anhand der Barwertmethode. Die zukünftigen Cashflows der Forderungen werden mit einem risikoadjustierten Marktzins diskontiert, der sich an den Kategorien Kreditnehmer, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Werden Kreditforderungen zum Fair Value bilanziert, wird eine granulare Betrachtung bei der Ermittlung der ersten Spread-Komponente vorgenommen. Hierbei werden insbesondere auch Nebenabreden wie zum Beispiel Kündigungsrechte des Kreditnehmers oder Floors berücksichtigt. Diese Nebenabreden werden jeweils über geeignete anerkannte Bewertungsverfahren bewertet. Kredite werden unabhängig von der IFRS-Kategorie Level 3 zugeordnet.

Bei den im Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesenen Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen handelt es sich um Schuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und ausgereichte Kredite.

Die Fair-Value-Ermittlung der Schuldverschreibungen erfolgt entweder über das Discounted-Cashflow-Modell unter Verwendung nicht am Markt beobachtbarer Credit Spreads oder auf Basis indikativer Quotierungen, aus denen sich implizit ein Bewertungs-Spread ergibt. Die Schuldscheindarlehen werden ebenfalls über das Discounted-Cashflow-Modell unter Verwendung nicht am Markt beobachtbarer Credit Spreads bewertet. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von fünf Basispunkten hätte der Fair Value der Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen um –0,4 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Im Rahmen der Fair-Value-Ermittlung von Kreditforderungen werden ebenfalls nicht am Markt beobachtbare Spreads verwendet. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von 50 Basispunkten hätte der Fair Value der zum Fair Value bewerteten Kreditforderungen um –7,8 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Daneben ordnet die Bank in geringem Umfang Aktien-, Kredit- und Zinsderivate beziehungsweise Emissionen mit eingebetteten Aktien-, Kredit- und Zinsderivaten Level 3 zu, wenn unter anderem nicht beobachtbare Bewertungsparameter verwendet werden, die für deren Bewertung von Bedeutung sind. Für Aktien- und Zinsderivate, die in der Bewertung Korrelationen benötigen, verwendet die Bank typischerweise historische Korrelationen der jeweiligen Aktienkurse oder Zinsfestschreibungen beziehungsweise deren Änderungen. Die Sensitivität der betroffenen Aktienoptionenpositionen beträgt zum 30. Juni 2023 circa –0,8 Mio. Euro. Für Zinsderivate, die auf einem Index-Spread beruhen, wird die Sensitivität bezüglich der Korrelation zwischen den beteiligten Referenzindizes über Shifts der Modellparameter abgebildet. Die sich daraus ergebende Änderung in der Korrelation beträgt circa 1,13 Prozent und führt zu einem Bewertungsunterschied von +0,1 Mio. Euro. Des Weiteren gibt es Aktienderivate, welche eine Laufzeit aufweisen, die länger ist als die der analogen (bezogen auf das Underlying) börsengehandelten Aktien(index)optionen. Die Extrapolationsunsicherheit zum 30. Juni 2023 in Zeitrichtung beträgt circa –66,2 Mio. Euro. Für Credit Default Swaps (CDS) und Credit Linked Notes mit einer längeren Laufzeit als am Markt quotierte CDS-Spreads wird die Extrapolationsunsicherheit in Zeitrichtung mit fünf Basispunkten angenommen. Zum Stichtag 30. Juni 2023 ergibt sich dafür ein Wert von 0,1 Mio. Euro.

Für die unter Anteilsbesitz aufgeführten Unternehmensanteile existieren keine öffentlich notierten Marktpreise. Die Ermittlung der Fair Values erfolgt für Unternehmensanteile, sofern diese Unternehmen nachhaltig Dividenden ausschütten, anhand der Anwendung des Ertragswertverfahrens (Dividend-Discount-Modell). Andere Unternehmensanteile werden auf Basis des Substanzwertverfahrens (Net-Asset-Value-Ansatz) bewertet.

Bei Transaktionen, die am Bilanzstichtag der Fair-Value-Hierarchiestufe 2 oder 3 zugeordnet sind, wurde am Bilanzstichtag ein Day-One-Gewinn in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: Day-One-Verlust in Höhe von 1,0 Mio. Euro) abgegrenzt. Die Auflösung dieses Abgrenzungspostens erfolgt über die Restlaufzeit der betroffenen Finanzinstrumente in den kommenden Geschäftsjahren.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Level 3, für die per 30. Juni 2023 ein externes Rating verfügbar war, wiesen 100,0 Prozent ein Rating im Investmentgrade-Bereich auf.

Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Mio. €	Schuldver- schreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kredit- forderungen	Aktien und andere nicht festverzins- liche Wert- papiere	Zins- bezogene Derivate	Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	Anteils- besitz	Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungs- instrumenten	Gesamt
Stand 1. Januar 2022	605,2	17,5	19,4	5,5	30,4	0,0	678,0
Zugänge durch Käufe	2.328,6	57,0	–	11,0	–	–	2.396,6
Abgänge durch Verkäufe	1.803,1	22,3	–	5,4	7,3	–	1.838,1
Fälligkeiten/Tilgungen	74,6	–	–	–	–	–	74,6
Transfers							
In Level 3	100,8	–	–	–	–	–	100,8
Aus Level 3	122,4	–	–	0,2	–	–	122,6
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung							
Erfolgswirksam ¹⁾	–105,5	–0,1	84,8	21,9	3,3	–	4,4
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2022	929,0	52,1	104,2	32,8	26,4	–	1.144,5
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte³⁾	–77,0	–	84,8	21,8	0,5	–	30,1
Stand 1. Januar 2023	929,0	52,1	104,2	32,8	26,4	–	1.144,5
Zugänge durch Käufe	4.112,2	–	–	–1,8	–	–	4.110,4
Abgänge durch Verkäufe	4.001,0	–	–	–0,1	–	–	4.000,9
Fälligkeiten/Tilgungen	88,2	–	–	–	–	–	88,2
Transfers							
In Level 3	37,1	–	–	96,1	–	–	133,2
Aus Level 3	216,7	–	26,0	32,4	–	–	275,1
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung							
Erfolgswirksam ¹⁾	30,7	0,9	2,1	8,8	2,0	–	44,5
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–	–	–	–
Stand 30. Juni 2023	803,1	53,0	80,3	103,6	28,4	–	1.068,4
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte³⁾	–6,1	0,9	2,1	9,2	2,0	–	8,1

¹⁾ Die erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus der Bewertung/Veräußerung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten enthalten.

²⁾ Die erfolgsneutralen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind in der Neubewertungsrücklage enthalten.

³⁾ Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Stufe 3 ist im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten sowie in der Neubewertungsrücklage enthalten. Im Berichtszeitraum wurde der Spiegel „Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3“ bezüglich der Darstellung der unterschiedlichen Finanzinstrumente aus Gründen der besseren Lesbarkeit vereinheitlicht. Bei beispielsweise Abgängen von derivativen Finanzinstrumenten, erfolgt nunmehr eine Aufteilung des im Anfangsbestand befindlichen Wertes in Abgangswert und in realisierter Perioden-GuV.

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Mio. €	Zinsbezogene Derivate	Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	Emissionen	Gesamt
Stand 1. Januar 2022	53,8	19,2	1.896,9	1.969,9
Zugänge durch Käufe	–	1,0	–	1,0
Abgänge durch Verkäufe	0,2	–2,5	–	–2,3
Zugänge durch Emissionen	–	–	481,6	481,6
Fälligkeiten/Tilgungen	–	0,2	98,0	98,2
Transfers				
In Level 3	–	6,4	578,0	584,4
Aus Level 3	–	5,9	30,7	36,6
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung				
Erfolgswirksam ¹⁾	–393,5	–3,4	470,2	73,3
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2022	447,1	26,4	2.357,6	2.831,1
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Verbindlichkeiten³⁾	–394,2	–8,7	445,3	42,4
Stand 1. Januar 2023	447,1	26,4	2.357,6	2.831,1
Zugänge durch Käufe	–	0,4	8,0	8,4
Abgänge durch Verkäufe	–	–0,3	–	–0,3
Zugänge durch Emissionen	–	–	1,3	1,3
Fälligkeiten/Tilgungen	–	–	221,7	221,7
Transfers				
In Level 3	–	0,5	6,9	7,4
Aus Level 3	445,0	20,1	2.133,3	2.598,4
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung				
Erfolgswirksam ¹⁾	0,1	–0,9	4,3	3,5
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–
Stand 30. Juni 2023	2,0	8,4	14,5	24,9
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Verbindlichkeiten³⁾	0,1	–4,7	8,6	4,0

¹⁾ Die erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus der Bewertung/Veräußerung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten enthalten.

²⁾ Die erfolgsneutralen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind in der Neubewertungsrücklage enthalten.

³⁾ Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Stufe 3 ist im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten sowie in der Neubewertungsrücklage enthalten. Im Berichtszeitraum wurde der Spiegel „Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3“ bezüglich der Darstellung der unterschiedlichen Finanzinstrumente aus Gründen der besseren Lesbarkeit vereinheitlicht. Bei beispielsweise Abgängen von derivativen Finanzinstrumenten, erfolgt nunmehr eine Aufteilung des im Anfangsbestand befindlichen Wertes in Abgangswert und in realisierter Perioden-GuV.

Im Berichtszeitraum wurden positive Marktwerte aus Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen in Höhe von 216,7 Mio. Euro aus Level 3 sowie in Höhe von 37,1 Mio. Euro in Level 3 transferiert. Positive Marktwerte aus Aktien- und sonstigen preisbezogenen Derivaten in Höhe von 32,4 Mio. Euro wurden aus Level 3 sowie in Höhe von 96,1 Mio. Euro in Level 3 transferiert. Ebenfalls wurden zinsbezogene Derivate in Höhe von 26,0 Mio. Euro aus Level 3 transferiert. Darüber hinaus wurden negative Marktwerte aus Emissionen in Höhe von 2.133,3 Mio. Euro aus Level 3 sowie in Höhe von 6,9 Mio. Euro in Level 3 transferiert. Des Weiteren wurden negative Marktwerte aus zinsbezogenen Derivaten in Höhe von 445,0 Mio. Euro aus Level 3 transferiert.

Es wurden ebenfalls negative Marktwerte aus aktien- oder preisbezogenen Derivaten in Höhe von 20,1 Mio. Euro aus Level 3 sowie 0,5 Mio. Euro in Level 3 transferiert. Grund hierfür war eine detailliertere Analyse der für die Bewertung verwendeten Marktdaten.

Zum 30. Juni 2023 wurden Analysen für in Level 3 klassifizierte Finanzinstrumente in Bezug auf die Maßgeblichkeit von Spreadkurven, Korrelationsmatrizen, Volatilitätsflächen und Dividendenerwartungen durchgeführt. Im Fall von Spreadkurven erfolgt die Bewertung ohne Spread beziehungsweise mit Spread Null. Ist die daraus resultierende Barwertänderung unwesentlich, so kann das Produkt Level 2 zugeordnet werden. Bei Finanzinstrumenten, in deren Bewertung eine Korrelationsmatrix (historische 250-Tage-Korrelationen) einfließt, ist die Sensitivität gegenüber einer Veränderung der Korrelationsmatrix relevant. Für Zinskorrelationen wird die Sensitivität über Shifts der Modellparameter der beteiligten Referenzindizes abgebildet. Diese Sensitivität wird in Relation zum Barwert des Finanzinstruments gestellt. Ist die Sensitivität unwesentlich, so kann das Produkt Level 2 zugeordnet werden. Bei Volatilitätsflächen und Dividendenerwartungen wird die Wesentlichkeit des nicht beobachtbaren Bereichs über Shifts bestimmt. Ist die daraus resultierende Barwertänderung unwesentlich, so können die Produkte Level 2 zugeordnet werden. Bei Credit Default Swaps wird die Wesentlichkeit anhand verschiedener Extrapolationsmethoden bestimmt. Im Vorjahresvergleich wurde aus zusätzlichen Wesentlichkeitsanalysen ein Volumen in Höhe von –2.532,90 Mio. Euro aus Level 3 in Level 2 transferiert.

Bewertungsprozesse der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die DekaBank führt grundsätzlich für alle Geschäfte des Handelsbuchs und des Bankbuchs täglich eine handelsunabhängige Bewertung durch, die die Grundlage für die Ergebnisermittlung bildet. Die Verantwortung für den Bewertungsprozess liegt im Risikocontrolling, in dem verschiedene Spezialistentams mit den unterschiedlichen Aufgaben im Rahmen des Bewertungsprozesses betraut sind. Der Nutzung im Bewertungsprozess vorangestellt sind eine Validierung und initiale Abnahme der Modelle für die theoretische Bewertung von Geschäften. Im laufenden Betrieb erfolgt eine regelmäßige Adäquanzprüfung. Die wesentlichen Prozessschritte sind die Bereitstellung handelsunabhängiger Marktdaten sowie die Parametrisierung, Durchführung und Qualitätssicherung der Bewertung. Diese oben genannten Schritte und Prozesse werden von jeweils einem Team gestaltet und durchgeführt.

Auffällige Bewegungen der handelsunabhängigen Bewertung werden durch die Bereiche Finanzen und Risikocontrolling analysiert und kommentiert. Die auf Basis der handelsunabhängigen Bewertung ermittelten ökonomischen Gewinne und Verluste werden für das Handelsbuch auf täglicher und für das Bankbuch mindestens auf wöchentlicher Basis den Handelseinheiten zur Verfügung gestellt. Prozessbegleitend wurde im Risikocontrolling ein Gremium etabliert, das die mittel- bis langfristige Weiterentwicklung des Bewertungsprozesses plant und koordiniert.

Bewertungsmodelle kommen immer dann zum Einsatz, wenn keine verlässlichen externen Preise vorliegen. Externe Preisquotierungen werden von gängigen Anbietern bezogen, beispielsweise von Börsen und Brokern. Jeder Preis unterliegt einem Überwachungsprozess, der die Qualität festlegt und damit die Verwendbarkeit im Rahmen des Bewertungsprozesses definiert. Sofern die Qualitätsstufe als nicht ausreichend beurteilt wird, wird eine theoretische Bewertung durchgeführt.

Bei Finanzinstrumenten, deren Barwert mithilfe eines Bewertungsmodells ermittelt wird, werden die benötigten Kurse und Preise für die Kalibrierung des Modells entweder direkt handelsunabhängig ermittelt oder durch einen handelsunabhängigen Preisverifizierungsprozess (Independent Price Verification) auf ihre Marktgerechtigkeit hin überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Die verwendeten Bewertungsmodelle werden entweder durch das Risikocontrolling validiert oder im Risikocontrolling handelsunabhängig implementiert. Die Angemessenheit der Modelle wird regelmäßig mindestens einmal jährlich durch das Risikocontrolling überprüft. Die Ergebnisse der Überprüfung bilden die Grundlage für eine zwischen Risikocontrolling, Finanzen und den Handelseinheiten konsolidierte Empfehlung zur Weiterverwendung oder Weiterentwicklung der Bewertungsmodelle.

Bei der Einführung neuer Finanzinstrumente werden die bestehenden Bewertungsprozesse auf ihre Anwendbarkeit für das neue Instrument hin überprüft und bei Bedarf modifiziert oder erweitert. Mögliche Erweiterungen sind die Anbindung neuer Preisquellen oder die Implementierung neuer Bewertungsmodelle. Sofern neue Modelle eingeführt werden, wird im Rahmen der Implementierung und Validierung durch das Risikocontrolling überprüft, ob gegebenenfalls ein Modellrisiko besteht.

33 Angaben zur Qualität von finanziellen Vermögenswerten

Non-Performing Exposures

Die Aufgliederung der Non-Performing Exposures nach Risikosegmenten kann der folgenden Aufstellung entnommen werden.

Mio. €	Transport-sektor	Erneuerbare Energien	Immobilien-sektor	Gesamt 30.06.2023	Gesamt 31.12.2022
Non-Performing Exposures ¹⁾	100,1	–	315,2	415,3	343,9
Sicherheiten ²⁾	87,2	–	242,1	329,3	235,3
Risikovorsorge/bonitätsbedingte Fair-Value-Änderungen	12,4	–	73,1	85,5	108,5

¹⁾ Angegeben ist der Bruttobuchwert der jeweils als Non-Performing klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.

²⁾ Ansatz von bewertbaren Sicherheiten. Angabe des Markt- beziehungsweise Verkehrswerts maximal in Höhe des zugrunde liegenden Exposures.

Exposures mit Forbearance-Maßnahmen

Die Aufgliederung der Forborne Exposures nach Risikosegmenten ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich.

Mio. €	Transport-sektor	Erneuerbare Energien	Immobilien-sektor	Gesamt 30.06.2023	Gesamt 31.12.2022
Forborne Exposures ¹⁾	225,4	57,7	889,4	1.172,5	860,0
davon Performing	169,5	57,7	675,1	902,3	688,6
davon Non-Performing	55,9	–	214,3	270,2	171,4
Sicherheiten ²⁾	212,5	–	789,1	1.001,6	715,7
Risikovorsorge/bonitätsbedingte Fair-Value-Änderungen	12,5	2,1	81,9	96,5	105,1

¹⁾ Angegeben ist der Bruttobuchwert der als Forborne klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.

²⁾ Ansatz von bewertbaren Sicherheiten. Angabe des Markt- beziehungsweise Verkehrswerts maximal in Höhe des zugrunde liegenden Exposures.

Kennziffern zu Non-Performing und Forborne Exposures:

%	30.06.2023	31.12.2022
NPE-Quote zum Stichtag		
(Quotient aus Non-Performing Exposures und maximalem Kreditrisiko)	0,41	0,36
NPE-Coverage-Ratio inklusive Sicherheiten zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand inklusive Sicherheiten und Non-Performing Exposures)	99,87	99,99
NPE-Coverage-Ratio exklusive Sicherheiten zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand exklusive Sicherheiten und Non-Performing Exposures)	20,59	31,55
Forborne-Exposure-Quote zum Stichtag		
(Quotient aus Forborne Exposures und maximalem Kreditrisiko)	1,14	0,90

Das maximale Kreditrisiko, das der Non-Performing- und der Forborne-Exposure-Quote zugrunde liegt, ermittelt sich in Anlehnung an IFRS 7.35K(a) beziehungsweise IFRS 7.36(a) aus den kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerten sowie entsprechenden außerbilanziellen Verpflichtungen. Es beträgt zum Stichtag 102,5 Mrd. Euro (31.12.2022: 95,9 Mrd. Euro).

34 Derivative Geschäfte

Die in der Deka-Gruppe eingesetzten derivativen Finanzinstrumente lassen sich nach Art des abgesicherten Risikos wie folgt gliedern:

Mio. €	Nominalwerte		Positive Fair Values ¹⁾		Negative Fair Values ¹⁾	
	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022
Zinsrisiken	891.332,6	762.836,6	30.782,9	32.218,2	30.804,8	32.619,3
Währungsrisiken	27.554,1	31.144,9	290,1	310,7	568,5	730,5
Aktien- und sonstige Preisrisiken	68.829,4	59.365,6	2.924,4	2.279,7	2.202,4	2.633,7
Gesamt	987.716,1	853.347,1	33.997,4	34.808,6	33.575,7	35.983,5
Nettoausweis in der Bilanz			8.614,4	8.836,5	11.890,8	13.694,0

¹⁾ Darstellung der Fair Values vor Verrechnung mit der gezahlten beziehungsweise erhaltenen Variation Margin

35 Interest Rate Benchmark (IBOR) Reform

Die DekaBank hat sich zur Umsetzung der IBOR-Reform und zur Einführung der neuen Risk Free Rates (RFR) für ein projekthaftes Vorgehen unter Einbeziehung aller betroffenen Bereiche entlang der gesamten Prozesskette von den Markteinheiten bis zu den Zentralbereichen entschieden. Die notwendigen Anpassungen an den internen Systemen, Prozessen und Methoden werden über den Neuproduktprozess gesteuert. Das Management wird über die etablierten Gremien regelmäßig über den Fortschritt der Aktivitäten informiert.

Das erste Halbjahr 2023 war durch die Umstellungen im USD-Bereich geprägt. Im Kreditbereich hat sich der Term-SOFR als Basis für variabel verzinsten Kredite etabliert, wohingegen im Derivategeschäft eingeschränkte Verwendungsmöglichkeiten für den Term-SOFR bestehen. Zum Stichtag 30. Juni 2023 war ein Großteil der Kredite umgestellt. Bei den verbleibenden Krediten wird die Umstellung innerhalb der laufenden Zinsfixingphase erwartet. Des Weiteren sind Fallbackregelungen vereinbart. Zudem erfolgte im 1. Halbjahr 2023 die Umstellung von Clearing-pflichtigen und bilateralen Derivaten. Die finale Umstellung der USD/EUR Cross Currency Swaps auf Standard-SOFR/€STR-Kontrakte hat temporäre, umstellungsbedingte Basisrisiken wieder geschlossen.

Mit der Umstellung im USD-Bereich wird das projekthafte Vorgehen der IBOR-Reform beendet. Noch ausstehende Umstellungsaktivitäten werden im Rahmen der Linienorganisation durchgeführt.

Sonstige Angaben

36 Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Zum 30. Juni 2023 erfolgte die Berechnung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals sowie der Kapitalquoten auf Basis der aktuell geltenden Eigenkapitalanforderungen gemäß der Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation, CRR), die bestimmten Übergangsregelungen unterliegt.

Die nachfolgenden Darstellungen erfolgen sowohl unter Berücksichtigung der in der CRR vorgesehenen Übergangsregelungen als auch auf Basis einer vollständigen Anwendung des Regelwerks. Die Eigenmittel wurden auf Grundlage der Werte des IFRS-Konzernabschlusses ermittelt.

Die Zusammensetzung der Eigenmittel ist in folgender Tabelle dargestellt:

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Hartes Kernkapital	5.436	5.462
Zusätzliches Kernkapital	599	599
Kernkapital	6.034	6.061
Ergänzungskapital	753	690
Eigenmittel	6.787	6.751

Der Rückgang des harten Kernkapitals ist im Wesentlichen auf einen Anstieg im Wertberichtigungsfehlbetrag und einer Minderung der Gewinnrücklagen durch die AT1-Zinszahlung zurückzuführen. Demgegenüber steht ein verringerter Abzug der „Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung“ (AVA).

Die anrechnungspflichtigen Positionen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Adressrisiko	20.129	20.993	-864
Marktrisiko	4.173	5.645	-1.472
Operationelles Risiko	4.132	4.139	-7
CVA-Risiko	548	583	-35
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	28.982	31.360	-2.377

Zum Berichtsstichtag ergaben sich für die Deka-Gruppe folgende Kennziffern:

%	30.06.2023	31.12.2022
Harte Kernkapitalquote	18,8	17,4
Kernkapitalquote	20,8	19,3
Gesamtkapitalquote	23,4	21,5

Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

37 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Mio. €	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
Unwiderrufliche Kreditzusagen	991,0	1.149,9	-158,9
Sonstige Verpflichtungen	70,3	70,3	-
Gesamt	1.061,3	1.220,2	-158,9

Bei den durch die DekaBank abgegebenen Bürgschaften handelt es sich nach IFRS um Finanzgarantien, die netto bilanziert werden. Der Nominalbetrag der zum Bilanzstichtag bestehenden Bürgschaften beträgt 114,7 Mio. Euro (31.12.2022: 119,8 Mio. Euro).

Mit Schreiben vom 9. Juli 2021 hat das Bundesministerium der Finanzen (BMF) überarbeitete Grundsätze zur steuerlichen Behandlung von Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag aufgestellt und dabei unter anderem festgehalten, dass bestimmte Transaktionstypen in den Anwendungsbereich des § 42 AO fallen können sowie dass unter bestimmten Voraussetzungen das wirtschaftliche Eigentum nach § 39 AO nicht auf den Empfänger der Aktien übergeht. Auch vor diesem Hintergrund sieht die DekaBank unverändert keine überzeugenden Gründe dafür, dass die von ihr vor 2016 getätigten Aktienhandelsgeschäfte um den Dividendenstichtag unter den Anwendungsbereich des § 42 AO fallen. Auch geht die DekaBank von einem Übergang des wirtschaftlichen Eigentums aus und sieht dementsprechend eine finale Inanspruchnahme als nicht überwiegend wahrscheinlich an. Infolgedessen wird keine Grundlage für die Bildung von Rückstellungen für finanzielle Belastungen aus der Versagung der Anrechnung von Kapitalertragsteuern seitens der Finanzbehörden gesehen. Aufgrund der bestehenden Restunsicherheit hinsichtlich der finalen steuerrechtlichen Einwertung der betroffenen Aktienhandelsgeschäfte durch die Finanzbehörden und die Finanzgerichtsbarkeit kann das Entstehen einer finanziellen Belastung in Höhe von 28,0 Mio. Euro in diesem Zusammenhang nicht sicher ausgeschlossen werden. Da die DekaBank weiterhin davon ausgeht, dass ihre Rechtsauffassung in einem finanzgerichtlichen Verfahren letztinstanzlich bestätigt werden wird, sind in diesem Zusammenhang Steuererstattungsansprüche in Höhe von 149,5 Mio. Euro aktiviert.

38 Anteilsbesitzliste

Die DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Berlin, ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRA 16068 eingetragen. Bei den Angaben zum Anteilsbesitz handelt es sich um eine Zusatzangabe nach § 315e HGB. Auf die Angabe der Vorjahreswerte wird daher verzichtet.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
	30.06.2023
bevestor GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Far East Pte. Ltd., Singapur	100,00
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka International S.A., Luxemburg	100,00
Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Real Estate International GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Real Estate Services USA Inc., New York	100,00
Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00
IQAM Invest GmbH, Salzburg	100,00 ¹⁾
IQAM Partner GmbH, Wien	100,00
S Broker Management AG, Wiesbaden	100,00
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	100,00
SWIAT GmbH, Frankfurt am Main	100,00
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99,74 ²⁾
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt am Main	94,90

¹⁾ 25,5 Prozent werden von der IQAM Partner GmbH gehalten.

²⁾ 5,1 Prozent werden von der WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG gehalten.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (strukturierte Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Fondsvermögen in %
	30.06.2023
A-DGZ 2-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
DDDD-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
S Broker 1 Fonds, Frankfurt am Main	100,00

At-equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
	30.06.2023	30.06.2023	2023
S-PensionsManagement GmbH, Köln ¹⁾	50,00	28.164,8	857,5
Dealis Fund Operations GmbH i.L., Frankfurt am Main ²⁾	50,00	32.955,1	-89,7

¹⁾ Werte des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021

²⁾ Werte des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022

Nicht at-equity einbezogene assoziierte Unternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
	30.06.2023
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt am Main	22,20
Merry Hill NewCo Limited, Jersey	21,37

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
	30.06.2023
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt am Main	
Teilgesellschaftsvermögen Deka Investors Unternehmensaktien, Frankfurt am Main	100,00
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Treuhand GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 03 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 04 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 05 mbH, Frankfurt am Main	100,00
LBG Leasing Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,00
IQAM Research der DekaBank GmbH, Frankfurt am Main	100,00
WIV Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	94,90

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene strukturierte Unternehmen:

Name, Sitz	Fondsvermögen in Mio. €	Anteil am Kapital/Fondsvermögen in %
	30.06.2023	30.06.2023
Private Banking Premium Chance Nachhaltigkeit, Frankfurt am Main	0,20	100,00%
Private Banking Premium Ertrag Nachhaltigkeit, Frankfurt am Main	0,21	99,44%
Deka-Immobilien PremiumPlus-Private Banking CF (T), Luxemburg	0,30	96,85%
Deka-MultiFactor Global Corporates, Luxemburg	30,42	93,82%
Deka-Globale Aktien Value, Luxemburg	12,28	89,17%
Deka-BoutiqueSelect, Frankfurt am Main	2,10	82,84%
Deka-MultiFactor Emerging Markets Corporates, Luxemburg	29,47	44,36%
Deka-MultiFactor Global Corporates HY, Luxemburg	35,35	39,03%
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt am Main		
Teilgesellschaftsvermögen Mittelstandskreditfonds I, Frankfurt am Main	11,29	23,00%

39 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Deka-Gruppe unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die Anteilseigner der DekaBank, aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und deren jeweilige Tochterunternehmen sowie Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörige sowie von diesen Personen beherrschte Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der DekaBank. Nicht konsolidierte eigene Publikums- und Spezialfonds, bei denen am Bilanzstichtag die Anteilsquote der Deka-Gruppe 10,0 Prozent übersteigt, werden entsprechend ihrer Anteilsquote als Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen beziehungsweise sonstige nahestehende Unternehmen ausgewiesen.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Deka-Gruppe werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei unter anderem um Kredite, Tages- und Termingelder und Derivate. Die Verbindlichkeiten der Deka-Gruppe gegenüber den Publikums- und Spezialfonds sind im Wesentlichen Bankguthaben aus der vorübergehenden Anlage liquider Mittel. Der Umfang der Transaktionen ist aus den folgenden Aufstellungen ersichtlich.

Geschäftsbeziehungen zu Anteilseignern der DekaBank und nicht konsolidierten Tochterunternehmen:

Mio. €	Anteilseigner		Tochterunternehmen	
	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022
Aktivposten				
Forderungen an Kunden	–	–	0,3	–
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	–	–	0,3	0,3
Sonstige Aktiva	–	–	0,1	0,1
Summe Aktivposten	–	–	0,6	0,4
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	138,5	48,5	2,8	3,4
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	–	–	–	–
Sonstige Passiva	–	–	0,0	0,0
Summe Passivposten	138,5	48,5	2,8	3,4

Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Unternehmen:

Mio. €	Gemeinschaftsunternehmen/ Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen	
	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022
Aktivposten				
Forderungen an Kunden	115,7	110,2	9,6	–
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	2,0	1,9	3,9	–
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	0,1	–
Summe Aktivposten	117,7	112,1	13,6	–
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13,8	9,3	138,5	–
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	14,7	13,9	15,4	–
Sonstige Passiva	0,1	0,5	–	–
Summe Passivposten	28,5	23,7	153,9	–

40 Übrige Sonstige Angaben

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Stichtag 30. Juni 2023 bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses nicht eingetreten.

Der Zwischenabschluss wird am 14. August 2023 durch den Vorstand der DekaBank zur Veröffentlichung freigegeben.

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 14. August 2023

DekaBank
Deutsche Girozentrale

Der Vorstand



Dr. Stocker



Dr. Danne



Dietl-Benzin



Kapffer



Knapmeyer



Müller

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus der Bilanz zum 30. Juni 2023, der Gesamtergebnisrechnung, der verkürzten Eigenkapitalveränderungsrechnung, der verkürzten Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2023, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach haben wir die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft sowie auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main, in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 15. August 2023

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Klaus Löffler)
Wirtschaftsprüfer

(Stephanie Fischer)
Wirtschaftsprüferin

SONSTIGE INFORMATIONEN



Verwaltungsrat und Vorstand der DekaBank

(Stand: 1. August 2023)

Verwaltungsrat

Helmut Schleweis

Vorsitzender

Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e. V., Berlin
Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands Körperschaft des öffentlichen Rechts, Berlin
Vorsitzender des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Vorsitzender des Vergütungskontrollausschusses

Walter Strohmaier

Erster Stellvertreter des Vorsitzenden

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Niederbayern-Mitte, Straubing

Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Vergütungskontrollausschusses
Mitglied des Prüfungsausschusses

Thomas Mang

Zweiter Stellvertreter des

Vorsitzenden

Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen, Hannover

Vorsitzender des Risiko- und Kreditausschusses

Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden des Vergütungskontrollausschusses

Weitere von der Hauptversammlung gewählte Vertreter:

Michael Bräuer

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, Zittau

Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses

Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Michael Breuer

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Ingo Buchholz

Vorsitzender des Vorstands der Kasseler Sparkasse, Kassel
Stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Prof. Dr. Liane Buchholz

Präsidentin des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe, Münster

Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Mitglied des Prüfungsausschusses

Ralf Fleischer

Vorsitzender des Vorstands der Stadtparkasse München, München

Michael Fröhlich

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Bielefeld, Bielefeld

Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses

Johannes Hartig

(ab 01.04.2023)

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Osnabrück, Osnabrück
Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses

Thomas Hirsch

(ab 01.01.2023)

Präsident des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz, Mainz

Melanie Kehr

Mitglied des Vorstands der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main

Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses

Dr. Stefan Kram

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg, Mölln

Ludwig Momann

(bis 31.03.2023)

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Emsland, Meppen
Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses

Nancy Pläßmann

(ab 01.04.2023)

Generalbevollmächtigte der Berliner Sparkasse, Berlin
Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses

Stefan G. Reuß

Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main

Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Präsident des Sparkassenverbands Bayern, München
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses
Mitglied des Prüfungsausschusses

Katrin Rohmann

Freiberufliche Wirtschaftsprüferin, Birkenwerder
Mitglied des Prüfungsausschusses

Frank Saar

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken
Stellvertretender Vorsitzender des Risiko- und Kreditausschusses

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Dr. jur. Harald Vogelsang

Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg
 Präsident des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbands, Hamburg

Ludger Weskamp

Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbands, Berlin

Burkhard Wittmacher

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Esslingen
Mitglied des Prüfungsausschusses

Alexander Wüerst

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Köln, Köln
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Vom Personalrat bestellte Vertreter der Arbeitnehmer:

Edwin Quast

(bis 28.02.2023)
 Vorsitzender des Personalrats der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main

(ab 01.03.2023)

Mitglied des Personalrats der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main

Barbara Wörfel

(bis 28.02.2023)
 Zweite stellvertretende Vorsitzende des Personalrats der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main

(ab 01.03.2023)

Erste stellvertretende Vorsitzende des Personalrats der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main

Vertreter der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände (mit beratender Stimme):

Dr. Uwe Brandl

Bürgermeister der Stadt Abensberg und Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebunds, Berlin

Helmut Dedy

Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetags, Berlin

Prof. Dr. Hans-Günter Henneke

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Landkreistags, Berlin
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Vorstand**Dr. Georg Stocker**

Vorsitzender des Vorstands

Dr. Matthias Danne

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Birgit Dietl-Benzin

Mitglied des Vorstands

Daniel Kapffer

Mitglied des Vorstands

Torsten Knapmeyer

Mitglied des Vorstands

Martin K. Müller

Mitglied des Vorstands

Generalbevollmächtigter

Manfred Karg

Informationen im Internet

Den Halbjahresfinanzbericht 2023 finden Sie unter www.deka.de/deka-gruppe in der Rubrik „Investor Relations/Publikationen und Präsentationen“ auch als Online-Version in deutscher und englischer Sprache. Außerdem stehen dort auch die bisher veröffentlichten Finanzpublikationen, Präsentationen und weitere Veröffentlichungen zum Herunterladen bereit.

Ansprechpartner

Externe Finanzberichterstattung & Rating
E-Mail: investor.relations@deka.de
Telefon: (0 69) 71 47-0

Abgeschlossen im August 2023

Inhouse produziert mit firesys

Konzeption und Gestaltung

SILVESTER GROUP,
Hamburg

Gender-Klausel

Aus Gründen der Sprachvereinfachung und der besseren Lesbarkeit wird in Teilen dieses Berichts die maskuline grammatikalische Form verwendet. Sie schließt alle Geschlechter gleichermaßen mit ein.

Disclaimer

Der Zwischenlagebericht sowie der Halbjahresfinanzbericht im Übrigen enthalten zukunftsgerichtete Aussagen sowie Erwartungen und Prognosen. Diese basieren auf den uns im Zeitpunkt der Veröffentlichung vorliegenden Informationen, die wir nach sorgfältiger Prüfung als zuverlässig erachtet haben. Eine Verpflichtung zur Aktualisierung aufgrund neuer Informationen und künftiger Ereignisse nach Veröffentlichung dieser Informationen übernehmen wir nicht. Aus diesen zukunftsgerichteten Aussagen, Erwartungen und Prognosen haben wir unsere Einschätzungen und Schlussfolgerungen abgeleitet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass alle unsere auf die Zukunft bezogenen Aussagen mit bekannten oder unbekanntem Risiken und Unwägbarkeiten verbunden sind und auf Schlussfolgerungen basieren, die zukünftige Ereignisse betreffen. Diese hängen von Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren ab, die außerhalb unseres Einflussbereichs stehen. Derartige Entwicklungen können sich unter anderem aus der Veränderung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung an den Kapitalmärkten, Änderungen der steuerrechtlichen/rechtlichen Rahmenbedingungen sowie aus anderen Risiken ergeben. Damit können dann tatsächlich in der Zukunft eintretende Ereignisse gegebenenfalls erheblich von unseren in die Zukunft gerichteten Aussagen, Erwartungen, Prognosen und Schlussfolgerungen abweichen. Für deren Richtigkeit und Vollständigkeit beziehungsweise für das tatsächliche Eintreten der gemachten Angaben können wir daher keine Haftung übernehmen.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

„Deka

DekaBank

Deutsche Girozentrale

Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt am Main
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt am Main

Telefon: (069) 71 47-0
Telefax: (069) 71 47-13 76
www.dekabank.de

 **Finanzgruppe**